



WIRTSCHAFTSBERICHT NIEDERÖSTERREICH

2016

Amt der NÖ Landesregierung /
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds
Niederösterreich-Werbung GmbH

Unternehmerland Niederösterreich.
Richtig wachsen.
Besser leben.



Foto: Robert Herbst

MIT WIRTSCHAFTLICHER STÄRKE ZUR WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Wir sind uns in Niederösterreich der Wichtigkeit von Forschung und Entwicklung als wesentliche Faktoren der Wettbewerbsfähigkeit und des Wachstumspotenzials der niederösterreichischen Wirtschaft bewusst. Neue Lösungen und Innovationen werden immer wichtiger, um sich im globalen Wettbewerb behaupten und nachhaltig den Standort sichern zu können. Daher verfolgen wir in Niederösterreich mit dem FTI-Programm und der Wirtschaftsstrategie 2020 klare Zielsetzungen, um die bestmöglichen Rahmenbedingungen für unsere Unternehmen zu schaffen.

Regionale Programminitiativen mit ausgeprägter Innovationsorientierung, wie die Clusteraktivitäten und das Technopolprogramm, tragen im Rahmen der niederösterreichischen Innovationspyramide aufgrund der Verflechtung der Wissenschaft, Wirtschaft und Bildung substantziell zur Schaffung von Hochtechnologie-Arbeitsplätzen bei, generieren darüber hinaus entlang der Wertschöpfungskette wichtige Effekte und erzeugen positive Spillover-Effekte für regionale Unternehmen.

Wir leben in einer Zeit mit neuen Aufgaben und Herausforderungen. Wer die Chancen der Digitalisierung nützt, wird in Zukunft gestalten können.



Foto: zVg

A handwritten signature in blue ink that reads "J. Mikl-Leitner". The signature is written in a cursive, flowing style.

Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau

DIGITALISIERUNG: CHANCEN GEMEINSAM NUTZEN

Wir haben uns in Niederösterreich eine klare Vision als Leitlinie gesetzt: *Unternehmerland Niederösterreich. Richtig wachsen. Besser leben.* Ausgehend von dieser Vision haben wir uns drei zentrale Ziele gesetzt: Niederösterreich soll der Wachstumsmotor in Ostösterreich sein, baut hochqualifizierte Arbeitsplätze aus und wird als attraktiver Wirtschaftsstandort weiter ausgebaut. Um das zu erreichen, wurde im Zuge der Wirtschaftsstrategie 2020 eine von vier Kernstrategien mit „Forschung, Entwicklung und Marktumsetzung“ definiert, denn es braucht neben der Forschung und Entwicklung den erfolgreichen Absatz am Markt.

Wichtig ist uns in Niederösterreich, alle Unternehmen – egal welcher Größe und welcher Branche – zu sensibilisieren und zu unterstützen. Deshalb beschäftigen wir uns in Niederösterreich intensiv mit „Wirtschaft 4.0“. Gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich und der Industriellenvereinigung Niederösterreich sowie anderen Bereichen des Landes, insbesondere Arbeitsmarkt und Bildung, wurden daher verschiedene Maßnahmen entwickelt, um betreffend „Wirtschaft 4.0“ Bewusstsein zu schaffen, den Wandel zu unterstützen und die Menschen entsprechend zu qualifizieren.

Digitalisierung ist die Herausforderung der kommenden Zeit, daher gilt es, den Wandel genau zu beobachten, um darauf vorbereitet zu sein und die Entwicklungen so zu nutzen, damit diese dem Land und der Wirtschaft helfen.



Petra Bohuslav

Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus und Sport

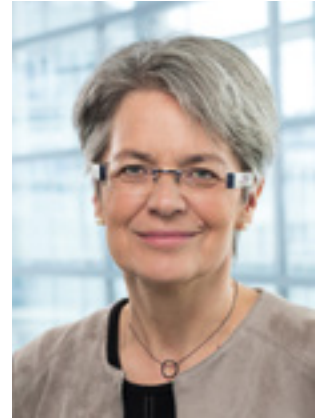


Foto: zVg

INHALT

WIRTSCHAFTSBERICHT 2016	7
Die internationale und nationale Konjunktur 2016 mit Ausblick bis 2018	8
Die Wirtschaftsentwicklung in Niederösterreich im Vergleich zu Österreich	10
Überblick über die Wirtschaftslage in Niederösterreich	13
Die Tourismusentwicklung 2016 in Österreich und Niederösterreich	19
Nächtigungsstatistik Niederösterreich 2016	20
Entwicklung des Arbeitsmarkts in Österreich und Niederösterreich mit Ausblick 2017	24
Zusammenfassung Wirtschaftsentwicklung Niederösterreich	27
BERICHT DER ABTEILUNG WIRTSCHAFT, TOURISMUS UND TECHNOLOGIE (WST3)	29
Meilensteine 2016	31
Überblick über die Schwerpunktaktivitäten	32
Programme in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union	37
Struktur des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts	39
Erweitertes Netzwerk des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts	42
Das Team der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie	43
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie 2016 in Zahlen	44
TECHNOLOGIEBERICHT 2016	47
Technologie in Niederösterreich	49
Ziel 1: Potenziale ausschöpfen	52
Ziel 2: Dynamik steigern	58
Ziel 3: Zukunft schaffen	60
Weitere Erfolgsbeispiele 2016	62
TÄTIGKEITSBERICHT DES NÖ WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFONDS 2016	65
Überblick 2016	67
Bericht EU-Programmperiode 2007–2013	68
Ausblick EU-Programmperiode 2014–2020	69
Betriebliche Umweltförderung und Ökomanagement	69
Übersicht über die Tätigkeiten des Wirtschafts- und Tourismusfonds in Tabellen	70
Interpretation der Tabellen	72
Bewilligungen 1. 1. bis 31. 12. 2016 im Rahmen der EU-Programmperiode 2014–2020	77
Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds und seine Organe	91
JAHRESBERICHT DER NIEDERÖSTERREICH-WERBUNG GMBH	93
Niederösterreich – Hinein ins Leben!	94
Schlüsselprojekte Produktentwicklung	96
E-Tourismus	99
Qualitätspartner Niederösterreich	99
Tourismusmarketing	100
Netzwerken	102
Ausgezeichnete Leistungen 2016	102
Sport.Land.Niederösterreich	104
Management und Organisation	105
Finanzlage 2016	108
Ertragslage 2016	108
Bilanz zum 31. 12. 2016	109
Analyse und Interpretation zum Jahresabschluss 2016	110
Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2016	115
AUSBLICK 2017	117
Ausblick der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie sowie des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds	119
Ausblick der Niederösterreich-Werbung GmbH	121
Impressum	120
Abbildungsverzeichnis	122



WIRTSCHAFTSBERICHT

2016

DIE INTERNATIONALE UND NATIONALE KONJUNKTUR 2016 MIT AUSBLICK BIS 2018

INTERNATIONALE ENTWICKLUNG

Nach einem schwachen Start belebte sich die Weltwirtschaft im Laufe des Jahres 2016. So hat die US-Wirtschaft im dritten und vierten Quartal um 0,9 % bzw. 0,5 % gegenüber dem jeweiligen Vorquartal zugelegt. Im Euroraum betrug das Wachstum jeweils 0,4 %. Trotz der Brexit-Entscheidung blieb im Vereinigten Königreich das Wachstumstempo hoch (0,7 % im vierten Quartal). Insgesamt gesehen sollte sich die Weltkonjunktur weiter aufhellen, ein kräftiger globaler Aufschwung zeichnet sich jedoch nicht ab. Das IHS erwartet somit das folgende internationale Konjunkturbild: Die US-Wirtschaft dürfte, auch aufgrund der expansiven Fiskalpolitik, in den Jahren 2017 und 2018 um 2,5 % bzw. 2,7 % zulegen. Im Euroraum sollte sich die konjunkturelle Erholung mit Wachstumsraten von jeweils 1,6 % fortsetzen. Die Konjunktur in den Schwellenländern (Russland, Südamerika) dürfte sich weiter aufhellen, in China ist mit einer moderaten Abschwächung des Wachstumstempos auf 6,4 % bzw. 6,0 % zu rechnen. Die Weltwirtschaft sollte somit 2017 und 2018 um 3,3 % bzw. 3,5 % expandieren, nach 2,9 % im Vorjahr.

Weiterhin bestehen vielfältige Risiken für die Weltkonjunktur. Beispielsweise herrscht eine hohe Unsicherheit über die Stabilitätsorientierung der amerikanischen Fiskalpolitik. Eine defizitfinanzierte expansive Fiskalpolitik könnte zwar der US-Wirtschaft kurzfristige Impulse liefern, längerfristig aber Probleme an den internationalen Finanzmärkten auslösen. Der Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik könnte zu Anspannungen auf den Finanzmärkten führen, insbesondere in den Schwellenländern. Kritisch ist auch die steigende Verschuldung in einigen Schwellenländern zu sehen. Die anstehenden Wahlen in Europa halten die politische Unsicherheit hoch. Starke und anhaltende Turbulenzen an den Finanzmärkten, etwa ausgelöst durch Kreditausfälle und die damit verbundenen Probleme im Bankensektor, sowie protektionistische Tendenzen im internationalen Handel würden die Konjunktur in Europa spürbar dämpfen. Mittelfristig liegt das größte Risiko für die europäische Konjunktur wohl in den

wirtschaftlichen Folgen des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU. Eine ausgeprägte und langandauernde Rezession im Vereinigten Königreich hätte merkliche negative Auswirkungen auf die Haupthandelspartner. Es gibt aber auch Aufwärtsrisiken. So könnte etwa eine stärkere Expansion der US-Wirtschaft die globale Nachfrage erhöhen. In Deutschland wuchs das BIP im vierten Quartal 2016 gegenüber dem Vorquartal um 0,4 %, im Vorjahresvergleich legte es um 1,8 % zu. Im Jahr 2017 wird das Wirtschaftswachstum voraussichtlich 1,3 % betragen. Deutlich stärkere Wachstumsimpulse als in den Vorjahren werden von den Ausstattungsinvestitionen und der Außenwirtschaft ausgehen.

In den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten expandierte die Wirtschaftsleistung 2016 kräftig, allerdings langsamer als in den Jahren davor. Dies war überwiegend auf die Zunahme des privaten Konsums infolge der steigenden Beschäftigung bei fallenden Arbeitslosenquoten und wachsender Realeinkommen zurückzuführen. Die Investitionen entwickelten sich im Jahr 2016 nach der starken Dynamik im Jahr 2015 vergleichsweise schwach. Ausschlaggebend hierfür war die verlangsamte Absorption von EU-Fördermitteln, da in der neuen Förderperiode bisher nur wenige Projekte genehmigt wurden. Der Außenbeitrag lieferte in der Tschechischen Republik, Ungarn, der Slowakei und Bulgarien einen positiven Wachstumsbeitrag. In Rumänien und in Kroatien hingegen dämpfte er das gesamtwirtschaftliche Expansionstempo aufgrund rasch steigender Importe.

Eine solide Entwicklung der Inlandsnachfrage wird die Wirtschaftsdynamik in den Jahren 2017 und 2018 in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten tragen. Die expansive Ausrichtung der Geld- und Fiskalpolitik wird eine konjunkturunterstützende Wirkung entfalten. Eine abnehmende Zahl von Personen im erwerbsfähigen Alter und ein anhaltender Fachkräftemangel führen zu Lohnsteigerungen. Allerdings dürften die Realeinkommen aufgrund weiter steigender Inflationsraten infolge des Entfalls des dämpfenden Einflusses



Foto: Robert Herbst

niedriger Energiepreise und der belebten Konjunktur 2017 nur moderat zunehmen. Die expansive Konjunkturdynamik wird in diesem und im nächsten Jahr in den meisten Ländern den weiteren Abbau der Arbeitslosigkeit fördern. Zudem dürfte die verstärkte Umsetzung der mit EU-Mitteln kofinanzierten öffentlichen Investitionsvorhaben in den nächsten Jahren zusätzliche Konjunkturimpulse auslösen. Alles in allem ist eine durchschnittliche Zunahme des BIP in den MOEL-6 (Bulgarien, Polen, Rumänien, Kroatien, Tschechien, Ungarn) um jeweils 3,1 % in diesem Jahr und im Jahr 2018 zu erwarten.^{1) 2)}

INLANDSKONJUNKTUR

2016 ist die österreichische Wirtschaft mit einer Wachstumsrate von 1,5 % auf einen soliden Wachstumskurs eingeschwenkt. Getragen wurde die Entwicklung vor allem von der Binnennachfrage. Unterstützt von der Steuerreform und der niedrigen Inflation legte der private Konsum nach einer lang andauernden Stagnation um 1,5 % zu. Getrieben von den Fahrzeuginvestitionen verzeichneten die Anlageinvestitionen ein Wachstum von knapp 3 %. Die Außenwirtschaft lieferte hingegen einen negativen Wachstumsbeitrag, da die Exporte im Einklang mit dem schwachen Welthandel nur um 1,7 % wuchsen, während das Importwachstum aufgrund der dynamischen Binnennachfrage 2,8 % betrug. In unterjähriger Betrachtung legte die Wirtschaft, gemessen an der Trend-Konjunktur-Komponente, in der zweiten Jahreshälfte merklich zu. Im dritten und vierten Quartal belief sich das Wachstum gegenüber dem Vorquartal jeweils auf 0,5 %. Die vorliegenden Frühindikatoren deuten einheitlich auf eine Fortsetzung des robusten

Aufschwungs hin. Vor diesem Hintergrund hebt das IHS seine Wachstumsprognose für das Jahr 2017 auf 1,7 % an. Für das Jahr 2018 wird weiterhin ein Wachstum von 1,5 % erwartet. Damit wächst die Wirtschaft in Österreich gleich schnell wie jene im Euroraum. Das IHS geht davon aus, dass die Konsumschwäche überwunden ist und die Exportwirtschaft von der guten Konjunktur in vielen Teilen der Welt profitiert.

Wachstumsprognose
für das Jahr 2017: +1,7%

Der reale private Konsum hat in Österreich im Vorjahr um 1,5 % zugelegt. Das IHS geht von einer Fortsetzung der positiven Konsumdynamik im Prognosezeitraum aus. Zwar fallen belebende Impulse weg, aber die Erhöhung der Negativsteuer im Rahmen der Steuerreform wird erst heuer wirksam. In der Vergangenheit hat sich auch gezeigt, dass die Sparquote nach dem Anstieg im Jahr des Inkrafttretens einer Reform wieder zurückgeht. Somit dürfte der reale private Konsum heuer um 1,2 % steigen. Im Jahr 2018 sollte der Konsum wieder im Einklang mit der Einkommensentwicklung zulegen (0,9 %).²⁾

1) Zum Berichtszeitpunkt vorliegende Datenbasis

2) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2016“, Economica/IHS (Stand: April 2017, spätere Prognosen wurden nicht berücksichtigt)

DIE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG IN NIEDERÖSTERREICH IM VERGLEICH ZU ÖSTERREICH

Im Vorjahr beschleunigte sich die Konjunkturdynamik in Niederösterreich. Als besonders expansiv stechen entstehungsseitig die Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, die Sonstigen Dienstleistungen, die Finanzwirtschaft und die Land- und Forstwirtschaft hervor. Eine positive Entwicklung war auch in der Bauproduktion, im Handel und im Tourismus zu beobachten. Verwendungsseitig erbrachten die Investitionen nach einer mehrjährigen Phase der Zurückhaltung wieder nennenswerte Wachstumsbeiträge. Dies betrifft sowohl die Bauinvestitionen als auch die Ausrüstungsinvestitionen. Auch von den defizitfinanzierten Ausgaben für Flüchtlinge gingen kurzfristig wirksame, aber vorübergehende Konjunkturimpulse aus. Die Energie- und Wasserwirtschaft sowie der Bereich Information und Kommunikation wiesen hingegen

einen Rückgang auf. Alles in allem ist die Wirtschaft in Niederösterreich im Jahr 2016 daher um real 1,5% gewachsen.

Wirtschaftswachstum
2016 in Nieder-
österreich: 1,5%

Verschiedene Vorlaufindikatoren deuten derzeit auf eine anhaltend expansive Entwicklung der niederösterreichischen Wirtschaft bis 2018. Die Beurteilung der Auftragsbestände und der künftigen Produktionstätigkeit signalisiert einen Kon-

junkturaufschwung in den nächsten Monaten, der außer von der Konsumnachfrage auch verstärkt durch die Investitionsnachfrage getragen werden wird. Aufgrund des derzeitigen Konjunkturmomentums werden die Unternehmen weiterhin in die Errichtung von Geschäftsgebäuden bei noch günstigen Finanzierungsbedingungen investieren. Hinzu kommt ein weiterhin niedriger Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar, welcher die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der ExporteurInnen unterstützt. Eine dämpfende Wirkung könnte jedoch von der Preisentwicklung ausgehen. Durch den Preisanstieg bei Rohstoffen und Vorleistungen werden die Importpreise anziehen, wodurch auch die Produktionskosten steigen werden. Nach der Steuerreform im Vorjahr dürfte sich die Ausgabenfreude der Haushalte bis 2018 allmählich abschwächen, wengleich einzelne Impulse aus der Steuerreform, etwa die Erhöhung der Negativsteuer, erst zeitverzögert voll wirksam werden. Konjunkturstützend wirkt darüber hinaus die weiterhin zunehmende Beschäftigung. Vor diesem Hintergrund dürfte das Wachstum der Bruttowertschöpfung im heurigen Jahr in Niederösterreich 1,7% betragen. Für 2018 erwarten Economica und das IHS eine Zunahme um 1,5% (siehe Tabelle).³⁾

Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung⁴⁾ und des realen BIP^{4) 5)}
(Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2014	2015 ⁶⁾	2016 ⁶⁾	2017 ⁷⁾	2018 ⁷⁾
BRP/BIP (Bruttoregionalprodukt/Bruttoinlandsprodukt)					
Bruttoregionalprodukt Niederösterreich (Economica/IHS)	+0,9	+1,1	+1,5	+1,7	+1,5
Bruttoinlandsprodukt Österreich (IHS)	+0,6	+1,0	+1,5	+1,7	+1,5
Bruttoinlandsprodukt Österreich (WIFO)	+0,6	+1,0	+1,5	+2,0	+1,8
BWS (Bruttowertschöpfung)					
Wirtschaftsbereiche Niederösterreich (Economica/IHS)	+1,0	+1,0	+1,5	+1,7	+1,5
Wirtschaftsbereiche Österreich (Statistik Austria und WIFO)	+0,7	+0,8	+1,4	+2,0	+1,9

3) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2016“, Economica/IHS

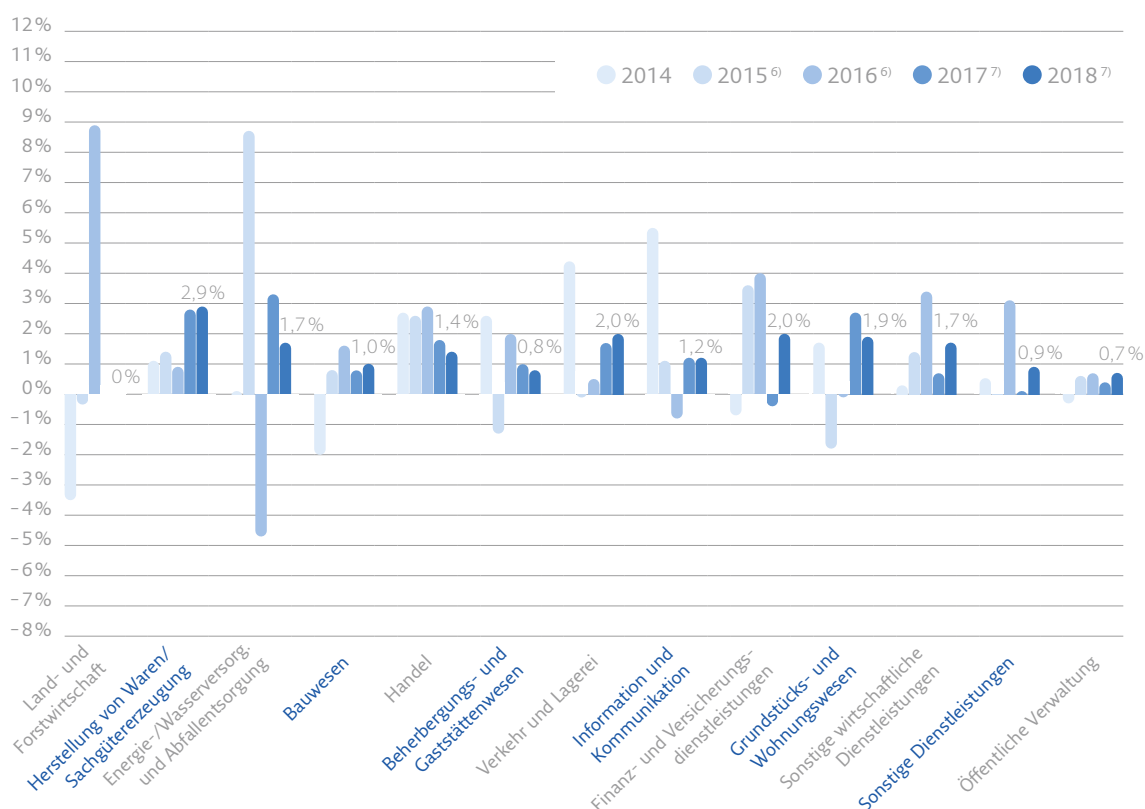
4) zu Vorjahrespreisen 5) Siehe auch Glossar Seite 27 6) 2015 und 2016: vorläufige Schätzwerte

7) 2017 und 2018: Prognose ohne Land- und Forstwirtschaft; Tabelle – Quelle: Statistik Austria, Economica/IHS, WIFO

Reale Bruttowertschöpfung⁴⁾ zu Herstellungspreisen

ausgewählte Wirtschaftsbereiche Niederösterreichs (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

Wirtschaftsbereiche	2014	2015 ⁶⁾	2016 ⁶⁾	2017 ⁷⁾	2018 ⁷⁾
Land- und Forstwirtschaft	-3,5	-0,2	+8,9	+0,0	+0,0
Herstellung von Waren/Sachgütererzeugung ⁸⁾	+1,1	+1,4	+0,9	+3,8	+2,9
Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung	+0,1	+8,7	-4,7	+3,3	+1,7
Bauwesen	-2,0	+0,8	+1,6	+0,8	+1,0
Handel	+2,7	+2,6	+2,9	+1,8	+1,4
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+2,6	-1,3	+2,0	+1,0	+0,8
Verkehr und Lagerei	+4,4	-0,1	+0,5	+1,7	+2,0
Information und Kommunikation	+5,5	+1,1	-0,8	+1,2	+1,2
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	-0,7	+3,6	+4,0	-0,4	+2,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,7	-1,8	-0,1	+2,7	+1,9
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ⁹⁾	+0,3	+1,4	+3,4	+0,7	+1,7
Sonstige Dienstleistungen ¹⁰⁾	+0,5	+0,0	+3,1	+0,1	+0,9
Öffentliche Verwaltung ¹¹⁾	-0,3	+0,6	+0,7	+0,4	+0,7



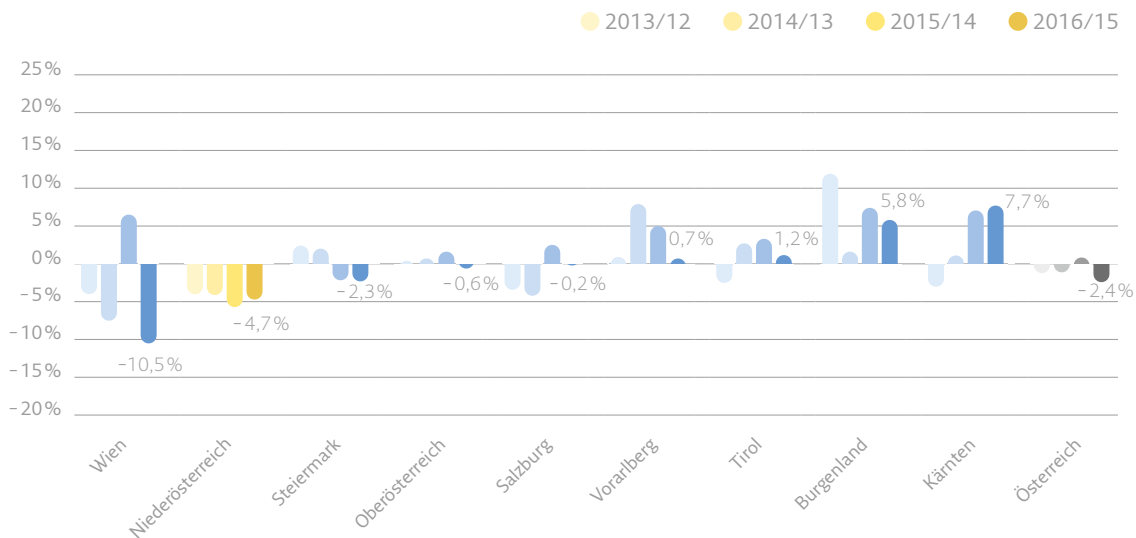
4) zu Vorjahrespreisen 6) 2015 und 2016: vorläufige Schätzwerte 7) 2017 und 2018: Prognose ohne Land- und Forstwirtschaft
 8) Prognose einschl. Bergbau 9) ÖNACE M-N. 10) ÖNACE R-U. 11) ÖNACE: O-Q; Quelle: Statistik Austria, Economica/IHS, WIFO.

INDUSTRIEKONJUNKTUR ZU JAHRESENDE 2016

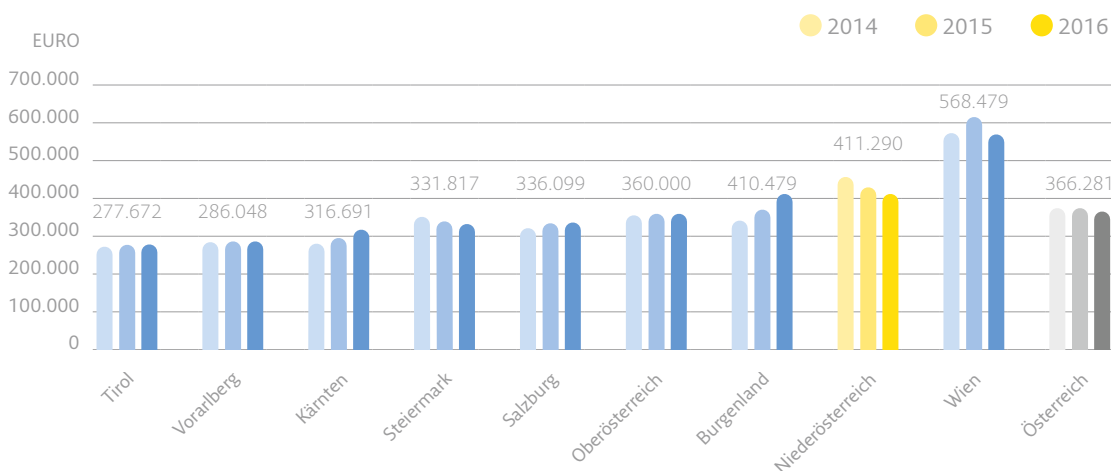
Gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der Industriellenvereinigung Niederösterreich ¹²⁾ hat sich das IV-Niederösterreich Konjunkturbarometer – als Mittelwert aus der Beurteilung der gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftsentwicklung – im vierten Quartal 2016 stark verbessert. Die Einschätzung der befragten Unternehmen betreffend die aktuelle Geschäftslage verzeichnete ein starkes Plus von 9 auf 36 Prozentpunkte. Die Erwartungen betreffend

die Geschäftslage in sechs Monaten haben sich ebenfalls gebessert. Beim aktuellen Auftragsbestand und bei den aktuellen Auslandsaufträgen wurde die Situation optimistischer im Vergleich zum Vorquartal eingeschätzt. Bei der Produktions-tätigkeit in drei Monaten konnten die Erwartungen der befragten Unternehmen in den positiven Bereich vorstoßen. ¹³⁾

Dynamik der abgesetzten Produktion in der Industrie, Veränderungs-raten in %



Produktionswert pro Beschäftigter bzw. Beschäftigtem in der Industrie



12) <https://www.iv-niederoesterreich.at/de/news/iv-news/konjunkturumfrage-fur-das-4-quartal-2016-geschäftsklima-im-aufwa> [Stand: 06.02.2017]

13) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2016“, Economica/IHS
Grafik oben und unten – Quelle: Statistik Austria, WKO, Economica; Industrie ohne Bauwirtschaft

ÜBERBLICK ÜBER DIE WIRTSCHAFTSLAGE IN NIEDERÖSTERREICH

Im Folgenden werden die wesentlichen wirtschaftlichen Kennzahlen, die zur Beurteilung der Wirtschaftslage Niederösterreichs dienen, dargestellt und erörtert.

Welchen Anteil hat Niederösterreich an Österreichs Wirtschaft?

Mit einem Anteil von 15,7% lieferte Niederösterreich im Jahr 2015 den drittgrößten Beitrag zum regionalen BIP, nach Wien (25,5%) und Oberösterreich (17,1%). Im Vergleich zum Jahr 2014 hat sich der Anteil von Niederösterreich zum gesamten BIP um 0,2%-Punkte erhöht.

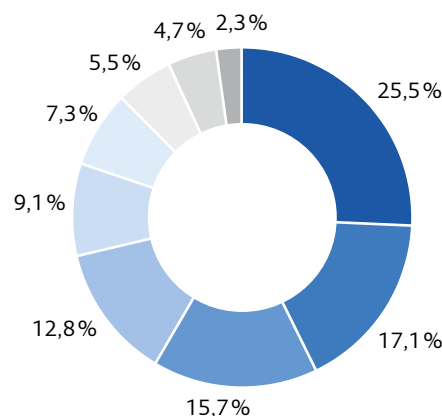
Wie hoch sind die Dynamik der Bruttowertschöpfung und die reale Veränderung der Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr?

Die geschätzte bzw. prognostizierte Dynamik des niederösterreichischen BRP ab 2015 deutet an, dass bis Ende 2017 zwar ein leichter Aufwärtstrend beim Wachstum zu erwarten ist (+1,7% für 2017), dieser aber schwächer ausfallen dürfte als jener des österreichweiten BIPs (2%), wodurch die reale Veränderungsrate im Vergleich zu Gesamt-Österreich wieder etwas niedriger sein wird.

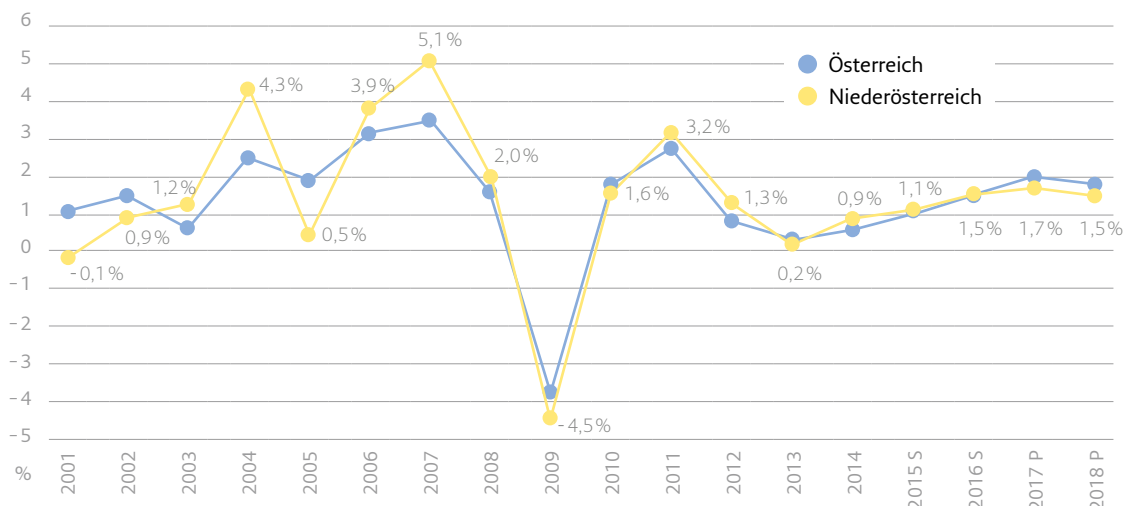
Für das Jahr 2018 wird sowohl für Niederösterreich (+1,5%) als auch auf Bundesebene (+1,8%) ein leichter Rückgang des Wachstums prognostiziert.

Regionales Bruttoinlandsprodukt in seiner Verteilung auf die Bundesländer, 2015

- 25,5% Wien
- 17,1% Oberösterreich
- 15,7% Niederösterreich
- 12,8% Steiermark
- 9,1% Tirol
- 7,3% Salzburg
- 5,5% Kärnten
- 4,7% Vorarlberg
- 2,3% Burgenland



Dynamik des Bruttoregionalprodukts, reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %



Grafik oben - Quelle: Statistik Austria, Economica (vorläufige Zahlen).
 Grafik unten - Quelle: Statistik Austria, WIFO, IHS, Economica (S = Schätzung, P = Prognose).
 Die untere Grafik weist aktuelle Schätz- und Prognosewerte von Economica und der OECD aus.

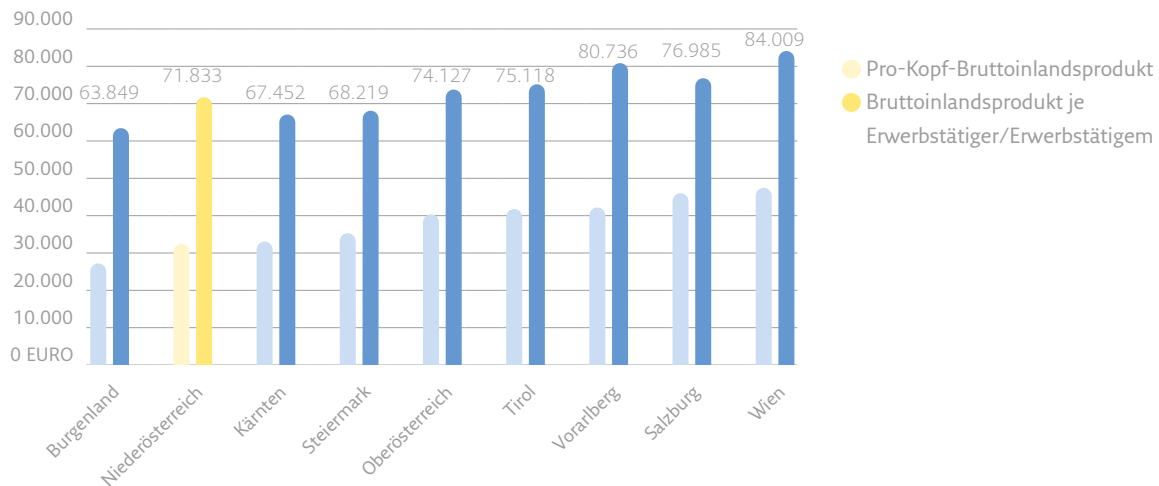
Wie hoch ist die Produktivität der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher?

Maßgeblich mitbedingt durch bundeslandübergreifende Pendlerströme zwischen Niederösterreich und Wien liegt Niederösterreich bei dem Vergleich des Pro-Kopf-BIP im unteren Drittel der Bundesländer. Bei dem Vergleich des BIP pro Erwerbstätiger beziehungsweise Erwerbstätigem liegt Niederösterreich an sechster Stelle unter den österreichischen Bundesländern. Dieses ist im Jahr 2015 auf EUR 71.833,- (2014: 69.312,-) gestiegen.

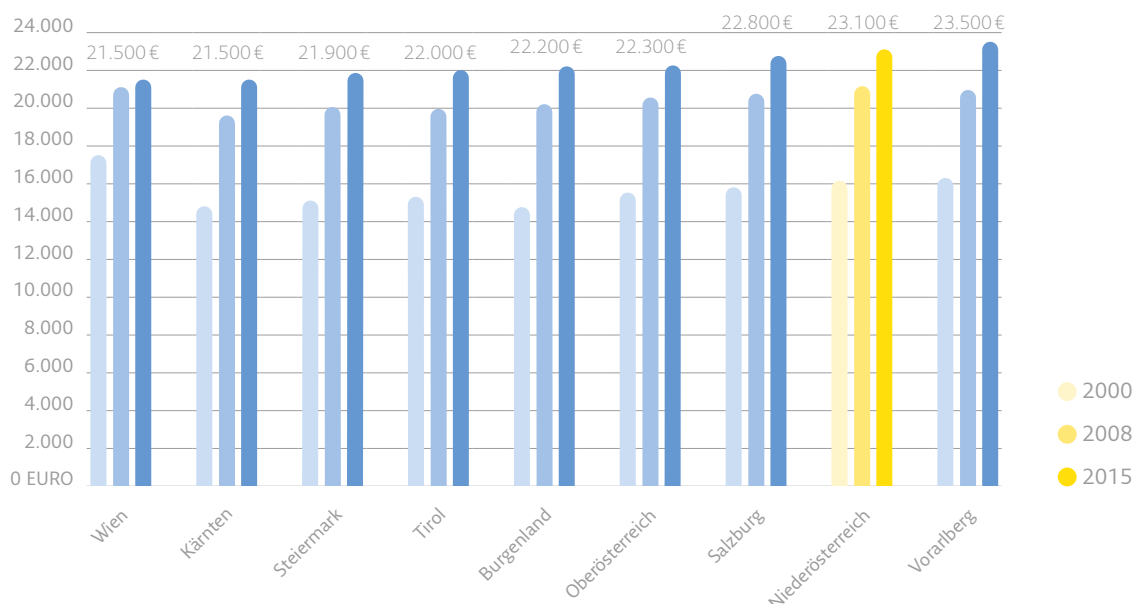
Welches Einkommen steht den Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern zur Verfügung?

Mit EUR 23.100,- an verfügbarem Einkommen je Einwohnerin beziehungsweise Einwohner liegt Niederösterreich 2015 an zweithöchster Stelle im Bundesländervergleich. Diese Zahlen bestätigen einen positiven Trend für Niederösterreich; so lag der Wert im Jahr 2000 mit knapp über EUR 16.000,- noch hinter Wien und Vorarlberg. Trotz des vergleichsweise hohen Einkommenslevels hat sich dieses in den letzten 15 Jahren überdurchschnittlich dynamisch, mit einer Steigerung von über 44 Prozent, entwickelt.

Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt vs. Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätiger bzw. Erwerbstätigem, 2015



Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohnerin bzw. Einwohner, in Euro

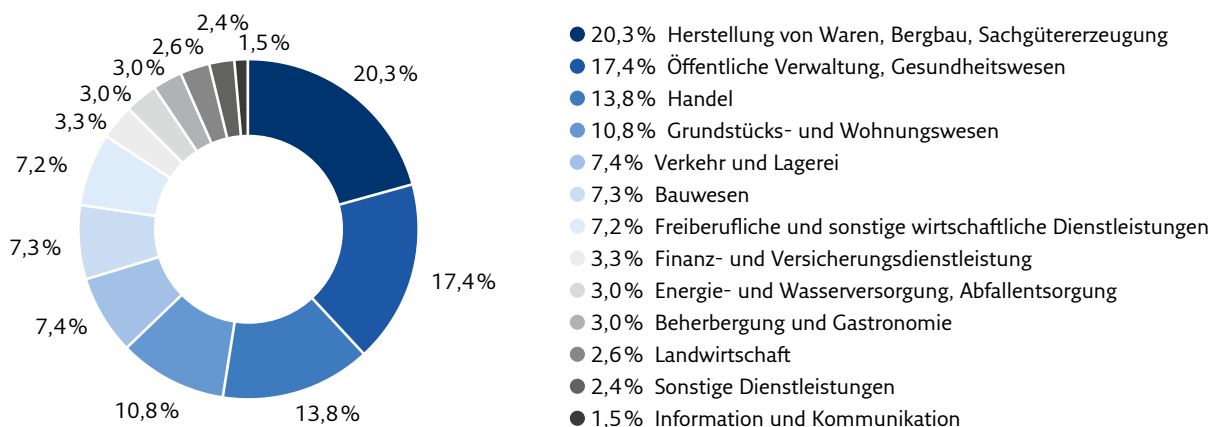


Welcher Anteil der Wertschöpfung wird in welchen Wirtschaftsbereichen erzielt?

Der größte Anteil an der niederösterreichischen Bruttowertschöpfung 2014 (aktuellere Zahlen waren zum Zeitpunkt der Berichtserstellung nicht verfügbar) wurde mit rund einem Fünftel (20,3%) von Unternehmen im Bereich Herstellung von Waren

und Bergbau erzielt. Die öffentliche Verwaltung und das Gesundheitswesen machten 17,4% der Bruttowertschöpfung aus, gefolgt vom Handel (13,8%), dem Grundstücks- und Wohnungswesen (10,8%), Verkehr und Lagerei (7,4%), dem Bauwesen (7,3%) und der Erbringung von freiberuflichen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (7,2%).

Wirtschaftsstruktur Niederösterreichs, 2014, Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung (BWS), in %

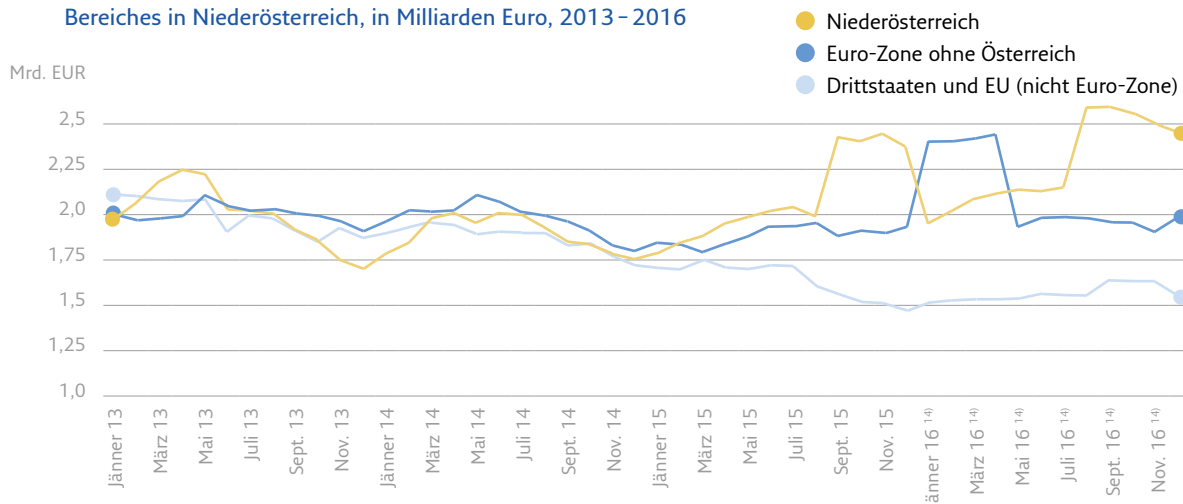


Wie haben sich die Auftragsbestände im produzierenden Bereich entwickelt?

In Hinblick auf die Entwicklung der Auftragsbestände im produzierenden Bereich zeigt sich für die Monate des Jahres 2016 eine schwankende, aber insgesamt deutlich steigende Dynamik für das Inland (zwischen EUR 2 und 2,5 Milliarden). Für die Gesamtzahl der EU-Staaten (nicht Eurozone)

plus Drittstaaten hingegen hat sich die klar negative Dynamik des Jahres 2015 zwar wieder zu einem leichten Aufwärtstrend gewandelt, mit einem vorläufigen Wert von etwas über EUR 1,5 Milliarden. Ende 2016 liegt der Wert aber rund EUR 0,9 Milliarden unter jenem des Inlands und rund EUR 0,4 Milliarden unter jenem der Eurozone (exkl. Österreich).

Dynamik der Auftragsbestände von Betrieben des produzierenden Bereiches in Niederösterreich, in Milliarden Euro, 2013 - 2016

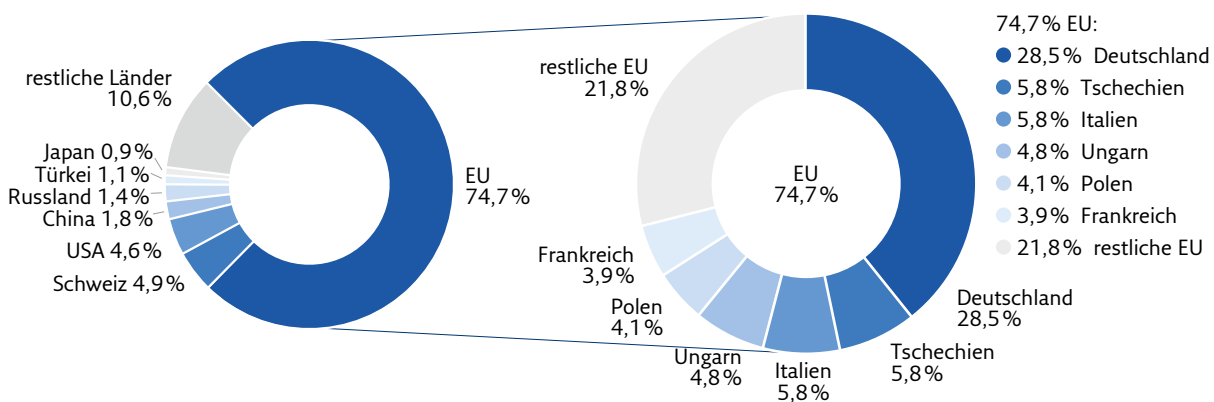


Grafik oben - Quelle: Statistik Austria, Economica; Grafik unten - Quelle: STATcube - Statistische Datenbank von Statistik Austria; 14) vorläufige Ergebnisse

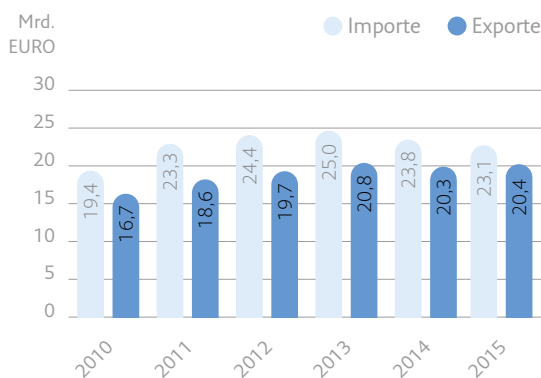
Wohin exportiert die niederösterreichische Wirtschaft?

Rund drei Viertel (74,7%) der niederösterreichischen Gesamtexporte wurden 2015 in EU-Staaten exportiert, wobei hiervon der größte Teil an die Nachbarstaaten Deutschland (28,5%), Tschechien (5,8%), Italien (5,8%) und Ungarn (4,8%) ging. Außerhalb der EU ergingen die höchsten Anteile an die Schweiz (4,9%) und die USA (4,6%).

HandelspartnerInnen von Niederösterreich, 2015, Anteile am Gesamtexport



Entwicklung des Außenhandels von Niederösterreich, Exporte und Importe in Milliarden Euro, 2010–2015



Wie entwickelte sich der Außenhandel?

Der Saldo der niederösterreichischen Handelsbilanz hat sich in den Jahren 2013 bis 2015 positiv entwickelt, wobei dieser 2015 immerhin noch EUR -2,6 Milliarden betrug. Die positive Dynamik von 2013 bis 2015 ist allerdings auf ein niedrigeres Importvolumen zurückzuführen. Im mehrjährigen Vergleich seit 2010 ist eine positive Exportdynamik mit einer Steigerung der ausgeführten Waren in Höhe von 22 Prozent im Vergleich zu 2010 zu verzeichnen.

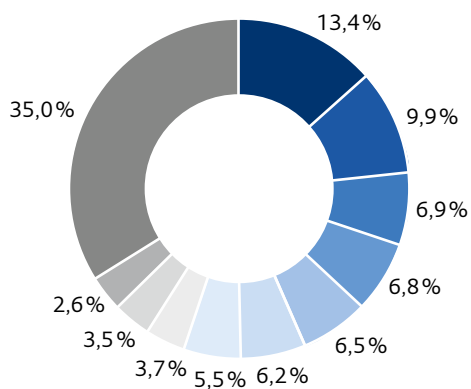


Foto: Robert Herbst

Welche Waren werden exportiert?

Der höchste Anteil an den Gesamtexporten 2015 wurde durch den Export von Gütern aus der Kategorie „Kernreaktoren, Kesseln, Maschinen und mechanischen Geräten sowie Teilen davon“ (13,4%) erwirtschaftet. „Elektrotechnische Maschinen und Waren sowie Teile davon“ (9,9%) sowie „Mineralische Brennstoffe, Mineralöle (Erzeugnisse und Destillate)“ (6,9%) erzielten ebenfalls hohe Anteile.

Die Top-Exportgruppen der niederösterreichischen Wirtschaft 2015



- 13,4% Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mechan. Geräte sowie Teile davon
- 9,9% Elektrotechnische Maschinen und Waren sowie Teile davon
- 6,9% Mineralische Brennstoffe, Mineralöle, Erzeugnisse und Destillate
- 6,8% Zugmaschinen, Kraftwagen und -räder, Fahrräder sowie Teile davon
- 6,5% Aluminium und Waren daraus
- 6,2% Waren aus Eisen oder Stahl
- 5,5% Kunststoffe und Waren daraus
- 3,7% Holz und Holzwaren, Holzkohle
- 3,5% Pharmazeutische Erzeugnisse
- 2,6% Papier und Pappe, Waren aus Papierhalbstoff
- 34% Sonstige Waren (Kupfer und Waren daraus; Spielzeug, Spiele und Sportgeräte; Eisen und Stahl; versch. Erzeugnisse der chem. Industrie; organische chemische Erzeugnisse ...)

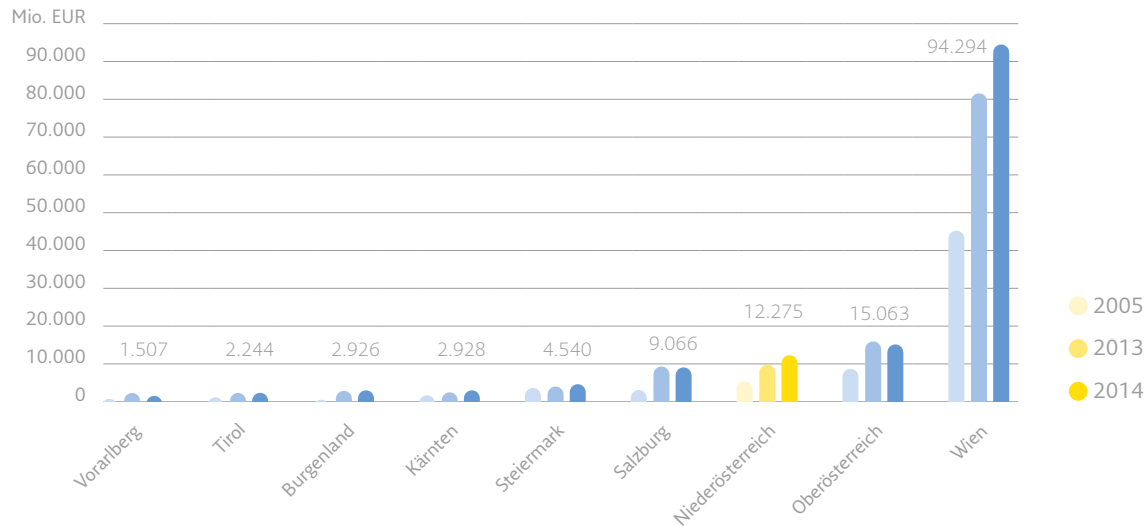
Wie viel wurde in Niederösterreich investiert?

Betrachtet man die passiven Bestände der Direktinvestitionen für 2014, liegt der Wert für Niederösterreich mit rund 12.000 Millionen Euro an dritthöchster Stelle, nach Oberösterreich und Wien. Dieser Wert stellt österreichweit die stärkste prozentuale Steigerung im Vergleich zum Vorjahreswert dar. Generell ziehen Haupt- und Großstädte den Großteil von Investitionen an. Weitere Faktoren für Direktinvestitionen sind die Standortattraktivität (wie beispielsweise die Verfügbarkeit von Fachkräften) oder das Bestehen von Clustern.

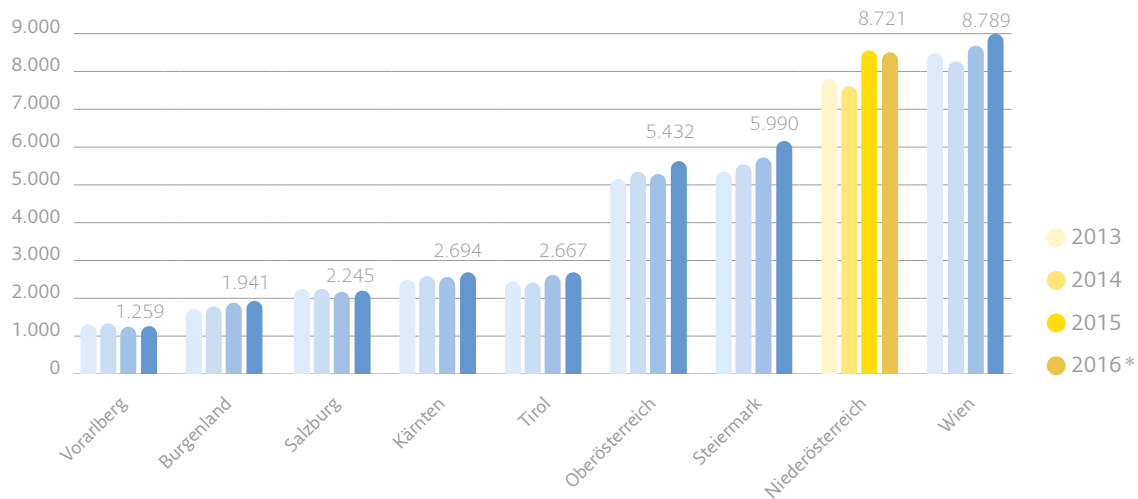
Wie viele Unternehmen wurden gegründet?

Mit Hinblick auf die Unternehmensgründungsdynamik liegt Niederösterreich 2016 mit 8.487 im Bundesländervergleich knapp an zweiter Stelle hinter Wien und vor der Steiermark. Der Wert für 2016 liegt annähernd gleich hoch wie im Vorjahr (8.789), wodurch eine insgesamt klar positive Tendenz seit 2013 zu erkennen ist.

Direktinvestitionen in Österreich, Bestände passiv, in Mio. Euro



Unternehmensgründungsdynamik



Grafik oben – Quelle: OeNB, Economica.
 Grafik unten – Quelle: WKO, Economica. * Vorläufige Ergebnisse für das Jahr 2016.



Foto: Michael Liebert

DIE TOURISMUSENTWICKLUNG 2016 IN ÖSTERREICH UND NIEDERÖSTERREICH

DIE TOURISMUSENTWICKLUNG 2016 IN ÖSTERREICH

Mit rund 140,85 Millionen Nächtigungen in österreichischen Beherbergungsbetrieben wurde nach vorläufigen Ergebnissen von Statistik Austria im Kalenderjahr 2016 erstmals seit Beginn der Aufzeichnungen die 140-Millionen-Marke überschritten. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Nächtigungen um 5,65 Millionen (+4,2%) zu. Diese hohe Steigerung ist sowohl auf Zuwächse der inländischen (+4,4% auf 38,01 Millionen) als auch der ausländischen (+4,1% auf 102,84 Millionen) Übernachtungszahlen zurückzuführen. Mit insgesamt 41,45 Millionen Ankünften wurde erstmals die 40-Millionen-Marke übertroffen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Zunahme von 5,2%. Zu diesem Rekordergebnis trugen sowohl die Ankünfte inländischer (+5,1% auf 13,34 Millionen) als auch ausländischer Gäste (+5,2% auf 28,11 Millionen) bei.

DIE TOURISMUSENTWICKLUNG 2016 IN NIEDERÖSTERREICH

Der heimische Tourismus vermeldet mit dem Jahresergebnis von 6,90 Millionen Nächtigungen und 2,65 Millionen Ankünften einen neuen Tourismusrekord in Niederösterreich. Sowohl der Inlands- als auch der Auslandsmarkt konnten im Jahr 2016 zulegen. Gründe dafür sind ein stetiges Gäste-Wachstum, eine hervorragende Wetterlage für den Urlaubs- und Ausflugstourismus sowie eine attraktive Angebotslage im Wirtschafts- und Gesundheitstourismus. Der Inlandsmarkt ist mit 68% nach wie vor der stärkste Markt, der zwischen Jänner und Dezember 2016 rund 4,7 Millionen Nächtigungen (+0,9% bzw. +41.600 Nächtigungen) in Niederösterreich verzeichnet. Rund 2,2 Millionen Nächtigungen (+2,6% bzw. +56.700 Nächtigungen) fallen auf den Auslandsmarkt. Kernausslandsmarkt ist nach wie vor Deutschland mit rund 12%, zu den Ländern mit dem größten Wachstum zählen die Tschechische und Slowakische Republik sowie Ungarn.

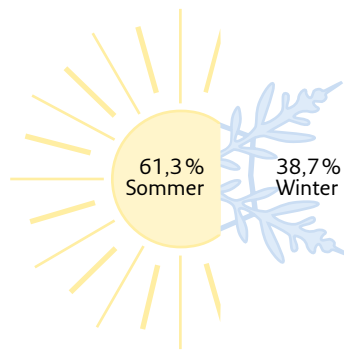
NÄCHTIGUNGSSTATISTIK NIEDERÖSTERREICH 2016

Nächtigungen in Niederösterreich nach Monaten im Jahr 2016

Monat	Nächtigungen
Jänner	379.771
Februar	421.132
März	475.116
April	518.278
Mai	652.893
Juni	645.625
Juli	788.933
August	842.888
September	710.211
Oktober	589.123
November	459.033
Dezember	419.453
Gesamtnächtigungen	6.902.456

Anteile der Nächtigungen 2016 auf Sommer-/Winter-Saison

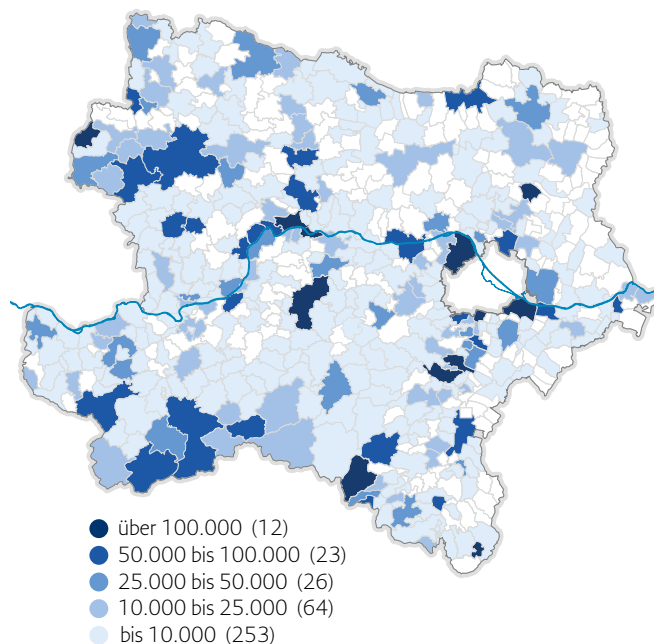
Saison	Nächtigungen
Sommer (Mai bis Oktober)	4.229.673
Winter (Jänner bis April und Nov., Dez.)	2.672.783
Gesamtnächtigungen	6.902.456



Die zehn nächtigungsstärksten Orte Niederösterreichs

Orte	2015	2016
Baden	387.069	414.940
Schwechat	293.350	307.719
Krems an der Donau	276.663	279.990
Moorbad Harbach	244.118	244.876
Vösendorf	232.420	236.389
Bad Schönau	240.067	223.805
St. Pölten	140.715	141.921
Reichenau an der Rax	135.270	133.726
Bad Vöslau	136.119	133.006
Bad Pirawarth	107.769	109.817

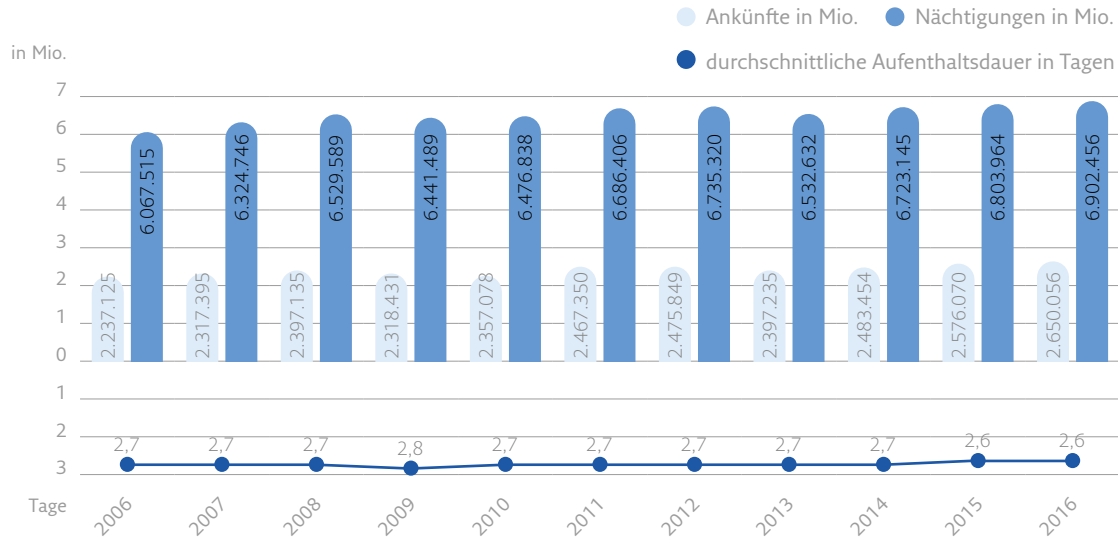
Verteilung der Nächtigungen 2016 in Niederösterreich



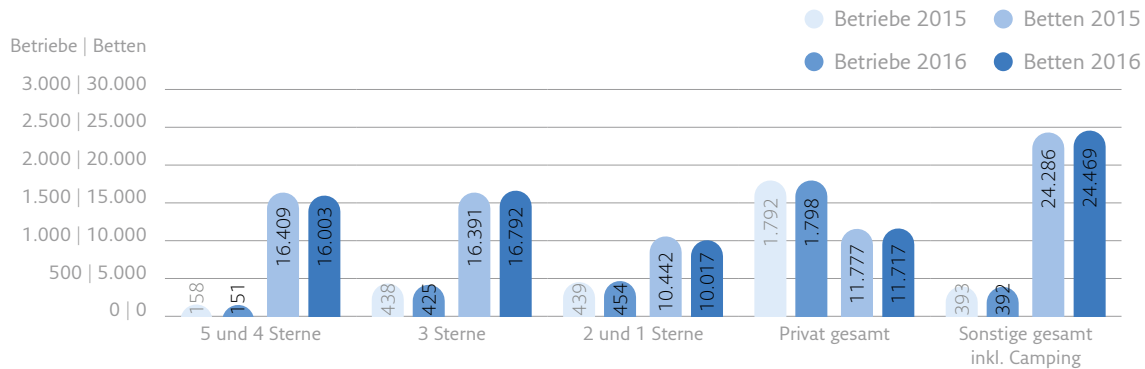
Nächtigungen in Niederösterreich nach Beherbergungsarten im Jahr 2016

Niederösterreich gesamt	Nächtigungen		Veränderung	
	Jahre		absolut	in %
Gewerblich	2015	2016		
5 und 4 Sterne	2.435.008	2.416.717	-18.291	-0,8%
3 Sterne	1.463.753	1.549.131	85.378	5,8%
2 und 1 Sterne	639.719	639.498	-221	0%
Ferienwohnung	43.678	48.664	4.986	11,4%
Summe Gewerblich	4.582.158	4.654.010	71.852	1,6%
Privat	2015	2016	absolut	in %
Privatzimmer	319.519	316.988	-2.531	-0,8%
Ferienwohnung privat	136.664	138.252	1.588	1,2%
Summe Privat	456.183	455.240	-943	-0,2%
Bauernhof	2015	2016	absolut	in %
Bauernhof	151.614	158.228	6.614	4,4%
Ferienwohnung Hof	72.060	75.941	3.881	5,4%
Summe Bauernhof	223.674	234.169	10.495	4,7%
Kur-/Erholungsheime	2015	2016	absolut	in %
Kurheime SV	312.321	349.502	37.181	11,9%
Kurheime sonstige	616.717	630.215	13.498	2,2%
Erholungsheime	299	0	-299	-100%
Summe Kur-/Erholungsh.	929.337	979.717	50.380	5,4%
Weitere	2015	2016	absolut	in %
Jugendherbergen	109.619	78.741	-30.878	-28,2%
Hütten	15.634	17.151	1.517	9,7%
Campingplätze	209.158	211.000	1.842	0,9%
Sonstige	278.201	272.428	-5.773	-2,1%
Summe Weitere	612.612	579.320	-33.292	-5,4%
Summe	6.803.964	6.902.456	98.492	1,4%

Entwicklung der Ankünfte und Nächtigungen in Niederösterreich, 2006-2016



Anzahl der Betriebe und Betten mit Stand Sommer 2016 vs. Sommer 2015



Ankünfte und Nächtigungen in Niederösterreich nach Tourismusdestinationen im Jahr 2016

Destinationen	Ankünfte				Nächtigungen			
	Jahre		Veränderung		Jahre		Veränderung	
	2015	2016	absolut	in %	2015	2016	absolut	in %
Donau Niederösterreich	811.810	840.991	29.181	3,6%	1.550.433	1.591.839	41.406	2,7%
Mostviertel	396.177	403.939	7.762	2,0%	993.581	1.026.797	33.216	3,3%
Waldviertel	318.676	338.853	20.177	6,3%	1.190.613	1.232.083	41.470	3,5%
Weinviertel	203.914	224.733	20.819	10,2%	544.078	576.401	32.323	5,9%
Wiener Alpen in Niederö.	277.888	284.295	6.407	2,3%	991.443	969.661	-21.782	-2,2%
Wienerwald	567.605	557.245	-10.360	-1,8%	1.533.816	1.505.675	-28.141	-1,8%
Summe	2.576.070	2.650.056	73.986	2,9%	6.803.964	6.902.456	98.492	1,4%

Ankünfte und Nächtigungen in Niederösterreich nach Herkunftsländern im Jahr 2016

	Ankünfte				Nächtigungen			
	Jahre		Veränderung		Jahre		Veränderung	
Inland	2015	2016	absolut	in %	2015	2016	absolut	in %
Burgenland	51.295	50.482	-813	-1,6%	142.552	141.174	-1.378	-1,0%
Kärnten	67.393	65.956	-1.437	-2,1%	179.542	171.394	-8.148	-4,5%
Niederösterreich	479.788	489.041	9.253	1,9%	1.538.070	1.521.713	-16.357	-1,1%
Oberösterreich	213.186	223.984	10.798	5,1%	543.529	569.703	26.174	4,8%
Salzburg	77.148	75.568	-1.580	-2,1%	176.591	170.620	-5.971	-3,4%
Steiermark	148.800	149.556	756	0,5%	418.877	420.466	1.589	0,4%
Tirol	56.521	53.545	-2.976	-5,3%	136.485	132.772	-3.713	-2,7%
Vorarlberg	25.839	21.952	-3.887	-15,0%	62.766	55.675	-7.091	-11,3%
Wien	437.693	471.466	33.773	7,7%	1.424.283	1.481.280	56.997	4,0%
Summe Inland	1.557.663	1.601.550	43.887	2,8%	4.622.695	4.664.797	42.102	0,9%
Deutschland	2015	2016	absolut	in %	2015	2016	absolut	in %
Baden-Württemberg	40.046	42.206	2.160	5,4%	90.527	95.772	5.245	5,8%
Bayern	126.300	123.486	-2.814	-2,2%	285.724	276.745	-8.979	-3,1%
Berlin	14.648	17.720	3.072	21,0%	32.871	35.693	2.822	8,6%
Mitteldeutschland	48.251	46.150	-2.101	-4,4%	115.046	109.591	-5.455	-4,7%
Norddeutschland	32.844	35.338	2.494	7,6%	77.674	80.985	3.311	4,3%
Nordrhein-Westfalen	42.623	45.257	2.634	6,2%	100.430	98.683	-1.747	-1,7%
Ostdeutschland	39.061	35.389	-3.672	-9,4%	111.327	103.593	-7.734	-6,9%
Summe Deutschland	343.773	345.546	1.773	0,5%	813.599	801.062	-12.537	-1,5%
Übriges Ausland	2015	2016	absolut	in %	2015	2016	absolut	in %
Italien	34.671	33.702	-969	-2,8%	63.442	63.175	-267	-0,4%
Niederlande	34.593	36.387	1.794	5,2%	97.238	102.755	5.517	5,7%
Polen	47.541	42.380	-5.161	-10,9%	104.665	99.078	-5.587	-5,3%
Schweiz u. Liechtenstein	28.490	31.402	2.912	10,2%	56.494	63.638	7.144	12,6%
Slowakische Republik	22.353	22.631	278	1,2%	60.693	62.592	1.899	3,1%
Tschechische Republik	48.591	59.767	11.176	23,0%	96.107	113.182	17.075	17,8%
Ungarn	49.415	53.230	3.815	7,7%	133.921	147.065	13.144	9,8%
restliches Ausland	408.980	423.461	14.481	3,5%	755.110	785.112	30.002	4,0%
Summe übriges Ausland	674.634	702.960	28.326	4,2%	1.367.670	1.436.597	68.927	5,0%
Summe	2.576.070	2.650.056	73.986	2,9%	6.803.964	6.902.456	98.492	1,4%

ENTWICKLUNG DES ARBEITSMARKTS IN ÖSTERREICH UND NIEDERÖSTERREICH MIT AUSBLICK 2017

Nach vier Jahren mit teilweise deutlich steigender Arbeitslosigkeit hat sich die Arbeitsmarktlage in Österreich im Jahr 2016 stabilisiert. Mit der Konjunkturerholung beschleunigte sich die Beschäftigungsnachfrage merklich. Im Jahresdurchschnitt 2016 hat die Zahl der Aktiv-Beschäftigten (ohne KindergeldbezieherInnen und Präsenzdienner mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis) um jeweils 1,6% in Niederösterreich und österreichweit deutlich zugenommen. Die Gesamtbeschäftigung hat mit 1,5% auf 596.961 Personen in Niederösterreich und 1,5% (3.586.872 Personen) im Österreich-Durchschnitt zugelegt. Im Jahr 2016 expandierte die Beschäftigung der Frauen im Österreich-Durchschnitt um 1,3%, in Oberösterreich mit 1,4% und in Wien und Niederösterreich

mit jeweils 1,2% kräftig. Bei den Männern stieg die Beschäftigung in Niederösterreich und Wien mit jeweils 1,7% am stärksten. Im Österreich-Durchschnitt und in Oberösterreich nahm die Beschäftigung der Männer mit 1,6% ebenfalls stark zu.

Im Zeitraum Jänner bis Februar 2017 erhöhte sich die Aktiv-Beschäftigung um 1,4% in Niederösterreich und um 1,7% in Gesamt-Österreich. Die Beschäftigung im primären Sektor expandierte in Niederösterreich mit 7,7% (Österreich +0,8%) am stärksten, gefolgt von der Sachgüterproduktion (inklusive Bergbau) mit einer Zunahme um 3,0% (Österreich +1,8%). Die Beschäftigung im Dienstleistungssektor entwickelte sich ebenfalls dynamisch in Niederösterreich und österreichweit (Niederösterreich: +1,2%; Österreich +1,8%).¹⁵⁾

Beschäftigte (Jahresdurchschnitt 2016/2015)

	2015			2016			Veränderung 2016 zu 2015		
	Insges.	Männer	Frauen	Insges.	Männer	Frauen	Insges.	Männer	Frauen
Niederösterreich Beschäftigte	588.116	322.820	265.296	596.961	328.394	268.567	+1,5%	+1,7%	+1,2%
Wien Beschäftigte	801.916	406.311	395.605	813.470	413.109	400.361	+1,4%	+1,7%	+1,2%
Österreich Beschäftigte (in Tausend)	3.535	1.878	1.657	3.587	1.909	1.678	+1,5%	+1,6%	+1,3%

15) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2016“, Economica/IHS
Tabelle – Quelle: HVS, Economica/IHS

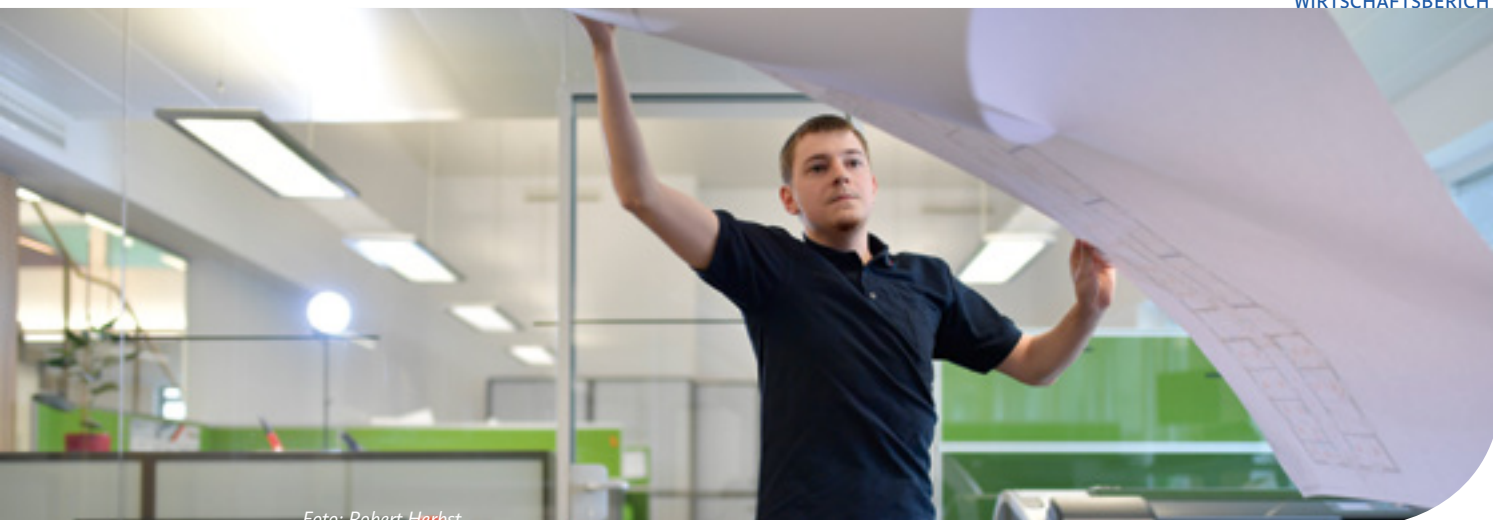


Foto: Robert Harbst

ARBEITSLOSIGKEIT IN NIEDERÖSTERREICH IM VERGLEICH

Im Jahresdurchschnitt 2016 blieb die Arbeitslosenquote in Österreich, Niederösterreich und Oberösterreich mit 9,1% unverändert im Vergleich zum Vorjahr. Der Bestand an Arbeitslosen belief sich im Jahresdurchschnitt 2016 in Niederösterreich auf 59.851 Personen. In Wien erhöhte sich die Arbeitslosenquote nur leicht, um 0,1 Prozentpunkte.

Ausblick 2017: Im März 2017 betrug die Arbeitslosenquote in Niederösterreich 9,3% (61.011 Arbeitslose) und lag damit über dem Österreich-Durchschnitt (8,9%).¹⁶⁾

Ende April 2017 stehen 55.330 Arbeitslose beim AMS in Vormerkung, das sind um 1,2% weniger als im Vorjahr.¹⁷⁾

Vorgemerkte Arbeitslose im Vergleich

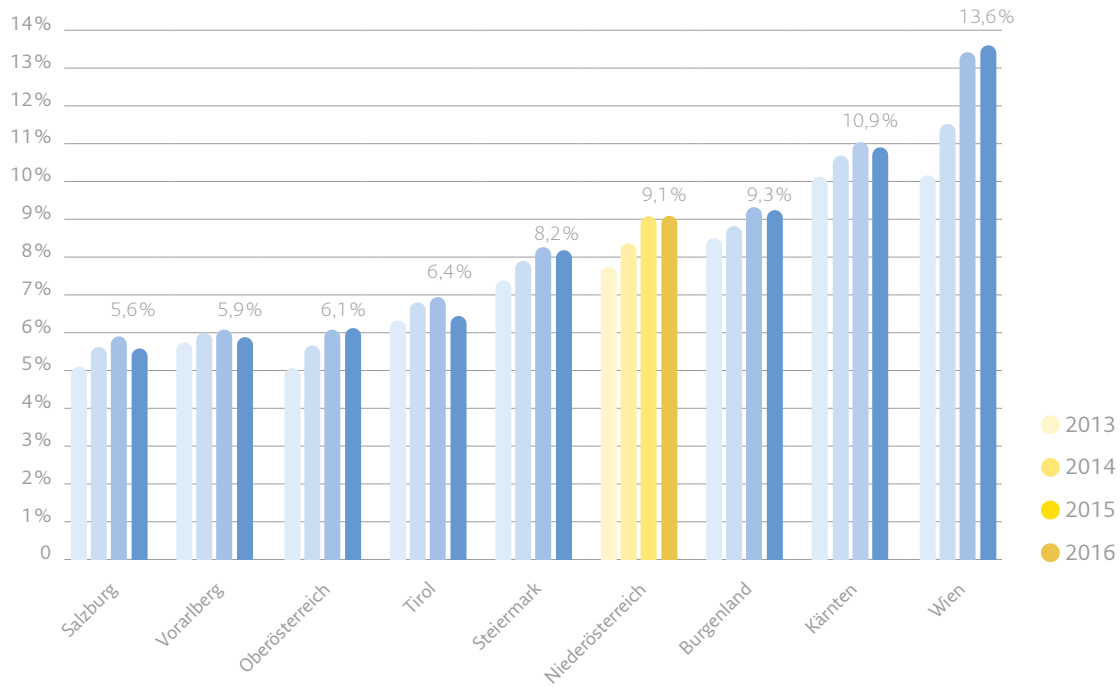
Zahl der Arbeitslosen	2012	2013	2014	2015	2016	März 2017
Österreich	260.643	287.206	319.357	354.332	357.313	354.072
Niederösterreich	44.461	48.950	53.608	58.522	59.851	61.011
Wien	83.015	90.230	104.404	124.685	128.375	128.144
Arbeitslosenquote Nationale Definition (in %)	2012	2013	2014	2015	2016	März 2017
Österreich	7,0	7,6	8,4	9,1	9,1	8,9
Niederösterreich	7,1	7,8	8,4	9,1	9,1	9,3
Wien	9,5	10,2	11,6	13,5	13,6	13,5
Arbeitslosenquote EU-Definition (in %)	2012	2013	2014	2015	2016	März 2017
Österreich	4,3	5,4	5,6	5,7	6,0	5,7

16) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2016“, Economica/IHS

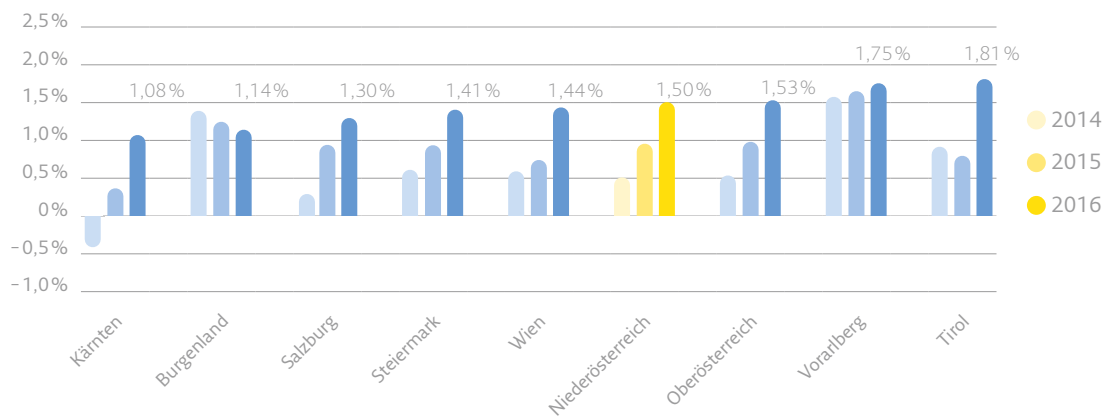
17) Quelle: AMS

Tabelle – Quelle: AMS, Economica/IHS; Jahresdurchschnitt und Ende des Monats – vorläufige Schätzungen; Schätzungen des AMS für die Arbeitslosenquoten.

Arbeitslosenquote nach dem Inlandskonzept



Dynamik der Beschäftigung, Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %



Die niederösterreichische Beschäftigung verzeichnete 2016 weiterhin eine positive Dynamik, mit einem Wachstum von 1,50% im Vergleich zum Vorjahr, dem vierthöchsten Wert im Bundesländervergleich, gleich nach Oberösterreich (1,53%) und vor Wien (1,44%).

Die Gesamtbeschäftigung in Niederösterreich ist im Jahresdurchschnitt 2016 somit auf 596.961 unselbständig Beschäftigte gestiegen.

ZUSAMMENFASSUNG WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG NIEDERÖSTERREICH ¹⁸⁾

Auf einen Blick	Niederösterreich Vorjahreszahl	Niederösterreich aktuelle Zahl	
			+ 1,0% (2015)
Bruttowertschöpfung – BWS (Veränd. zum Vorjahr)	+ 1,0% (2015)	+ 1,5% (2016)	+ 1,4% (2016)
Reales BRP/BIP (Veränderung zum Vorjahr)	+ 1,1% (2015)	+ 1,5% (2016)	+ 1,5% (2016)
BRP/BIP (nominell) ¹⁹⁾	EUR 53,40 Mrd. (2015)	EUR 54,91 Mrd. (2016)	EUR 349,49 Mrd. (2016)
BRP je Erwerbstätiger bzw. Erwerbstätigem	EUR 69.312,- (2014)	EUR 71.833,- (2015)	EUR 75.074,- (2015)
Anteile am Österreich-BIP	15,5% (2014)	15,7% (2015)	-
Nächtigungen (Veränderung zum Vorjahr)	+ 1,2% (2015)	+ 1,4% (2016)	+ 4,2% (2016)
Ankünfte (Veränderung zum Vorjahr)	+ 3,7% (2015)	+ 2,9% (2016)	+ 5,2% (2016)
Beschäftigte Entwicklung	+ 1,0% (2015)	+ 1,5% (2016)	+ 1,5% (2016)
Unselbstständig Beschäftigte	588.116 (2015)	596.961 (2016)	3.586.872 (2016)
Pro-Kopf-Einkommen ²⁰⁾	EUR 23.000,- (2014)	EUR 23.100,- (2015)	EUR 22.200,- (2015)
Arbeitslosenquote nat. Berechnung	9,1% (2015)	9,1% (2016)	9,1% (2016)
Arbeitslose	58.522 (2015)	59.851 (2016)	357.313 (2016)
Unternehmensgründungen	8.789 (2015)	8.487 (2016)	39.973 (2016)
Exportvolumen ²¹⁾	EUR 20,3 Mrd. (2014)	EUR 20,4 Mrd. (2015)	EUR 131,5 Mrd. (2015)

GLOSSAR

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen entspricht der Summe der Produktionswerte aller inländischen ProduzentInnen (alle Unternehmen und öffentlichen Haushalte) einer Volkswirtschaft, vermindert um den Gesamtwert der im Inland produzierten Vorleistungen und der Importe (Inlandskonzept).

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) beschreibt die Wirtschaftsleistung im Sinne des Bruttoinlandsprodukts, allerdings nur bezogen auf eine räumliche Untereinheit (Region), und wird folglich als Synonym für ein regionales BIP verwendet.

Die Bruttowertschöpfung (Nettoproduktionswert, Rohwertschöpfung) wird ermittelt, indem man vom Produktionswert die Vorleistungen in Abzug bringt. Sie umfasst im Unternehmenssektor Abschreibungen, indirekte Steuern minus Subventionen und die Wertschöpfung, bestehend aus Löhnen und Gehältern, Zinsen und Pachten und dem Produktionsgewinn, wobei die Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche in der Regel noch um unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen und Vorsteuern für Investitionen bereinigt wird; im öffentlichen Sektor Abschreibungen und die Wertschöpfung, bestehend aus Löhnen und Gehältern sowie Zinsen und Pachten.

Die Zusammenhänge lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Produktionswert – Vorleistungen = Bruttowertschöpfung (unbereinigt) – unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen – Vorsteuerabzug für Investitionen = Bruttowertschöpfung (bereinigt) + Einfuhrabgaben = Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen)

18) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2016“, Economica/IHS.
(BWS und BRP – vorläufige Schätzwerte)

19) Prognose Economica/IHS 2016

20) Quelle: Statistik Austria, Economica (vorläufige Zahlen)

21) Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria, Economica



BERICHT DER ABTEILUNG

WIRTSCHAFT, TOURISMUS UND TECHNOLOGIE (WST3)

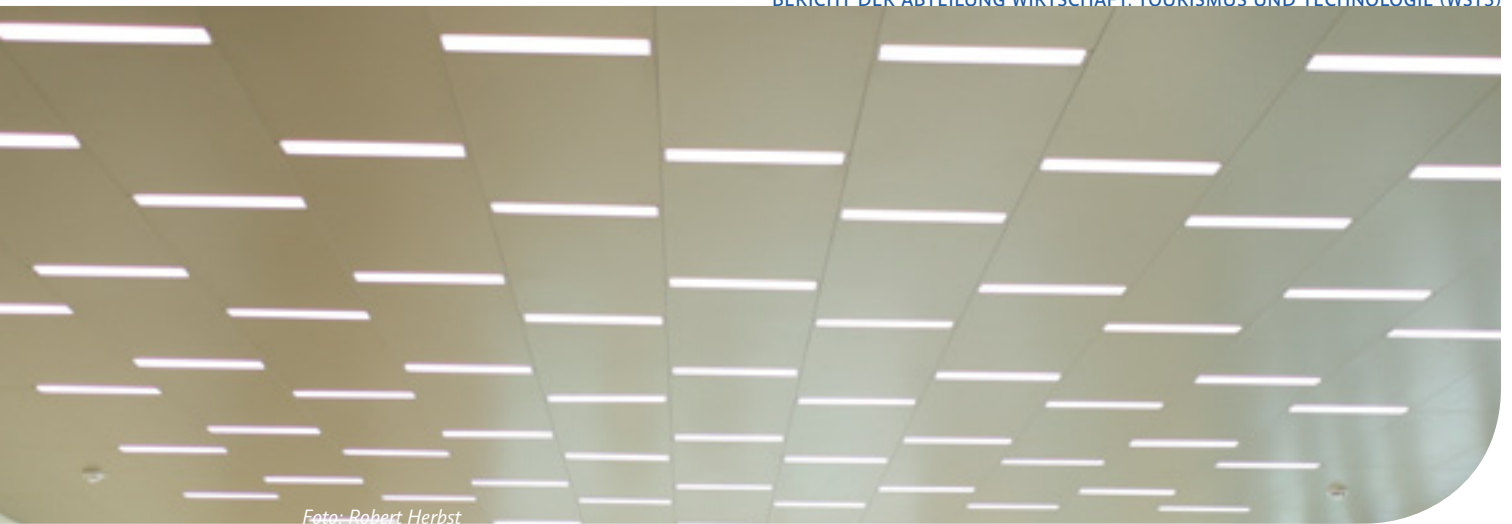


Foto: Robert Herbst

MEILENSTEINE 2016

Schwerpunkte der Tätigkeit der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie 2016 waren neben den laufenden Aufgaben im Bereich der Wirtschaftsförderung, den Initiativen und Projekten zur Wirtschafts- und Tourismusentwicklung und dem Vollzug des Niederösterreichischen Tourismusgesetzes:

- _ Einreichung und Erhalt des EER Awards: Europäische Unternehmerregion 2017
- _ Umsetzung der neuen Wirtschaftsstrategie – Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020 sowie die weitere Umsetzung des Steuerungssystems Balanced Scorecard
- _ Maßnahmen zur Intensivierung der Kooperationen im Wirtschaftsressort (Ressortkultur)
- _ Umsetzung der Strategie zu den Entwicklungen im Zuge der zunehmenden Digitalisierung und Vernetzung von Systemen („Wirtschaft 4.0“), inkl. Auftaktveranstaltung, Regionalveranstaltungen und ressortübergreifendem Maßnahmenprogramm
- _ Durchführung eines Fördercalls – Call Wirtschaft 4.0: Konzeptionierung von neuen Prozess-, Verfahrens- und Dienstleistungsinnovationen Wirtschaft
- _ Klima- und Energieprogramm 2020
- _ Durchführung eines Fördercalls Nachhaltigkeit 2016: verantwortungsvolles Wirtschaften
- _ Präsentation der Publikation „Niederösterreichische Nachhaltigkeitspioniere“
- _ Start des neuen Abwicklungssystems für Förderungen – „proFin“ sowie Entwicklung einer Portalanwendung für die Online-Förderbearbeitung
- _ Entwicklung einer Spin-off-Strategie
- _ EU-Programmperiode 2014–2020 (siehe Seite 69)
- _ Fortführung von Programmen in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union
- _ Fortführung der Schwerpunktsetzung im Bereich Innovation und Technologie (siehe Technologiebericht ab Seite 47)

ÜBERBLICK ÜBER DIE SCHWERPUNKTAKTIVITÄTEN

EINREICHUNG UND ERHALT DES EER AWARDS:

EUROPÄISCHE UNTERNEHMERREGION 2017

Der Europäische Ausschuss der Regionen (AdR) kürzt jährlich die Regionen mit den überzeugendsten und vielversprechendsten unternehmerischen Zukunftsvisionen zu „Europäischen Unternehmerregionen“ (EER).

Niederösterreich wurde 2017 mit dem EER ausgezeichnet und darf sich damit neben den Regionen Westgriechenland und Extremadura (Spanien) „Europäische Unternehmerregion 2017“ nennen. Im Rahmen des Projektes „Europäische Unternehmerregion“ werden jährlich drei EU-Regionen ausgezeichnet, die ungeachtet ihrer Größe, ihrer Wirtschaftskraft und ihrer Kompetenzen eine herausragende und innovative unternehmerische Strategie haben.

Die Regionen mit der überzeugendsten, weitsichtigsten und vielversprechendsten Vision werden zur „Europäischen Unternehmerregion“ gewählt. Die Jury setzt sich dabei aus Mitgliedern des Ausschusses der Regionen sowie aus Vertreterinnen und Vertretern der EU-Institutionen und der Sozialpartnerschaft zusammen.

In Bezug auf Niederösterreich wurde seitens des Ausschusses der Regionen vor allem betont: „Die Abkehr vom passiven Anbieten von Dienstleistungen hin zur aktiven Ermittlung und Mobilisierung des unternehmerischen Potenzials ist das Schlüsselement der niederösterreichischen Strategie für unternehmerische Innovation und Wachstum“.

Als besonders positiv wurde von der Jury vor allem der effiziente Aktionsplan mit Schwerpunkt auf der Unterstützung bei der Unternehmensgründung und -ausgliederung hervorgehoben.

UMSETZUNG DER NEUEN WIRTSCHAFTSSTRATEGIE SOWIE DIE WEITERE UMSETZUNG DES STEUERUNGSSYSTEMS BALANCED SCORECARD

Das nunmehr seit 2005 eingesetzte und mittlerweile auf nahezu alle Geschäftsbereiche des Wirtschaftsressorts ausgerollte Steuerungssystem „Balanced Scorecard“ wurde im Jahr 2016 Organi-

sationsübergreifend systematisiert. Nachdem das über viele Jahre sukzessive eingeführte Instrument in verschiedenen Ausprägungen verwendet wurde, stand das Jahr 2016 im Zeichen der Vereinheitlichung und Systematisierung des Gesamtsystems. So wurden beispielsweise neue Standards für das Berichtswesen und die Reports oder Standards für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Strategic-Reviews entwickelt. Damit sämtliche Beteiligte im Wirtschaftsressort mit dem System einheitlich arbeiten können, wurden für die Berichte Templates und Handlungsanleitungen sowie ein Handbuch für das Gesamtsystem erstellt. Das Balanced-Scorecard-System dient dazu, die Wirkungen der verschiedenen Geschäftsbereiche und Programme im Wirtschaftsressort zu analysieren sowie zu gewährleisten, dass sämtliche Geschäftsbereiche und Programme den für sie definierten Beitrag zur Umsetzung der Wirtschaftsstrategie 2020 leisten.

MASSNAHMEN ZUR INTENSIVIERUNG DER KOOPERATIONEN IM WIRTSCHAFTSRESSORT (RESSORTKULTUR)

Die neue Wirtschaftsstrategie 2020 wurde zum Anlass genommen, das gesamte Wirtschaftsressort organisational zu durchleuchten und festzustellen, ob die derzeitige Aufbauorganisation, die Aufgaben sowie die interne Kommunikation und Zusammenarbeit den Zielsetzungen der Wirtschaftsstrategie des Landes entsprechen und zudem so ausgelegt sind, dass die darin angeführten Handlungsfelder effizient umgesetzt werden können.

Im Rahmen der dazu durchgeführten Organisationsanalyse (siehe Wirtschaftsbericht 2015) wurde empfohlen, die Arbeit an einer verstärkten gemeinsamen „Ressortkultur“ zu intensivieren. Ziel einer verbesserten Ressortkultur soll auch sein, Kooperationen zwischen den Geschäftsbereichen und Programmen zu fördern und damit Redundanzen zu vermeiden und die organisationsübergreifende Weitervermittlung von Kundinnen und Kunden zu forcieren.

Aus diesem Grund wurden 2016 Kommunikations- und Kooperationsinstrumente, die bereits in frühe-



Foto: Robert Herbst

ren Jahren als Pilotprojekte erprobt wurden, als zukünftige Standards eingeführt und die entsprechenden Maßnahmen dazu organisiert. Wesentliche Elemente dabei sind die Durchführung eines sogenannten „Wissens.Jour.Fixe.Wirtschaftsressort“, in dessen Rahmen sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Austausch zu relevanten Themen und Vernetzung eingeladen werden sowie die Abhaltung einer Tourismuskonferenz mit allen Organisationseinheiten, die im Bereich Tourismus wirken. Weitere Vernetzungsaktivitäten sind geplant.

UMSETZUNG DER STRATEGIE ZU DEN ENTWICKLUNGEN IM ZUGE DER ZUNEHMENDEN DIGITALISIERUNG UND VERNETZUNG VON SYSTEMEN („WIRTSCHAFT 4.0“)

Der wirtschaftliche Wandel „Industrie 4.0“ ist derzeit die größte Herausforderung vor der niederösterreichische Unternehmen stehen, unabhängig von der Größe und der Branche eines Betriebs und egal ob Handel, Dienstleistung oder Industrie. In Niederösterreich wird dieser Begriff breiter ausgerollt und daher diese Entwicklung „Wirtschaft 4.0“ genannt.

Niederösterreich setzt im Rahmen der Wirtschaftsstrategie verstärkt auf den Schwerpunkt „Wirtschaft 4.0“ und hat mit den bestehenden strukturellen Fördersystemen:

- _ F&E,
 - _ Kooperation
 - _ Innovation-Assistent
 - _ Investitionsförderung
- sowie den methodischen Zugängen
- _ Innovationspyramide (Technopole, Cluster, TIP)
 - _ accent Gründerservice GmbH

_ tectnet equity

_ Breitbandinitiative

bereits geeignete und funktionierende Systeme zur Verfügung.

Auch die FTI-Strategie weist mit dem Thema „Fertigungs- und Automatisierungstechnik“ einen starken Schwerpunkt zum Thema Wirtschaft 4.0 auf.

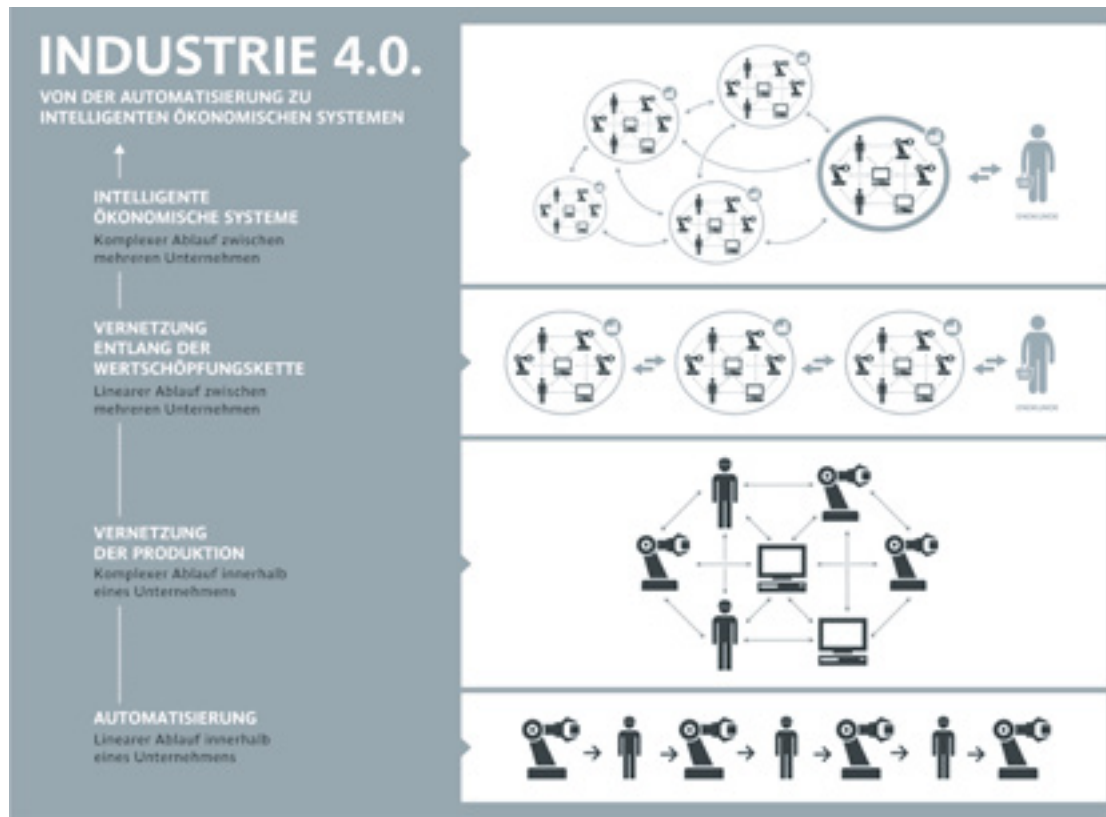
Aufgabe des Landes Niederösterreich ist es, die Unternehmen – egal ob KMUs oder Industriebetriebe – dabei zu unterstützen, fit für die Herausforderungen von Wirtschaft 4.0 zu sein, und die damit verbundenen Chancen zu nutzen.

Die Initiative Wirtschaft 4.0 erfolgt aus einem Zusammenwirken von Land Niederösterreich, Industriellenvereinigung Niederösterreich sowie der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Aus der gemein-

Wirtschaft 4.0 –
Chancen
gemeinsam nutzen

sam in Auftrag gegebenen Studie „Einfluss- und Erfolgsfaktoren von Industrie 4.0 für den Standort Niederösterreich“ haben sich vier Schwerpunkthemenfelder abgeleitet, die den Fokus auf Information und Vernetzung, Bildung, Forschung und Standortrahmenbedingungen legen.

Die Potenziale und Herausforderungen liegen klar auf der Hand. Alle sind Teil der Entwicklung und es gilt, Maßnahmen zu setzen, um die Entwicklungen und Chancen, die sich bieten, bestmöglich zu nützen. Im Zentrum steht aber nach wie vor der Mensch. Daher geht es darum, Bewusstsein zu schaffen, den Wandel zu unterstützen und die Menschen zu qualifizieren. Oft wird nur an die technischen Entwicklungen gedacht, wesentlich sind aber auch die gesellschaftlichen Entwicklungen, die es mitzudenken und mitzugestalten gilt.



Im Jahr 2016 wurde der Masterplan „Wirtschaft 4.0 – vernetzt arbeiten“ auf weitere Abteilungen des Landes ausgedehnt. Abgeleitet aus den Tätigkeitsfeldern und Kompetenzen des Landes sowie den Herausforderungen der Zukunft wurden die relevanten Themenfelder für den ressortübergreifenden Prozess definiert und in mehreren Arbeitsgruppen abgebildet. Vorerst wurden neun Bereiche als hochrelevant eingestuft und in das Projekt mit aufgenommen. Diese Bereiche sind: Arbeitsmarkt/ Weiterbildung, Ausbildung, Infrastruktur/Energie, Nachhaltigkeit, Wissenschaft/Forschung, Wirtschaft, Landwirtschaft, Gesundheit, Tourismus (weitere Betriebe werden ab 2017 sondiert). Aus Vertreterinnen und Vertretern dieser Bereiche wurden insgesamt acht Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit den relevanten Thematiken auseinandersetzten und erste Maßnahmen entwickelten. Zu den 2016 weiters umgesetzten Maßnahmen gehörten unter anderem die Durchführung einer Veranstaltungsreihe zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Unternehmen und der Wirtschaftslandschaft Niederösterreich. Dazu wurde im Frühjahr 2016 eine Auftaktveranstaltung sowie

eine weitere, themenspezifische Veranstaltung im Herbst 2016 organisiert. Insgesamt haben mehr als 150 Unternehmen an diesen Veranstaltungen teilgenommen. Zudem wurde ein Kooperationsprojekt mit Wirtschaftskammer Niederösterreich und Industriellenvereinigung Niederösterreich ins Leben gerufen. Im Zuge dieses Kooperationsprojekts wurden eine Website „Wirtschaft 4.0“ erstellt und weitere Schulungs- und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen geplant.

– Beispiel für ein Wirtschaft-4.0-Projekt:

Enterprise 4.0

Good-Practice-Projekte werden in einem systematischen Erkenntnisprozess diskutiert, dokumentiert und erforscht. Ergebnistypen sind praktische und wissenschaftliche Fallstudien sowie der Grundstein für die Vernetzung von Leitbetrieben und zwar untereinander sowie mit Forschung und Lehre.

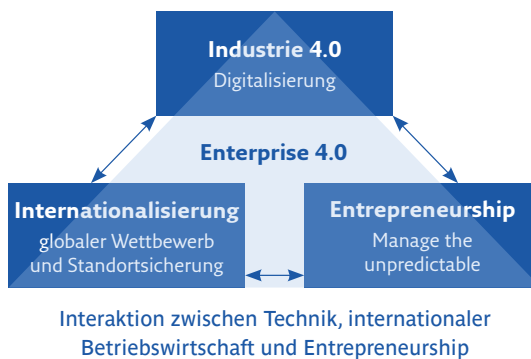
Intention: Systematische Begleitung von Leitbetrieben auf ihrem Weg, „Digital Champions“ zu werden.

– Firmen sollen durch Ausschöpfen der digitalen Möglichkeiten zu global agierenden und wettbewerbsfähigen Champions werden.

_ Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft
branchenübergreifend

Ziele:

- _ Umsatzrentabilitätssteigerung von 5% durch Nutzung der digitalen Möglichkeiten innerhalb der eigenen Geschäftsprozesse
- _ Eigenes Wissen aufbauen
- _ In Gruppen von max. zehn Unternehmen wird angestrebt, die Region als führenden Standort im Bereich „Digital Business Transformation“ zu etablieren
- _ Identifizierung und Erarbeitung von konkreten wissenschaftlichen Frage- und Problemstellungen sowie Etablierung einer einheitlichen systematischen Methodik
- _ Vernetzung zwischen Firmen und Studierenden durch angewandte Forschungsprojekte, Abschlussarbeiten und Praktika
- _ Generieren von aktuellen Themen für die Lehre an Universitäten und Fachhochschulen
- _ Publikationen für Praxis, Lehre und Forschung



DURCHFÜHRUNG EINES FÖRDERCALLS – CALL WIRTSCHAFT 4.0: KONZEPTIONIERUNG VON NEUEN PROZESS-, VERFAHRENS- UND DIENSTLEISTUNGSINNOVATIONEN WIRTSCHAFT

Laut einer Umfrage bei niederösterreichischen Unternehmen setzen sich knapp drei Viertel der befragten Unternehmen mit Industrie 4.0 auseinander und sehen eine hohe oder sehr hohe Bedeutung für die Zukunft der produzierenden Wirtschaft. Welche damit verbundenen Technologien für das Unternehmen im ersten Schritt sinnvoll sind, um damit positive Auswirkungen auf Produktionsprozesse, Dienstleistungen oder Produkte zu erzielen, müssen zwei Drittel der Unternehmen noch identifizieren.

Im Rahmen dieses Calls werden daher die Identifizierung und Konzeptionierung des Einsatzes von neuen Technologien im Unternehmen gefördert. Zielsetzung dieses befristeten Calls ist die Entwicklung von Konzepten für das antragstellende Unternehmen im Bezug zu IT-Schlüsseltechnologien. Die nachfolgende Implementierung dieser Konzepte soll zur positiven Entwicklung der niederösterreichischen Unternehmen und langfristigen Steigerung der Wertschöpfung beitragen.

Gefördert werden Konzepte, die zur Entwicklung von neuen Prozess-, Verfahrens- und Dienstleistungsinnovationen in Kombination mit dem Produkt, der Digitalisierung sowie der intelligenten Automatisierung und Vernetzung von Prozessen führen. Lösungen, die nach dem Konzept von Industrie 4.0 implementiert werden, müssen zu Verbesserungen in der Wertschöpfungskette führen. Die intelligente und vernetzte Fabrik ist dabei die Vision.

KLIMA- UND ENERGIEPROGRAMM 2020

Durch die Klimaschutzverpflichtung Österreichs wurde im Jahr 2013 von der Abteilung RU3 mit Unterstützung zahlreicher anderer Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung das „Klima- und Energieprogramm 2020“ (KEP2020) erarbeitet. Das Programm dient dazu, Teile der EU-Energieeffizienz-Richtlinien umzusetzen, das Bundes-Klimaschutzgesetz zu erfüllen und den Niederösterreichischen Energiefahrplan umzusetzen. Im Jahr 2016 wurde an einer Aktualisierung aller Instrumente gearbeitet. Die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie ist in diesem Zusammenhang für zwei von

sechs Handlungsfeldern verantwortlich. Im Handlungsfeld „Gebäude: Nicht-Wohngebäude“ wird daran gearbeitet, Förderungen auf Energieeffizienz und auf den Einsatz erneuerbarer Energieträger auszurichten. Im Handlungsfeld „Kreislaufwirtschaft: CO₂-optimierte Wirtschaft“ werden Maßnahmen gesetzt, die die Energie- und Ressourceneffizienz in der Entwicklung und Produktion verstärken.

DURCHFÜHRUNG EINES FÖRDERCALLS NACHHALTIGKEIT 2016: VERANTWORTUNGSVOLLES WIRTSCHAFTEN

Erfolgreiche und kooperative Unternehmen tragen durch ihre Wertschöpfung wesentlich zur Weiterentwicklung einer Gesellschaft bei. Sie versorgen diese nicht nur mit Produkten und Dienstleistungen, sondern auch mit Arbeitsplätzen, Innovationen und sozialer wie auch regionaler Stabilität. Unternehmen, die sich ihrer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bewusst sind, schaffen einen Mehrwert für sich und künftige Generationen. Nachhaltigkeit als Querschnittsthema der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020 vereint unterschiedlichste Handlungsfelder und stellt für die zukünftige Entwicklung der Wirtschaft in Niederösterreich einen wesentlichen Faktor dar.

Um niederösterreichische Unternehmen auf diesem Weg zu begleiten, greift das Land Niederösterreich gesellschaftsrelevante Themen auf und setzt diese in den Förderfokus. Ziel der Förderaktion war, jene Unternehmen oder Unternehmenskooperationen in Niederösterreich in ihrer Entwicklung zu unterstützen, die ihre unternehmerischen Energien auf einen oder mehrere der folgenden Schwerpunkte ausrichten wollen:

- _ Ressource Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- _ innovatives Ressourcenmanagement
- _ betriebliches Mobilitätsmanagement

Eingereicht konnte die Entwicklung eines umsetzbaren Vorhabens werden.

Die Bewilligung der Projekte erfolgt 2017. In Summe werden von 27 eingereichten Projekten 13 Projekte mit einem Projektvolumen von EUR 898.533,44 gefördert und Fördermittel in Höhe von EUR 272.800,00 bewilligt. Die Finanzierung erfolgt zu gleichen Teilen aus Mitteln der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) und der Abteilung Raumordnung und Umwelt (RU3).

START DES NEUEN ABWICKLUNGSSYSTEMS FÜR FÖRDERUNGEN – „PROFIN“ – SOWIE ENTWICKLUNG EINER PORTALANWENDUNG FÜR DIE ONLINE-FÖRDERBEARBEITUNG

Mit 1.1.2016 wurde ein neues internes System zur Bearbeitung von Förderungen in Betrieb genommen (siehe Wirtschaftsbericht 2015). Der Wechsel auf die neue Software erfolgte reibungslos und ohne Verzögerungen bei der Abwicklung laufender Förderanträge. Damit wurde die Basis für den nächsten Schritt der Modernisierung der Förderabwicklung geschaffen: die Umsetzung des Wirtschaftsförderungsportals. Über dieses Portal können Unternehmen von der Antragstellung bis zur Auszahlung der Förderung alle notwendigen Tätigkeiten online erledigen. Informationen zum Bearbeitungsstatus von Förderanträgen und über noch nachzureichende Unterlagen und Fristen können damit jederzeit online abgerufen werden. Dokumente können, wenn erforderlich auch digital signiert, direkt im Online-Portal hochgeladen werden. Mit der Umsetzung wurde im April 2016 begonnen. Nach Abschluss der Entwicklungsarbeiten wird die Freischaltung des Online-Portals voraussichtlich Mitte des Jahres 2017 erfolgen.

ENTWICKLUNG EINER SPIN-OFF-STRATEGIE

Niederösterreich hat sich in den vergangenen Jahren zu einem guten Standort für Gründungen im Hightech-Bereich entwickelt. Dazu wurden auch exzellente Voraussetzungen bei der Betreuung und den Infrastrukturen für wissenschaftliche Gründungen geschaffen.

In einem Prozess mit Vertreterinnen und Vertretern von jungen Start-ups, eingesessenen Unternehmen sowie Business Angels wurde erarbeitet, welche Art von Unterstützungen für Gründer bzw. Gründerinnen besonders wichtig sind. Auf der Grundlage dieser Bestandsaufnahme wurde ein Konzept zur Forcierung und Unterstützung von Spin-offs, die sogenannte „Spin-off-Strategie“, entwickelt. Die im Zuge dieser Strategie definierten Maßnahmen werden insbesondere von unterschiedlichen Geschäftsbereichen und Organisationen des Wirtschaftsressorts wie beispielsweise tecnet equity oder accent Gründerservice GmbH umgesetzt.

PROGRAMME IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER EUROPÄISCHEN UNION

PROJEKTE ZUR INTERNATIONALEN VERNETZUNG

Durch die Teilnahme an europaweiten thematischen Netzwerken leistet die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) einen Beitrag zur internationalen Positionierung Niederösterreichs. Zugleich können Serviceleistungen und Unterstützungsinstrumente unter Einbindung der Erfahrungen aus anderen Regionen weiterentwickelt und optimiert sowie neue geschaffen werden.

Das Interreg Europe Monitoring Committee hat am 9. Februar 2016 drei Projekte mit niederösterreichischer Beteiligung genehmigt. Diese Projekte sind mit 1. April 2016 gestartet und haben die Zielsetzung, Innovationsunterstützende Dienstleistungen für die Wirtschaft weiter zu entwickeln und strategische Partnerschaften auf- bzw. auszubauen. Unter Federführung der niederösterreichischen Wirtschaftsagentur ecoplus - Cluster wird das Projekt CLUSTERIX 2.0 umgesetzt, die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) hat die Federführung für das Projekt Inno-Bridge übernommen und beim Projekt INKREASE ist die niederösterreichische Wirtschaftsagentur ecoplus - Technopole Projektpartnerin.

CLUSTERIX 2.0 – New Models of Innovation for Strategic Cluster Partnerships

Digitalisierung und Globalisierung lassen neue Wertschöpfungsketten und Geschäftsmodelle mit zunehmender Geschwindigkeit und Komplexität entstehen. Auch Innovationsprozesse unterliegen Veränderungen und verlangen die Verknüpfung von Wissen und Fertigkeiten aus verschiedenen Branchen und Technologien.

Verwaltung und wirtschaftsfördernde Institutionen sind dadurch gefordert, geeignete Rahmenbedingungen und neue Unterstützungsangebote zu entwickeln und stärker über Fachabteilungen hinweg zusammenzuarbeiten.

Im Projekt CLUSTERIX 2.0 entwickeln die niederösterreichische Wirtschaftsagentur ecoplus, als Projektträgerin, mit der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) der NÖ Landesregierung sowie regionalen Verwaltungen und Clustern aus neun weiteren europäischen Regionen

neue Maßnahmen, um die genannten Herausforderungen zu meistern.

Um die Stärken und Schwächen des aktuellen Innovationssystems, insbesondere der Zusammenarbeit von Verwaltung mit anderen regionalen AkteurInnen (Cluster, Technopole, TIP etc.) bei der Weiterentwicklung des Innovationsstandorts Niederösterreich zu erheben, wurde zu Beginn des Projekts ein Benchmarking mit anderen Regionen durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass Niederösterreich sowohl in der Entwicklung wie auch in der Umsetzung seiner Wirtschaftsstrategie 2020 sehr systematisch alle AkteurInnen, insbesondere die Cluster, einbindet und sich in der strategischen Umsetzung und Steuerung im europäischen Spitzenfeld bewegt.

INKREASE – „Innovation and Knowledge for Regional Actions and Systems“

Das internationale Projekt INKREASE ermöglicht den Austausch von Innovationssystemen aus unterschiedlichen europäischen Regionen.

PartnerInnen der lokalen Verwaltungsstellen, Wirtschaftsagenturen und Universitäten stellen Maßnahmen und Programme aus dem Bereich F&E- und Innovationsförderungen sowie Unterstützungssysteme für Start-up- und Spin-off-Center vor, welche die lokale Wirtschaft mobilisieren und eine Zusammenarbeit von Bildung, Forschung und Unternehmen forcieren. Anhand von unterschiedlichen Projektbeispielen wird analysiert, welche Innovationssysteme vorteilhaft für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region sind und ob diese auch von anderen europäischen PartnerInnen effektiv umgesetzt werden können. Die am Projekt beteiligten sieben europäischen Regionen sollen dadurch voneinander lernen und internationale Kooperationen von Universitäten und innovativen Unternehmen sollen erhöht werden.

Im ersten Projektjahr wurden in einem Booklet die favorisierten Best-Practice-Projekte aus den im Projekt mitwirkenden Regionen näher vorgestellt. Zur genauen Darstellung der besten Fördermechanismen zur Innovationssteigerung wurden gezielt Programme ausgesucht, die im Detail analysiert werden und die Anwendbarkeit für andere europäische

Regionen wurde geprüft. Für die Region Niederösterreich wurden die Programme Technopole, Cluster Niederösterreich und das Projekt Kompetenzlandkarte ausgewählt.

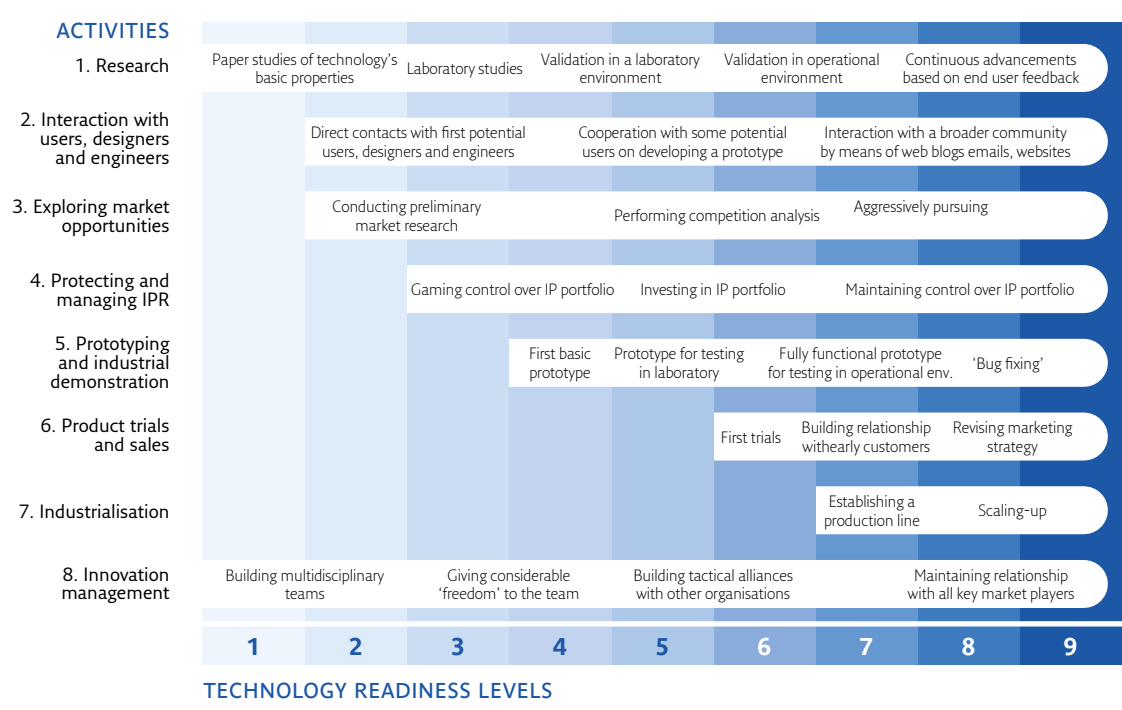
InnoBridge – Bridging the innovation gap through converting R&D results into commercial success in a more effective and efficient way

Die Abteilung WST3 hat sich gemeinsam mit sieben weiteren PartnerInnen aus sechs europäischen Regionen zum Ziel gesetzt, innovationspolitische Unterstützungsinstrumente weiterzuentwickeln, um KMUs bei einer effektiveren Kommerzialisierung von F&E-Ergebnissen besser unterstützen zu können. Für Niederösterreich heißt das konkret: F&E-Förderungen und Innovationsförderungen gemeinsam mit den europäischen ProjektpartnerInnen zu evaluieren, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der versuchsweisen Implementierung von Instrumenten aus anderen Regionen, um KMUs die Möglichkeit zu geben, ihr Innovationspotenzial besser zu entfalten. Die Ergebnisse aus den nächsten zwei Jahren fließen in einen Aktionsplan, der bis 2021 umgesetzt wird.

Grundlage für das Projekt ist das Modell „Evolution of activities and technology readiness“ aus einer Publikation der Europäischen Kommission, Generaldirektion Forschung und Innovation. Dieses ziemlich komplexe Modell kombiniert die neun Technologie Reifegradstufen (TRL) mit acht verschiedenen Typen von Aktivitäten, welche erforderlich sind, um F&E-Ergebnisse zu kreieren und diese zum kommerziellen Erfolg zu bringen.

Aufbauend auf das Modell (Abb. unten) wurde von den InnoBridge-PartnerInnen ein Leitfaden für die Peer Reviews entwickelt.

Der Peer Review für Niederösterreich fand im September in Sofia statt. Mit Hilfe von kritischen Fragen aller InnoBridge-PartnerInnen wurden die relevanten niederösterreichischen innovationspolitischen Instrumente näher beleuchtet und einer SWOT-Analyse unterzogen. Von den ProjektpartnerInnen wurden das komplementäre Angebot von finanziellen Förderungen mit Service-Leistungen sowie die gute Vernetzung auf regionaler und auch auf nationaler Ebene als besonders positiv hervorgehoben. Als nächster Schritt werden die Good-Practice-Beispiele der ProjektpartnerInnen analysiert, um Ideen für die Weiterentwicklung der eigenen Instrumente zu sammeln.



Quelle: „Innovation - How to convert research into commercial success story? Part 3: Innovation Management for Practitioners“ veröffentlicht 2013 von der EK, DG Research and Innovation - Industrial Technologies

STRUKTUR DES NIEDERÖSTERREICHISCHEN WIRTSCHAFTSRESSORTS

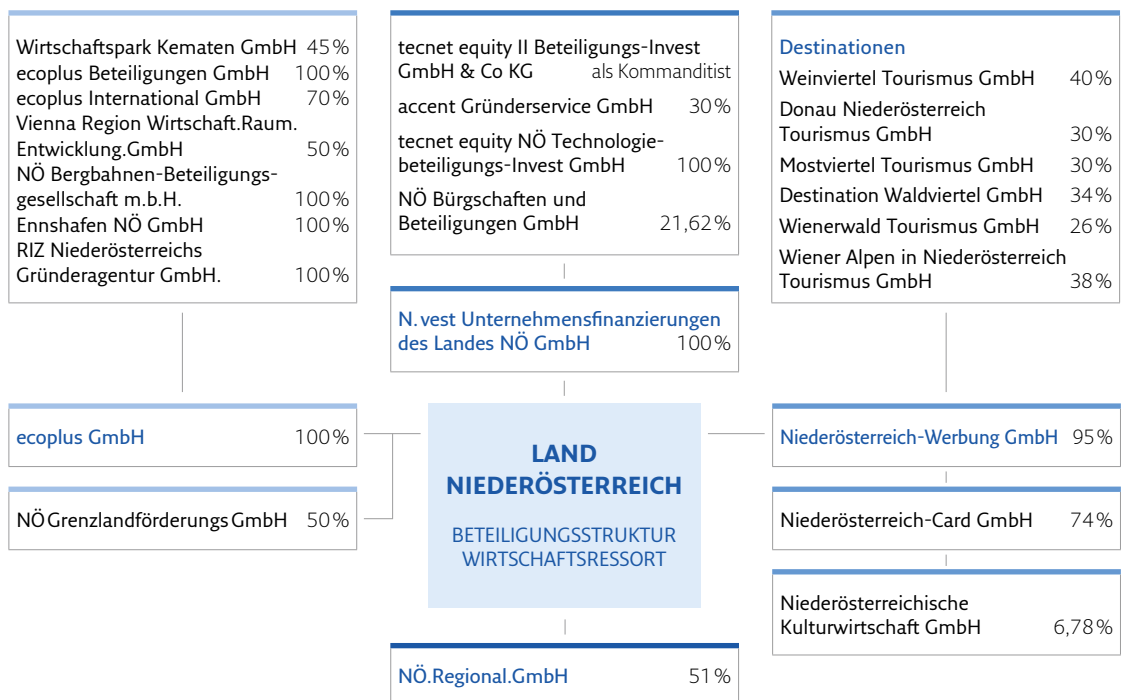
ABTEILUNG WIRTSCHAFT, TOURISMUS UND TECHNOLOGIE

Die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung steuert und unterstützt die Entwicklung und Vermarktung der niederösterreichischen Wirtschaft im Sinne der Wirtschafts-, Tourismus- und Technologiepolitik des Landes. Für die unterschiedlichen Maßnahmen und Aktivitäten stehen dem Land eine Reihe von Organisationen und Instrumentarien (zum Beispiel Programme) zur Verfügung, die von der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST 3) betreut und weiterentwickelt werden.

Zur Steuerung der Programme und Maßnahmen der Geschäftsbereiche wird seit dem Jahr 2005 sukzessive das Instrument der Balanced Scorecard eingeführt. Im Rahmen von klar definierten, messbaren Zielsetzungen und entsprechenden Wirkungsindikatoren wird die jährliche Performance sowie die mehrjährige Entwicklung hinsichtlich langfristiger Ziele geprüft.

Jährlich werden zwei sogenannte Strategic Reviews durchgeführt, um die Programme und Geschäftsbereiche zu evaluieren. Dabei wird ausgelotet, ob die mit den geplanten Maßnahmen erwünschten Wirkungen erzielt werden.

ZUM WIRTSCHAFTSRESSORT DES LANDES NIEDERÖSTERREICH GEHÖRENDE ORGANISATIONEN



ecoplus.

Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

Hauptaufgaben von ecoplus, einer 100 %-igen Tochtergesellschaft des Landes Niederösterreich, sind die Unterstützung der heimischen Wirtschaft sowie die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Niederösterreich. ecoplus entwickelt gezielt Serviceleistungen, damit die Betriebe die bestmöglichen Rahmenbedingungen für ihre erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung vorfinden.

Die Wirtschaftsagentur hat ihre Aktivitäten in drei Unternehmensbereiche gebündelt:

- _ Unternehmen und Technologie mit den Geschäftsfeldern
 - _ Cluster Niederösterreich
 - _ Technopole
 - _ Internationalisierung
- _ Standort und Service mit den Geschäftsfeldern
 - _ Investorenservice
 - _ Wirtschaftsparks
- _ Impulse und Projekte mit den Geschäftsfeldern
 - _ Regionalförderung
 - _ Förderabwicklung

ecoplus bietet Wirtschaft und Wissenschaft, ProjektträgerInnen und InvestorInnen, KooperationspartnerInnen und Gemeinden ein breites Servicepaket mit Beratung, Unterstützung und Information. Dies geschieht im Netzwerk mit Bund, Land und Kommunen sowie in Zusammenarbeit mit den Institutionen der Europäischen Union.

RIZ Niederösterreichs Gründeragentur GmbH

RIZ ist ein Tochterunternehmen von ecoplus und begleitet Unternehmerinnen und Unternehmer in ganz Niederösterreich bei ihren unternehmerischen Entscheidungen. Dieses Service erfolgt in Form von Beratungen, Seminaren und Veranstaltungen und unterstützt insbesondere kleine Unternehmen bei der Gründung und beim Wachstum. Die Themenbereiche reichen von „Unternehmensgründung“ über „Konzept & Businessplan“, „Marketing & Vertrieb“ bis hin zu „Finanzierung & Förderungen“. In den RIZ Gründerzentren und Kooperations-Co-Working-Spaces in ganz Niederösterreich finden UnternehmerInnen kostengünstiges, modernes Arbeitsambiente. Zudem fungiert das RIZ als „Drehscheibe“ zu relevanten Unterstützungs-Einrichtungen im privaten und öffentlichen Bereich.

Niederösterreichische Glasfaserinfrastrukturgesellschaft mbH (nÖGIG)

Die Niederösterreichische Glasfaserinfrastrukturgesellschaft mbH (nÖGIG) wurde 2014 zur Koordination für den gezielten Ausbau und als Trägerin von zukunftsfähiger Infrastruktur in Niederösterreich gegründet. Die nÖGIG ist eine 100 %-Tochter der ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH und zentrale Ansprechpartnerin für Gemeinden und Regionen aus Niederösterreich sowie interessierte Kommunikationsanbieter und -anbieterinnen.

Niederösterreich-Werbung GmbH

Die Niederösterreich-Werbung GmbH, die sich zu 95 % im Eigentum des Landes befindet, ist mit der Vermarktung Niederösterreichs als attraktive Ausflugs- und Reisedestination im In- und Ausland beauftragt. Geschäftsfelder sind Urlaubs- und Ausflugstourismus, Gesundheitstourismus, Wirtschaftstourismus und Gruppenreisen - von der touristischen Angebotsentwicklung über die Qualitätssicherung bis zur Bewerbung. Die Niederösterreich-Werbung ist Gesellschafterin der sechs Tourismusdestinationen, die sich in ihrer Tätigkeit auf die Führung der Destinationsmarke und die Entwicklung, Aufbereitung und Vermarktung des touristischen Angebots der Destinationen, vor allem von markenfähigen Leitprodukten, konzentrieren. Neben der Bewerbung des Tourismuslandes Niederösterreich zeichnet die Niederösterreich-Werbung auch für das Sport.Land.Niederösterreich verantwortlich. Ein ausführlicher Bericht über die Aktivitäten der Niederösterreich-Werbung GmbH findet sich ab Seite 93.

N.vest Unternehmensfinanzierungen des Landes NÖ GmbH

N.vest ist die Dachgesellschaft der niederösterreichischen Unternehmensfinanzierungsgesellschaften und verantwortlich für deren gesamte strategische Steuerung sowie das Beteiligungsmanagement.



Foto: Robert Herbst

NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH

Als Förderbank des Landes Niederösterreich, der Wirtschaftskammer Niederösterreich sowie regionaler Kreditinstitute bietet die NÖBEG gewerblichen Klein- und Mittelbetrieben (KMU) Haftungen für Betriebsmittel- und Investitionskredite. Weiters unterstützt die NÖBEG diese Unternehmen bei deren Investitions- und Wachstumsvorhaben mit stillen Beteiligungen. Für Leitbetriebe steht die Finanzierungsinitiative des Landes Niederösterreich zur Verfügung, wobei hier abgestimmt auf die Bedürfnisse der Unternehmen Finanzierungen in Form von Krediten bis hin zu Mezzaninkapital gewährt werden können.

accent Gründerservice GmbH

Das niederösterreichische AplusB-Zentrum begleitet Akademikerinnen und Akademiker sowie technologieorientierte Gründerinnen und Gründer auf dem Weg von einer guten Idee bis zur erfolgreichen Unternehmensgründung. Neben der Beratung zu technischen und wirtschaftlichen Themen bietet die accent Gründerservice GmbH auch Zugang zu moderner Infrastruktur sowie zu ausgewählten NetzwerkpartnerInnen. Dadurch erhalten die Gründerinnen und Gründer neben einem intensiven Coaching auch Zugang zu weiteren Förderungen, F&E-EntwicklungspartnerInnen sowie zu strategischen Industrie- und Finanzierungs-PartnerInnen. Die accent Gründerservice GmbH ist außerdem die Lead-Kooperationspartnerin in den zusammen mit der BOKU, dem CERN und der FH St. Pölten betriebenen Gründerzentren.

tecnnet equity

tecnnet equity ist die Technologiefinanzierungsgesellschaft des Landes Niederösterreich. Über die Venture Capital Fonds investiert tecnet equity in wachstumsstarke, innovative, technologieorientierte Unternehmen. Diese Mittel dienen als Starthilfe, um in weiterer Folge den Wert des Unternehmens nachhaltig zu steigern. Neben der finanziellen Hilfe bietet tecnet Forschungszentren, Universitäten und Fachhochschulen umfassende Unterstützung an, wenn neue Ideen analysiert, bewertet, patentrechtlich geschützt und vermarktet werden sollen. tecnet equity stärkt mit ihrem umfassenden Angebot für innovative Gründerinnen und Gründer sowie Unternehmerinnen und Unternehmer den Technologiestandort Niederösterreich.

Niederösterreichische

Grenzlandförderungsgesellschaft m.b.H. (NÖG)

Die NÖG - zu je 50 % im Eigentum des Bundes und des Landes Niederösterreich - bietet Unternehmen und Gemeinden im niederösterreichischen Grenzland Fördermaßnahmen für Investitionen ins Anlagevermögen sowie umfassende Beratung und aktive Vermittlung von kommerziellen und nicht kommerziellen Beratungsleistungen. Neben den NÖG-eigenen Beratungsleistungen können Unternehmen und Gemeinden auch zinsgünstige Darlehen erhalten.

NÖ.Regional.GmbH

Die NÖ.Regional.GmbH ist die zentrale Anlaufstelle zum Thema Regionalentwicklung in Niederösterreich. Regionalentwicklung in jeder der fünf Hauptregionen basiert auf einer regionalspezifischen

schen Strategie, deren Umsetzung der maßgebliche Auftrag der NÖ.Regional.GmbH ist. In diesem Sinne setzt sie inhaltlich an vier thematischen Aktionsfeldern an: Wertschöpfung, Umweltsysteme und erneuerbare Energien, Daseinsvorsorge und Kooperationssysteme. Den unterschiedlichen Ebenen – von der Katastralgemeinde bis zur Kleinregion – stehen für die Umsetzung die Landesaktionen Dorferneuerung, Stadterneuerung und Gemeinde21 sowie das Mobilitätsmanagement, das Service Freiwillige und die Fachbereiche Europa bzw. Gemeindegemeinschaften zur Verfügung. Auch die Grobplanung für den Breitbandausbau sowie die Entwicklung von Impulsprojekten gehören zum

Repertoire der NÖ.Regional.GmbH. Mit diesem breiten Portfolio unterstützt sie die Gemeinden und Regionen, ihre Attraktivität als Lebens- und Wirtschaftsräume zu erhalten und zu verbessern. Ihr Service sieht dabei eine Ansprechperson für jede Gemeinde vor, die umfassende Regionalberatung mit breiter Expertise bietet („One-Stop-Shop“ bzw. „Gesicht für die Region“) sowie Beratung, Begleitung und Vernetzung der regionalen Akteurinnen und Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten im Einklang mit der Hauptregionsstrategie.

ERWEITERTES NETZWERK DES NIEDERÖSTERREICHISCHEN WIRTSCHAFTSRESSORTS

Technologie- und Innovationspartner (TIPs)

Die Technologie- und Innovationspartner unterstützen niederösterreichische Unternehmen – als Basis der Niederösterreichischen Innovationspyramide – bei Innovationsvorhaben. Die Serviceangebote werden von der Niederösterreichischen Landesregierung, der Wirtschaftskammer Niederösterreich und der Europäischen Union finanziert. Sie reichen von der Erstanalyse über Schwerpunkt- und strategische Beratung bis hin zu Technologierecherchen. Veranstaltungen über Förderungen, Marke, Schutzrechte und Patente runden die Dienstleistungen ab. Im Jahr 2016 wurden 460 Beratungsfälle mit einem Volumen von EUR 930.000,- gefördert. Diese verteilen sich auf die Themenfelder Marketing und Vertriebsinnovationen, Produktentwicklung und Design, Strategie und Management, Informationsbeschaffung, Projektplanung und Innovationsfinanzierung sowie Prozessinnovation und Technologie. In diesem Bereich war auch ein hohes Interesse am Thema „Industrie 4.0“ festzustellen.

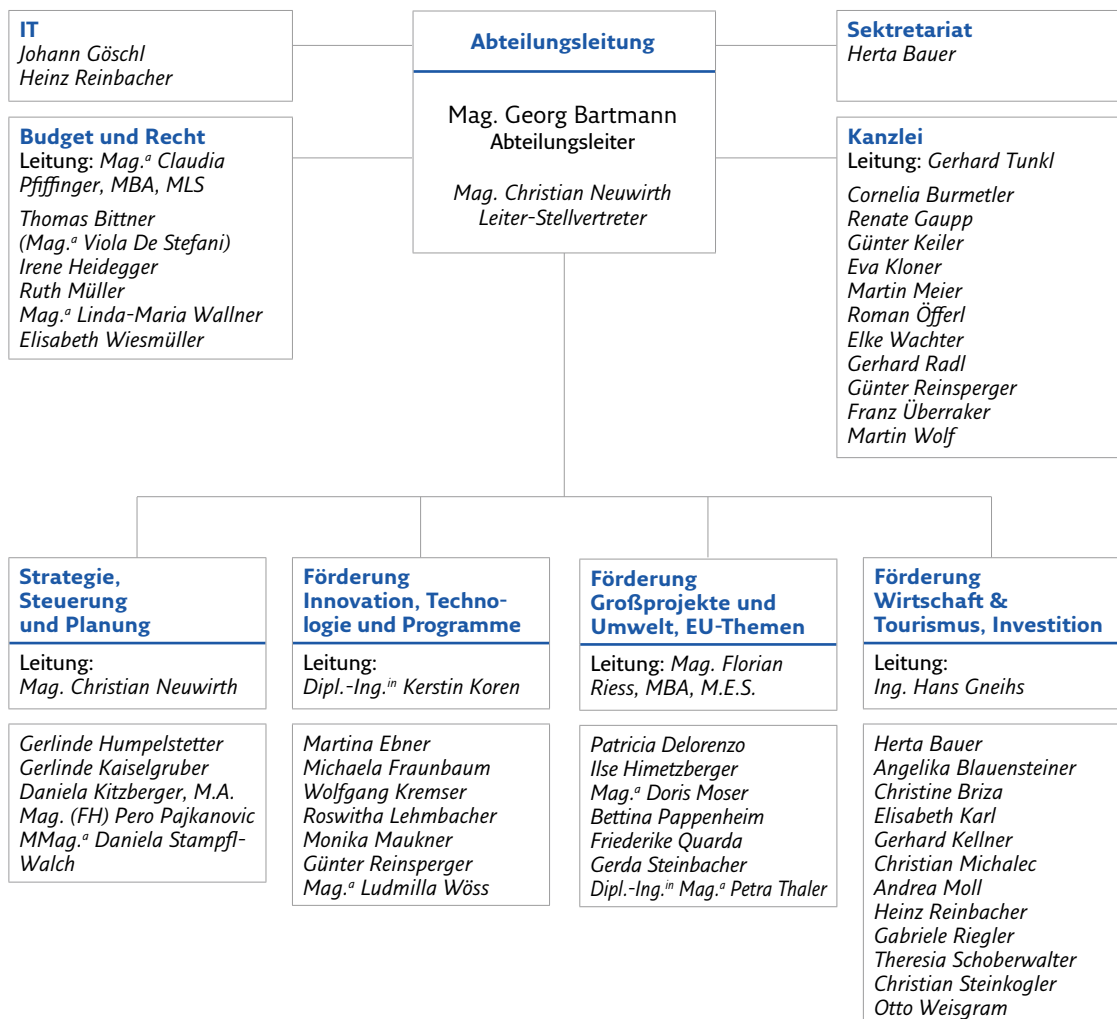
Besonders hervorzuheben ist auch die hohe Anzahl von 70 Beratungen durch F&E-Einrichtungen. Das positive Feedback (150 Rückmeldungen bei 30 % Rücklaufquote; davon 75 % „sehr zufrieden“) im Zuge einer Kundenbefragung zeigt, dass die ca. 400 durch TIP-MitarbeiterInnen betreuten Servicefälle wesentlich zur Steigerung der Innovationsleistung der betreuten Unternehmen beitragen konnten. Insgesamt wurden bei 17 Veranstaltungen ca. 600 TeilnehmerInnen zu den Themenkreisen Finanzierung, Förderung, Schutzrechte, Technologie sowie Innovations- und Kreativitätsmethoden informiert. Hier sind auch Fachexkursionen zu den Forschungseinrichtungen Linz Center of Mechatronics, PROFACTOR und FH Steyr zu erwähnen. Auch die Veranstaltungsaktivitäten wurden im Rahmen der Kundenbefragung als wesentliches Serviceelement (70 % „in Zukunft von Bedeutung“) bewertet.

DAS TEAM DER ABTEILUNG WIRTSCHAFT, TOURISMUS UND TECHNOLOGIE

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie nehmen die Aufgaben der strategischen Planung und Steuerung des wirtschaftspolitischen Ressorts des Landes, die Beteiligungsverwaltung der zum Ressort gehörenden Organisationen sowie die Prü-

fung und Abwicklung der Wirtschaftsförderungen wahr. Kundenorientierung und die Rolle als professionelle DienstleisterInnen und PartnerInnen der niederösterreichischen Wirtschaft stehen als Grundprinzipien im Mittelpunkt der Bemühungen.

ORGANIGRAMM DER ABTEILUNG WIRTSCHAFT, TOURISMUS UND TECHNOLOGIE (WST 3)



ABTEILUNG WIRTSCHAFT, TOURISMUS UND TECHNOLOGIE 2016 IN ZAHLEN

1

EUROPÄISCHER AWARD ERHALTEN:
EUROPÄISCHER UNTERNEHMERPREIS 2017

2

MASSNAHMEN ZUR INTENSIVIERUNG
DER RESSORTKULTUR UMGESETZT:
WISSENS.JOUR.FIXE.WIRTSCHAFTS.RESSORT
UND TOURISMUSKONFERENZ

81

PROJEKTE IM RAHMEN
DER INVESTITIONSFÖRDERUNG
UNTERSTÜTZT

7

PROJEKTE BEIM CALL WIRTSCHAFT 4.0:
KONZEPTIONIERUNG VON NEUEN PROZESS-,
VERFAHRENS- UND DIENSTLEISTUNGS-
INNOVATIONEN GEFÖRDERT

138

TECHNOLOGIEPROJEKTE
SEIT 2005 GEFÖRDERT



Foto: Rita Newman

818

BEWILLIGUNGEN FÜR VERSCHIEDENE
SCHWERPUNKTFÖRDERUNGEN ERFOLGT

4

VON VIER EINGEREICHTEN
KOMPETENZZENTREN IM RAHMEN DER
COMET-K1-AUSSCHREIBUNG DER FFG
IN NIEDERÖSTERREICH BEWILLIGT

161

UNTERNEHMEN SIND LAUT DER
CSR-LANDKARTE NIEDERÖSTERREICH
IM BEREICH CSR (CORPORATE SOCIAL
RESPONSIBILITY) AKTIV

1.135

BEWILLIGUNGEN
FÜR UNTERNEHMEN ERTEILT



TECHNOLOGIEBERICHT

2016

TECHNOLOGIE IN NIEDERÖSTERREICH

In der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020 wurde der Bereich Technologie im Rahmen der Kernstrategie „Forschung, Entwicklung und Marktumsetzung“ entsprechend verankert. Ziel ist es, den Bereich „Innovation und Technologie“ als

Wegbereiter für eine moderne, weltoffene Gesellschaft zu etablieren und damit die Entwicklung Niederösterreichs zum führenden Technologie- und Wirtschaftsstandort weiter voranzutreiben.

Bruttoregionalprodukt (BRP), Bruttoinlandsausgaben für F&E und regionale Forschungsquoten ²²⁾

Regionen, Bundesländer (NUTS 1, NUTS 2) ²³⁾	Bruttoregionalprodukt ²⁴⁾ in Mrd. EURO	Bruttoinlandsausgaben ²⁵⁾ für F&E in Mio. EURO	Forschungsquoten in % des BRP
Niederösterreich			
2016 ^s	54.916	935,29	1,70%
2015 ^s	53.408	905,65	1,70%
2014 ^s	51.823	872,29	1,68%
2013	50.542	809,84	1,60%
2012 ^s	49.687	817,05	1,64%
2011	48.475	737,37	1,52%
2009	44.977	663,45	1,48%
2007	44.485	576,34	1,30%
2006	41.417	514,87	1,24%
2004	37.958	361,33	0,95%
2002	34.855	315,73	0,91%
Österreich			
2016	349.490	10.906,09	3,12%
2015	339.900	10.612,60	3,12%
2014	330.420	10.222,38	3,09%
2013	322.540	9.571,28	2,97%
2012	317.120	9.287,84	2,93%
2011	308.630	8.276,34	2,68%
2009	286.190	7.479,75	2,61%
2007	282.350	6.867,82	2,43%
2006	266.480	6.318,59	2,37%
2004	241.510	5.249,55	2,17%
2002	226.300	4.684,31	2,07%

Quelle: Statistik Austria, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2013. Erstellt am 23. 12. 2016.

Globalschätzung 2017: Bruttoinlandsausgaben für F&E; Finanzierung der in Österreich durchgeführten Forschung und experimentellen Entwicklung 1981–2017; Erstellt am 20. 04. 2017. S = Schätzung;

22) Die Statistik Austria veröffentlicht jährlich Angaben zu den F&E-Ausgaben auf Bundesebene, für die Bundesländer erfolgt dies aber nicht jährlich, sondern alle zwei Jahre. Von 2007 auf 2006 gab es eine Umstellung, daher sind Angaben für die Jahre 2002, 2004, 2006, 2007, 2009, 2011 und 2013 vorhanden. Durch eine Revision der BIP-Berechnung ergeben sich reduzierte F&E-Quoten der Jahre 2002 bis 2011.

23) Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen die österreichischen Bundesländer den NUTS 2-Regionen. NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik.

24) Niederösterreich: Stand: 22. 12. 2016. Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: Juli 2015.

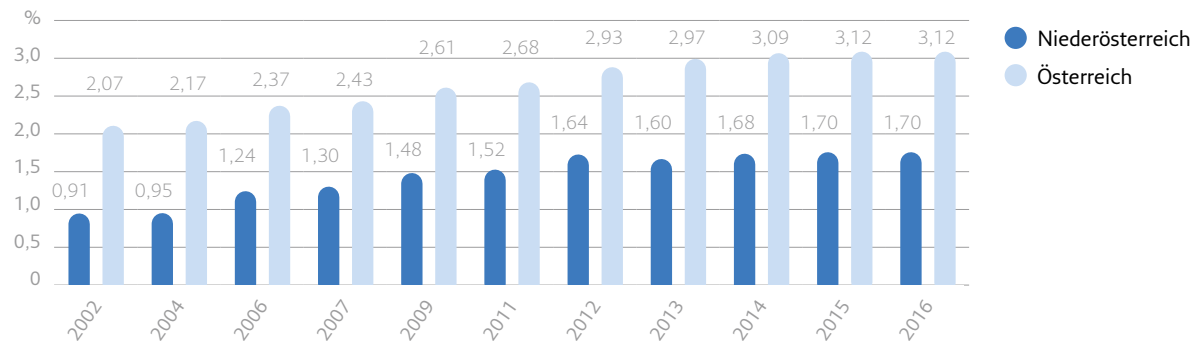
Österreich: 2002–2016: Statistik Austria, Stand: März 2017. BIP gem. ESVG 2010.

25) Firmeneigener Bereich: Regionale Zuordnung nach dem F&E-Standort/den F&E-Standorten des Unternehmens

Die auf Seite 49 stehende Tabelle sowie das unten stehende Diagramm zeigen die Entwicklung der Forschungsquote in Niederösterreich im Vergleich zu Gesamtösterreich sowie im Vergleich zur Ent-

wicklung des Bruttoregionalprodukts (beziehungsweise Bruttoinlandsprodukts) und den insgesamt getätigten Forschungsausgaben.

Forschungsquoten in % des Bruttoregionalprodukts, 2002–2014



ZIELE DER TECHNOLOGIEPOLITIK

Die Ziele der Technologiepolitik folgen den Grundsätzen der Smart-Specialisation-Strategie, einem strategischen Ansatz für regionale wirtschaftliche Entwicklung durch gezielte Unterstützung von Forschung und Entwicklung.

Es sind dies:

1. Potenziale ausschöpfen: Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten
2. Dynamik steigern: Forcierung des Technologietransfers, bessere Verwertung und Nutzung von Forschungsergebnissen, Ausbau technologieorientierter Gründungen sowie verstärkte wirtschaftliche Verwertung geistigen Eigentums
3. Zukunft schaffen: Nutzung neuer Technologien für gesellschaftliche Herausforderungen

Erwünschte Effekte, die erreicht werden sollen, sind:

- Steigerung der Zahl der F&E-Arbeitsplätze
- Erhöhung der Umsätze in der Wirtschaft auf Basis niederösterreichischer F&E-Ergebnisse
- Generierung erfolgreicher Technologietransferprojekte bei niederösterreichischen F&E-Organisationen

- Verbesserung des Gründungsklimas und Anreize für kleine Technologieunternehmen, ihren Geschäftssitz in Niederösterreich beizubehalten
- Etablierung Niederösterreichs als international anerkannter F&E-Standort

Daraus ergeben sich drei Handlungsnotwendigkeiten:

- strategische Begleitung der Technologiepolitik durch den Rat für Forschung und Technologie
- Steuerung und Evaluierung der Maßnahmen und Förderschienen mittels Balanced Scorecard
- Fortführung erfolgreicher Maßnahmen

Die Technologiepolitik ist eng verschränkt mit dem FTI-Programm Niederösterreich; die Themen greifen stark ineinander und ermöglichen ein gut abgestimmtes gemeinsames Vorgehen: Die Technologiepolitik ist auch wichtiger Bestandteil der Niederösterreichischen Innovationspyramide, die Niederösterreichs Smart-Specialisation-Strategie für das EFRE-Programm IWB, Investition in Wachstum und Beschäftigung 2014–2020, darstellt.

Quelle: Niederösterreich: Statistik Austria, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2013. Erstellt am 23. 12. 2016. Schätzung: Economica/IHS; Österreich: Globalschätzung 2017: Bruttoinlandsausgaben für F&E; Finanzierung der in Österreich durchgeführten Forschung und experimentellen Entwicklung 1981–2017; Erstellt am 20. 04. 2017.



Foto: Herfert

Niederösterreichische Innovationspyramide

Technopole mit standortbezogenen Schwerpunkten:

- _ Krems: Gesundheitstechnologien
- _ Tulln: Natürliche Ressourcen und biobasierte Technologien
- _ Wr. Neustadt: Medizin- und Materialtechnologien
- _ Wieselburg: Bioenergie, Agrar- und Lebensmitteltechnologie

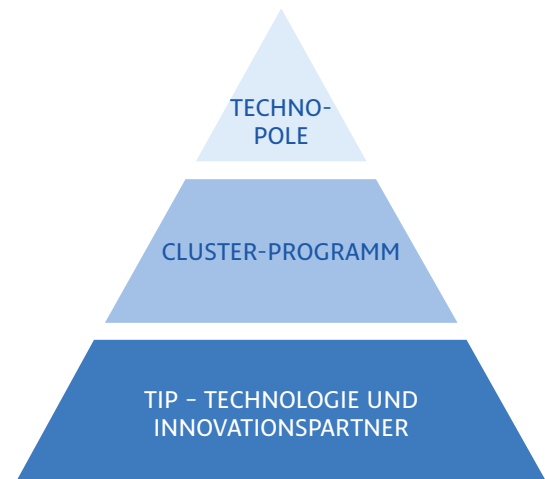
Cluster mit themenbezogenen Schwerpunkten:

- _ Bauen. Energie. Umwelt
- _ Lebensmittel
- _ Kunststoff
- _ Mechatronik

TIP - Technologie und Innovationspartner:

- flächendeckend
- _ Mobilisierung von Innovationspotenzial

Die Niederösterreichische Innovationspyramide zeigt den strategischen Ansatz, wie Breite für Innovation geschaffen und letztlich Exzellenz in prioritären Feldern erreicht werden soll.



ZIEL 1: POTENZIALE AUSSCHÖPFEN STÄRKUNG DER TECHNOLOGIESCHWERPUNKTE AN DEN TECHNOLANDSTANDORTEN

Das im Jahr 2004 gestartete Technopolprogramm Niederösterreich war eine Folge der im Jahr 2000 entwickelten Technologieoffensive. Die im Programm betreuten Technologiestandorte werden als Technopole bezeichnet. Dort arbeiten Wirtschaft, Forschung und Bildung eng zusammen, sodass die Standorte Krems, Tulln, Wr. Neustadt und Wieselburg in den letzten Jahren eine äußerst dynamische wirtschaftliche Entwicklung vorweisen konnten. Durch die Initiative wurden neue Hightech-Arbeitsplätze geschaffen und das wissenschaftliche Know-how der Region gesteigert. Niederösterreichs Technopole haben sich mittlerweile als international anerkannte Forschungszentren etabliert. Eine Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten führte zu einer Konzentration von Forschungseinrichtungen und forschungsintensiven Unternehmen für die Fachkräfte, welche an den vor Ort angesiedelten tertiären Bildungsinstituten ausgebildet werden. Die folgende Übersicht zeigt die jeweiligen thematischen beziehungsweise inhaltlichen Schwerpunkte der vier Technopolstandorte:

Technopole

Technopol Krems

Gesundheitstechnologien

zum Beispiel: Apherese, Inflammation, regenerative Medizin, Wasser und Gesundheit

Technopol Tulln

Natürliche Ressourcen und biobasierte Technologien

Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit, Umweltbiotechnologie, nachhaltige Nutzung biologischer Ressourcen, Holz- und Naturfasertechnologien, bioaktive Substanzen

Technopol Wiener Neustadt

Medizin- und Materialtechnologien

Materialien, Tribologie (Reibung, Verschleiß, Schmierung), Medizin-Technik, Sensorik-Aktorik, Oberflächen

Technopol Wieselburg

Bioenergie, Agrar- und Lebensmitteltechnologie

Bioenergie, Biomasse, Energiesysteme, Agrar- und Lebensmitteltechnologien, Wasserwirtschaft

Im Spätherbst 2015 wurde vom economica Institut eine Studie über die wirtschaftliche Bedeutung der niederösterreichischen Technopole veröffentlicht.

Die Kernaussagen der Studie sind:

- _ Technopole sind Teil jener regionalen Zenträume, in denen die höchste Wertschöpfungs- und Beschäftigungsintensität in Niederösterreich generiert wird.
- _ Technopole unterstützen langfristig die strukturelle Veränderung der niederösterreichischen Wirtschaft.
- _ Technopole haben positiven Einfluss auf die Entstehung wissensintensiver Arbeitsplätze.
- _ Technopole wirken positiv auf die Standortattraktivität des jeweiligen Bezirks.
- _ Technopole generieren positive Spillover-Effekte über die Standortgemeinde hinaus.

Auf regionaler Ebene geht von den vier Technopolstandorten und deren Partnerunternehmen ein gesamter Bruttowertschöpfungseffekt für 2014 in Höhe von EUR 684,9 Millionen aus. Dies entspricht 1,3% des Bruttoregionalprodukts von Niederösterreich.

Neben der direkt von den Unternehmen ausgehenden Bruttowertschöpfung umfasst der gesamte Wertschöpfungseffekt indirekte Effekte, welche durch Vorleistungsverflechtungen entstehen, sowie (Konsum-)Effekte, die durch die Einkommensverwendung generiert werden, die sogenannten induzierten Wertschöpfungseffekte. In Niederösterreich ist somit jeder 75. erwirtschaftete Euro auf die Technopole und deren Partner- bzw. Kooperationsunternehmen rückführbar.

Der Strukturwandel in Niederösterreich manifestiert sich hauptsächlich durch eine Verschiebung der Branchenstruktur in Richtung einer Ausweitung der gesundheitsbezogenen und wissensintensiven Dienstleistungen.

Im Jahr 2014 wurde ein neuer Schwerpunkt zur Innovationssteigerung der Wirtschaft an den Technologiestandorten Wr. Neustadt und Wieselburg gesetzt. Gemeinsam mit den Forschungsunternehmen konnte ein sogenanntes Kompetenzmapping erstellt werden. Dabei wurde das Portfolio der Unternehmen und deren Forschungsschwerpunkte sowie technologischen Kompetenzen in Hinblick auf eine mögliche Markterweiterung erarbeitet. Durch eine Ver-

Die Entwicklung der Technopole in Zahlen

Zahlen, Daten, Fakten Stand: 31. 12. 2016 Technopolprogramm Niederösterreich	Technopol Krems	Technopol Tulln	Technopol Wr. Neustadt	Technopol Wieselburg	Technopole Gesamt
Projektstatistik					
Anzahl Projekte im Jahr 2016	12	4	8	4	28
Projektvolumen inkl. K-Zentren im Jahr 2016 in EUR	7.033.455	22.647.878	1.620.000	487.958	31.789.291
Anzahl Projekte 2004–2016	93	42	64	12	211
Projektvolumen inkl. K-Zentren 2004–2016 (umgesetzte bzw. gestartete Projekte) in EUR	44.279.308	57.648.869	236.489.614	19.076.858	357.494.649
Projekte in Entwicklung	16	12	6	5	39
Projektvolumen (in Entwicklung) in EUR	3.200.000	2.387.550	4.507.800	260.000	10.355.350
Arbeitsplätze					
Arbeitsplätze am Technopol in den Technologiefeldern	616	913	1.465	235	3.229
Forscher am Technopol gesamt	164	464	548	168	1.344
Unternehmen					
Betriebsansiedlungen – Neugründungen in TF seit 2004 (aktuell bestehende Unternehmen)	18	17	16	7	58
Neue Arbeitsplätze seit 2004 in Ansiedlungen	149	256	331	53	789
Technologiezentren (TZ)					
	Riz Nord + BTZ Krems	TFZ Tulln	TFZ Wr. Neustadt	TFZ Wieselburg	
Infrastrukturprojekte TZ (Ausbaustufen) seit 2004 Start Technopolprogramm	7	3	4	2	16
Investitionsvolumen gesamt von 2004 bis 2015	5.250.000	20.000.000	37.500.000	7.900.000	70.650.000
Arbeitsplätze in den Technologiezentren	152	169	423	64	808
Vermietbare Fläche der TZ in m ²	6.087	5.339	17.242	3.255	31.923
Auslastung	94%	93%	92%	93%	rd. 93%
Forschungs- und Bildungseinrichtungen					
Studentinnen und Studenten Universitäten: Krems: Donau-Universität, DPU, KL	9.980				9.980
Studentinnen und Studenten Fachhochschulen	2.600	220	2.580	600	6.000
Forschungsinstitute	Donau- Universität Krems, FH-IMC Krems; KL PrivatUni, DPU	BOKU, AIT, VetmedUni, TU, LFS	AC ² T (X-Tribology), ACMIT, CEST, FOTEC, AIT, FISS, OFI, HappyPlating, AAC	BIOENERGY 2020+, JR, BLT, LMTZ, BAW, WCL	21
FFG ²⁶⁾ K-Projekte und K-Zentren	–	Bioenergy (K1), Wood+ (K1), ACIB (K2)	AC ² T (K2), CEST, ACMIT (K1)	Bioenergy (K1)	8
Christian-Doppler-Labor	1	2	0		3
Josef Ressel Zentrum	1				1

netzung der am Projekt Kompetenzlandkarte teilnehmenden Partnerbetriebe wird interdisziplinäres Wissen genutzt und es können neue Innovationen geschaffen werden, bei denen vorhandene Ressourcen und Know-how optimal genutzt werden. Aktuell arbeiten Technopole und Cluster Niederösterreich weiter am Ausbau der Kompetenzlandkarte für innovative, forschungsaktive Unternehmen und Institutionen.

Mit der neunten EU-Förderperiode seit 2015 wird das EU-EFRE-geförderte Technopolprogramm Niederösterreich weiterhin als ein wichtiger Bestandteil der niederösterreichischen Innovations- und Wirtschaftspolitik weitergeführt. Seit Start des Programms 2004 wurden rund 200 F&E-Projekte mit einem Umsatz von rund EUR 355 Millionen initiiert und umgesetzt. An Niederösterreichs Technopol-Standorten arbeiten rund 1.300 Forscher und Forscherinnen und über 3.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in F&E-orientierten Unternehmen

und Forschungsfirmen beschäftigt. Über 789 High-tech-Arbeitsplätze konnten geschaffen werden und 58 Unternehmen wurden angesiedelt bzw. neu gegründet.

Das Technopolprogramm Niederösterreich ist Teil der Niederösterreichischen Wirtschaftsstrategie und die Themenschwerpunkte für F&E finden sich im FTI-(Forschung, Technologie und Innovation)-Programm des Landes wieder. Zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung und zur Innovationssteigerung der Wirtschaft an den niederösterreichischen Technopol-Standorten wurden und werden folgende Instrumente seitens des Landes eingesetzt:

- _ Technopolprogramm (Dienstleistung)
- _ Technologieförderung (Projektförderung)
- _ Technologiezentren (Infrastruktur)

Facts & Figures Technopole in Niederösterreich Krems, Tulln, Wr. Neustadt und Wieselburg	Ende 2004	Ende 2005	Ende 2010	Ende 2011	Ende 2012	Ende 2013	Ende 2014	Ende 2015	Ende 2016
Forschung und Entwicklung an Niederösterreichs Technopolen									
Anzahl der relevanten Forschungs-/Technologiefelder	32	28	16	16	16	20	21	20	20
Anzahl der Forscherinnen und Forscher pro Forschungsfeld (Durchschnitt)	6	13	46	64	68	69	73	65	70
Anzahl der Forscherinnen und Forscher gesamt	180		786	1.046	1.123	1.383	1.539	1.463	1.344
Arbeitsplätze gesamt in den Technologiefeldern			1.428	1.788	1.976	2.405	2.552	2.666	3.229
Angaben zu Unternehmen (Unternehmenssektor)									
Ansässig in den relevanten Technologiefeldern	18	24	31	31	31	35	39	47	50
Neukundengewinnung - Kooperationsprojekte mit Firmen (seit 2008)			19	37	51	68	86	105	181
Flächenangebot an den Technopolen - Technologiezentren in m²									
Vermietbare Gesamtfläche in m ²			21.728	25.330	26.909	28.125	31.427	31.906	31.923
Vermietete Flächen in %			94%	94%	95%	93,5%	90,5%	92%	92%
Publikationen und Patente									
Publikationen (kumuliert seit 2008)	343	558	995	1.514	1.975	2.669	3.300	3.794	3.977
Patentanmeldungen (kumuliert seit 2008)	5	17	80	124	198	216	240	324	362
Betriebsansiedlungen seit Beginn Technopolprogramm									
Anzahl der Betriebsansiedlungen/Neugründungen (kumuliert)	7	9	26	26	27	33	40	46	58
Arbeitsplätze durch Neugründung und Ansiedlung	20	38	352	409	484	621	654	666	789



Foto: Thule G. Jäg

TECHNOPOLPROGRAMM

Eine der Hauptaufgaben des Technopolmanagements ist es, die bestehenden Forschungsfirmen und Institutionen zu vernetzen und Kooperationsprojekte am Standort zu forcieren. Darüber hinaus wird gemeinsam aktiv mit den vor Ort ansässigen Bildungsinstitutionen zusammengearbeitet, um für Wirtschaft und Forschung Fachkräfte auszubilden. Das Technopolmanagement ist eine Drehscheibe und Ansprechpartner für Standort- und Projektentwicklung sowie Förderinformationen.

Darüber hinaus hilft aktives Standortmarketing, die nationale und internationale Sichtbarkeit der Forschungstätigkeiten an den Technopolen zu erhöhen.

Themenrückblick am Beispiel Technopol Tulln

Der Technopol Tulln weist ein rasches Wachstum auf. Die enge Zusammenarbeit der Universität für Bodenkultur, der TU Wien, der Veterinärmedizinischen Universität und des Austrian Institute of Science sowie der Forschungsabteilungen von innovativen Unternehmen und der Fachhochschule Wiener Neustadt am Campus Tulln haben den Forschungsstandort in kurzer Zeit rasch wachsen lassen. Aktuell arbeiten über 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den spezifischen Forschungsbereichen des Technopols, als da sind: natürliche Ressourcen und biobasierte Technologien, Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit, Umweltbiotechnologie, nachhaltige Nutzung biologischer Ressourcen, Holz- und Naturfasertechnologien, bioaktive Substanzen.

Im Jahr 2016 wurde die FFG-Ausschreibung für ein weiteres K1-Kompetenzzentrum für Niederösterreich gewonnen, das am Standort Tulln zusätzliches wichtiges Know-how in den spezifischen Technologiefeldern ausbauen lässt:

_ FFOQSI (Feed and Food Quality Safety and Innovation) ist das erste K1-Zentrum in der Lebensmittel- und Futtermittelforschung und beschäftigt sich mit Fragen der Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit entlang der gesamten Wertschöpfungskette: von der Ernte bis zur Fütterung, mit Herkunftsnachweisen, Mykotoxinbelastung von Getreide, Verarbeitungs- und Veredelungsschritten bis hin zu Diagnostik und Methodenentwicklung.

Das K-Zentrum wurde im Juni 2016 genehmigt und hat seinen Hauptstandort in Tulln. Der wissenschaftliche Leiter ist Prof. Dr. Martin Wagner von der Veterinärmedizinischen Universität, Institut für Milchhygiene. FFOQSI stellt einen langfristigen, partnerschaftlichen Zusammenschluss von hochqualifizierten Forschungseinrichtungen und Fachhochschulen mit interessierten Unternehmen dar und orientiert seine Forschung an den Bedürfnissen der WirtschaftspartnerInnen.

Der rasche Aufbau des Technopol Tulln und das rasche Wachstum des Campus war möglich, da seitens des Landes Niederösterreich intensiv in Infrastruktur investiert wurde. So wurde das TFZ – Technologie und Forschungszentrum Tulln, in dem forschungsaffine Firmen maßgeschneiderte Infrastruktur vorfinden, errichtet. In drei Bauabschnitten mit rund EUR 20 Millionen Investitionsvolumen wurden rund 5.400 m² Laborfläche und Büroräume zur Vermietung geschaffen. Ganz neu ist die Möglichkeit der stundenweisen Nutzung von Laborflächen gezielt für bestimmte Projekte.

_ „Lab on Demand“:

Für notwendige Vorarbeiten zu Projektideen und einem möglichen Projektstart werden mitunter kurzfristig Laborräumlichkeiten benötigt. Für diese speziellen Anforderungen wurde das „Lab on Demand“ gegründet. Ein kleines flexibles Mikro-

Anzahl Bewilligungen 2016	Projektsumme Bewilligungen 2016	Gesamtfördervolumen 2016 Niederösterreich		Gesamtauszahlung 2016
			EFRE	
7	42.109.413,28	2.318.266,69	352.142,78	4.460.515,73

biologie-Labor, das wochenweise mietbar ist und den kurzzeitigen Bedarf an Laborfläche abdeckt. Das Labor besitzt eine praktikable Grundausstattung für Biotechnologie-Arbeiten. Verbrauchsmaterialien müssen vom Unternehmen selber mitgebracht werden. Das Labor ist im Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) Tulln angesiedelt und bietet Raum speziell für kleine Unternehmen oder Start-ups. Mit dem ansässigen Technopolmanagement ist auch die entsprechende Unterstützungsstruktur gegeben. In unmittelbarer Nähe am Technopol sind kompetente und wertvolle Kooperationspartnerinnen und -partner angesiedelt. Das Projekt „Lab on Demand“ wird für ein Jahr als Pilotversuch geführt – sollte das Angebot angenommen werden, wird das Labor als Dauer-einrichtung etabliert.

TECHNOLOGIEFÖRDERUNG

Im Zuge der Technologieförderung der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) wird die industrielle Forschung und angewandte Entwicklung vor allem an den Technopolstandorten unterstützt. Seit 2005 wurden bei der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) 138 Technologieprojekte mit einem Projektvolumen von EUR 559 Millionen mit knapp EUR 73 Millionen gefördert.

Dies stellt die Summe aller Projektförderungen durch die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) und der kofinanzierten Projekte mit Bundesförderstellen, wie zum Beispiel im Rahmen des COMET-Programms und der transnationalen Ausschreibung shift2rail, im Jahr 2016 dar. Schwerpunkte an den Technopolen 2016 waren die COMET-Ausschreibungen, die Entwicklung neuer Projekte am Technopol Wieselburg und der Ausbau der Technologiezentren.



Foto: Herfert

TECHNOLOGIEZENTREN

Zentrale Kernstücke der Technopole sind die Technologie- und Forschungszentren (TFZ). Diese sind Spezialimmobilien zur Einmietung von technologieorientierten Unternehmen und Forschungsgruppen. Niederösterreich verfügt durch seine Lage im europäischen Wirtschaftskernraum über zahlreiche attraktive Standortfaktoren. Im Rahmen der Kernstrategie „Attraktive Standorte“ wird weiterhin ein Fokus auf die Technopolzentren gelegt, die sich zu dynamischen Entwicklungsmotoren entfaltet haben. Ein wichtiges Projekt für den Ausbau der Technologie- und Forschungslandschaft in Niederösterreich ist die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften am Campus Krems. Die Fertigstellung erfolgte Ende 2016, offizielle Eröffnung ist im März 2017 geplant.

Für den Ausbau der Technologie- und Forschungszentren (TFZ) in Niederösterreich werden jährlich hohe Investitionen getätigt, um die Ansiedlung forschungsaffiner Unternehmen und Start-ups zu ermöglichen. Das wiederum stärkt die Technopolstandorte in Niederösterreich.

Rückblick – Highlights 2016

- _ Lange Nacht der Forschung 2016 - 19.000 Besucherinnen und Besucher in Niederösterreich
- _ FFoQSI (Feed and Food Quality Safety and Innovation) ist das erste K1-Zentrum in der Lebensmittelforschung
- _ Forum Alpbach 2016 - Der Blick ins Ungewisse und die Verschiebung des Horizonts - Technologien, die die Welt verändern
- _ Etablierung der Marktgruppe Luft- und Raumfahrt am Technopol Wiener Neustadt
- _ 29. Planetary Congress - Der Community Day mit über 100 AstronautInnen am 5. Oktober an Nie-

derösterreichs Technopolen

- _ Niederösterreichs erster Jungforscherkalender zur Sichtbarkeitssteigerung der Forschungsleistungen und positiven Imagebildung für F&E
- _ Wirtschaft 4.0 - Kooperationen mit Forschung und Wirtschaft forcieren
- _ Umsetzung der Kooperation mit dem FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung) unter Inanspruchnahme von Mitteln der Nationalbankstiftung „Matching Funds“ - Industrie 4.0 - Awareness-Schaffung für Unternehmen
- _ Start des Interreg-Europe-Projekts INKREASE (Innovation and Knowledge for REgional Actions and Systems) zur Verbesserung für Fördermaßnahmen zur F&E- und Innovationssteigerung europäischer Regionen - Lernen aus erfolgreichen Innovationsprozessen aus dem europäischen Wirtschaftsraum

Ausblick 2017

- _ Umsetzung des FTI-Programms Niederösterreich
- _ Start der neuen EFRE-Strukturfondsperiode - Bau der Technologie- und Forschungszentren in Seibersdorf und Klosterneuburg (IST Austria Park)
- _ FTI - Förder-Call zum Thema Medizin - Schwerpunkt Life Science
- _ Studienreise ins Silicon Valley
- _ Weiterführung FOP-net (Future of Production = modularer Lehrgang der Zukunftsakademie Mostviertel)
- _ Unterstützung Wirtschaft 4.0 Aktivitäten zur Umsetzung neuer Technologien in Unternehmen
- _ Identifizierung von Good-Practice-Beispielen in den EU-Projekten und Konzeptionierung erster Pilotprojekte
- _ Umsetzung der Pilotregionen der Breitbandstrategie

ZIEL 2: DYNAMIK STEIGERN

Es gibt viele Möglichkeiten, wie aus Forschung sinnvolle Produkte entstehen können. Für die Umwandlung von Forschungsergebnissen in erfolgreiche Produkte reicht das akademische Fachwissen alleine nicht aus. Es benötigt auch ein Verständnis für Kundennutzen, geistiges Eigentum oder Marktbedingungen. Die tecnet Patent- und Technologieverwertung unterstützt niederösterreichische F&E-Organisationen und Universitäten genau bei diesen Aufgaben, um wertvolle Produkte und Dienstleistungen aus ihren Forschungsarbeiten zu realisieren.

PATENT- UND TECHNOLOGIEVERWERTUNG

tecnet arbeitet gemeinsam mit den ForschungspartnerInnen die Stärken der Forschungsergebnisse heraus, identifiziert die konkreten Kundenbedürfnisse, arbeitet einen optimalen Erfindungsschutz aus und entwickelt innovative Geschäftsmodelle. 2016 sind 19 forschende Organisationen von tecnet betreut und seit 2007 bereits über 300 Forschungsprojekte von tecnet beraten worden.

Die besten Projekte davon werden von tecnet weiter in Richtung Marktbedarf überarbeitet und an Unternehmen vermittelt. Durch die Aktivitäten der tecnet sind Forschungsergebnisse bei über 500 Unternehmen vorgestellt worden. Dutzende vertrauliche Gespräche zwischen Wissenschaft und Wirtschaft wurden initiiert und durchgeführt. tecnet hat vielfältige Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, Weiterentwicklungen Richtung Markt, Lizenzverträge und Gründungen realisiert. So schafft tecnet Mehrwert aus Forschungsprojekten.

Ausblick

tecnet hat im Jahr 2016 ein neues Programm – research-to-value (r2v) – entwickelt, mit dem die niederösterreichischen Forschungseinrichtungen und Start-ups mögliche Hürden auf dem Weg in die Wertschöpfung erfolgreich überwinden können. Durch ein Bündel an Beratungs- und Unterstützungsleistungen wird das Verständnis vermittelt, wie Forschungsergebnisse konkret am Markt umgesetzt werden können.

Das r2v Programm baut auf der Kompetenz, dem Erfahrungsschatz und den vorhandenen Netzwerken der tecnet auf. Der zukünftige Fokus – ab 2017 – wird nicht mehr darauf liegen, einzelne Projekte in die Verwertung zu bringen, sondern vielmehr darin, das Know-how möglichst vielen Forschungsgruppen und Start-ups zugute kommen zu lassen. In Beratungen, Coachings und Workshops werden Antworten auf Fragen gefunden, wie: „Wie können die Forschungsergebnisse so aufbereitet werden, dass sie für KundInnen wertvoll werden? Wie können damit Lösungen für anstehende Probleme geschaffen werden? Wohin muss entwickelt werden, damit die Ergebnisse für Unternehmen real nutzbar werden? Wie kann aus der Forschung ein Geschäft entwickelt werden?“

Mit dem r2v-Programm wird damit das Potenzial gehoben, das in den Forschungsergebnissen enthalten ist. Wege werden eröffnet, wie die Forschungserkenntnisse für etablierte Betriebe, für Gründungen und für die Gesellschaft nutzbar gemacht werden können. r2v stimuliert Vernetzungs- und Kooperationsaktivitäten, überwindet Barrieren im Verwertungsprozess und bündelt Kräfte zwischen den einzelnen niederösterreichischen InnovationsakteurInnen. Das r2v-Programm wird von EFRE kofinanziert.

_ Beispiel Patentverwertung

Es gibt einen hohen Bedarf daran, Eigenschaften von Kunststoffen zu verbessern. Dafür werden heute oft Füllstoffe beispielsweise Glasfasern verwendet. Diese Stoffe verteilen sich jedoch oft nicht gleichmäßig in der Polymermatrix, sondern bilden Agglomerate. Dies führt im Endeffekt oftmals zu Verschlechterungen der Kunststoffeigenschaften, statt zu den erwünschten Verbesserungen.

An der Universität für Bodenkultur (BOKU) sind spezielle „Nanopartikel“ entwickelt worden, mit denen dieses grundsätzliche Problem der Agglomeration verhindert wird. So können einfach und preiswert Kunststoffe so modifiziert werden, dass Kunststoffe mit besseren und neuen Eigenschaften erzeugt werden können. tecnet hat eine Kampagne durchgeführt, bei der die „Nanopartikel“ unterschiedlichsten Unternehmen vorgestellt wurden.

Ein hohes Interesse am Markt konnte ausgelöst werden. Marktakteurinnen und Marktakteure sehen einen großen Bedarf an dieser Technologie. Unterschiedlichste Entwicklungsprojekte zwischen BOKU und verschiedenen Unternehmen werden gemeinsam erarbeitet, um spezifische Eigenschaften von Kunststoff zu verbessern.

ACCENT GRÜNDERSERVICE (AplusB-Zentrum)

Die accent Gründerservice GmbH ist der AplusB-Inkubator des Landes Niederösterreich und als solcher für die wirtschaftliche Umsetzung von technologieintensiven und innovativen Ideen verantwortlich. Ziel der accent Gründerservice GmbH ist es, in Niederösterreich eine fruchtbare Basis für hochinnovative Start-ups zu schaffen und diese auf ihrem anfangs schwierigen Weg erfolgreich zu begleiten. Dadurch sollen technologische Entwicklungen effektiv und nachhaltig wirtschaftlich umgesetzt werden. Die Finanzierung der accent Gründerservice GmbH erfolgt durch das Land Niederösterreich und durch den Bund über die Austria Wirtschaftsservice GmbH (AWS). Neben der finanziellen Unterstützung gibt es durch die erfahrenen GründungsspezialistInnen im accent auch ein intensives Coaching auf Basis eines strukturierten, individuell erarbeiteten Businesskonzeptes. Diese fachliche und finanzielle Unterstützung geht über die ersten 18 bis 24 Monate und schafft eine Grundlage für eine erfolgreiche Unternehmensgründung.

Auch im Jahr 2016 konnte die accent Gründerservice GmbH mit 16 neu aufgenommenen Projekten einen Aufnahmerecord verzeichnen. Nicht nur die Anzahl, sondern auch die Qualität der Projekte ist deutlich gestiegen. Erfreulich ist, dass durch die intensive Kooperation mit den Fachhochschulen in Niederösterreich ein deutlicher Anstieg an Projekten aus dem Fachhochschulen-Umfeld zu verzeichnen ist.

Über die Gesamtlaufzeit der accent Gründerservice GmbH konnten folgende Erfolgszahlen erzielt werden:

- _ mehr als 120 Start-up-Projekte
- _ über 600 geschaffene Arbeitsplätze
- _ zusätzliche Fördermittel für die Start-ups von mehr als EUR 35 Millionen
- _ mehr als 60 Patente aus den Unternehmen wurden erteilt
- _ mehr als EUR 20 Millionen an Eigenkapital für die Start-ups (Business Angels und VC)

Im Jahr 2016 sind, neben dem laufenden Kerngeschäft, folgende weitere Schwerpunkte umgesetzt worden:

- _ Ausbau des Business Incubation Center of CERN Technologies: accent-Unternehmen erhalten Zugang zu CERN-Technologien und können ihren technologischen Konkurrenzvorsprung entsprechend ausbauen. Mittlerweile konnten drei accent-Start-ups vom Know-how des CERN profitieren und das marketingwirksame Logo des CERN für die Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeiten nutzen.
- _ Ausbau des BOKU accent-Gründerzentrums Tulln: Hier erhalten Projekte aus der BOKU und dem UFT in Tulln eine maßgeschneiderte Begleitung in die Selbstständigkeit.
- _ Konzipierung eines Creative-Pre-Inkubator-Konzeptes für die anderen Fachhochschulen in Niederösterreich: Wiener Neustadt und Krens
- _ Gemeinsamer Aufbau eines ESA Business Incubation Centres mit dem Science Park Graz.

_ Beispiel für ein erfolgreiches accent-Projekt

Farmdok:

Farmdok hat ein einfaches System für Landwirte entwickelt, welches eine Dokumentation der Tätigkeiten und eine automatisierte Umsetzung für Förderformulare vorsieht. Für den Landwirt heißt das, über eine App anklicken zu können, welche Aktivität gesetzt werden soll, und das System erkennt anhand der Geo-Lokalisierung den bearbeiteten Bereich und spielt das automatisch in das Gesamtsystem ein.

ZIEL 3: ZUKUNFT SCHAFFEN

In Anlehnung an die Vision „Im Auftrag der Zukunft – im Dienste der Menschen“ wird das Ziel „Zukunft schaffen“ verfolgt. Einer der zentralen Aspekte dabei ist, nachhaltige zukunftsorientierte Impulse zu setzen. Dazu zählt einerseits die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung über die neuen Entwicklungen und Fortschritte. Daher wurde 2010 die Kommunikationsoffensive Technologie mit dem Ziel gestartet, die Forschung an den Technopolen für die Bevölkerung (be)greifbar zu machen. Andererseits ist es auch notwendig, junge Hightech-Unternehmen in deren Anfangsphase zu unterstützen, um auch in Zukunft die Lebensqualität in Niederösterreich zu sichern. Diese Finanzierung erfolgt über Risikokapital (VC).

WIRTSCHAFT 4.0

Gemeinsam mit allen Netzwerkpartnerinnen und -partnern im Wirtschaftsressort wurde mit der Umsetzung des Masterplans Wirtschaft 4.0 begonnen. Die Schwerpunkte sind:

„Bewusstsein schaffen“

Die ersten konkreten Unterstützungsmaßnahmen im Bereich „Information & Vernetzung“ sind fünf Regionalveranstaltungen. Die erste Veranstaltung zum Thema „Datenmanagement & lernen aus Daten“ hat bereits 2016 stattgefunden. Weitere Veranstaltungen sind für 2017 geplant. Hochkarätige Vortragende aus Praxis und Wissenschaft bringen hier den regionalen Unternehmerinnen und Unternehmern Wirtschaft 4.0 näher. Zusätzlich wird über Entwicklungen in Bereichen wie Aus- und Weiterbildung, Arbeitsmarkt, Chancen der Vernetzung oder Datenmanagement informiert.

„Wandel unterstützen“

Für den Bereich „Wandel unterstützen“ und um innovative Projekte zu finanzieren, sind eigene Förderaktionen durch das Wirtschaftsressort für Wirtschaft 4.0 geplant. In den kommenden zwei Jahren sind rund fünf Millionen Euro für Unterstützungsmaßnahmen im NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds reserviert. Diese Mittel können je nach Bedarf erweitert werden. Bereits jetzt werden zahlreiche Initiativen und Maßnahmen gesetzt, um niederösterreichische Unternehmen zu begleiten und zu unterstützen. So gibt es für entsprechende Investitionen oder Forschungsprojekte Finanzierungshilfen vom Land Niederösterreich, es existieren spezifische Fördercalls (zum Beispiel „Wirtschaft 4.0: Konzeptionierung von neuen Prozess-, Verfahrens- und Dienstleistungsinnovationen“) und für Kooperationen bieten die Cluster Niederösterreich eine optimale Unterstützungsplattform. Die Technopole ermöglichen wiederum technologische Hilfestellungen – beispielsweise bei 3D-Druck von Metallen.

„Menschen qualifizieren“

Da bei Wirtschaft 4.0 nicht die technischen Entwicklungen, sondern die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen im Mittelpunkt stehen, wird es immer wichtiger, Menschen im Sinne neuer Anforderungen zu qualifizieren. Verschiedene Initiativen, beispielsweise im Rahmen der niederösterreichischen Bildungsförderung, sollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fit für die künftigen Herausforderungen am Arbeitsmarkt halten.

Wichtiger Schritt ist der Aufbau eines niederösterreichweiten Qualifizierungsnetzwerkes 4.0 unter Koordination und Zusammenarbeit aller wissenschaftlichen Einrichtungen zum Thema „Future of Production“ (FoP-NET). Beteiligt sind KMUs sowie regionale Leitbetriebe aus mehreren niederösterreichischen Netzwerken und wissenschaftliche Partner und Partnerinnen. Hauptpartnerin ist die Fachhochschule St. Pölten, die Umsetzung übernimmt die Zukunftsakademie Mostviertel.

Erstes erfolgreiches Beispiel war der FTI Call zu intelligenten Oberflächen und Systemen, fünf Projekte gefördert werden konnten.



Foto: Herfert

TECNET VENTURE CAPITAL (RISIKOKAPITAL)

Diese Maßnahme ist ein Schwerpunkt des niederösterreichischen Finanzierungskonzeptes für wachstumsorientierte technologiebasierte Unternehmen. Die Stimulierung von technologieorientierten Gründungen kann durch das Angebot von Venture Capital Fonds nachhaltig gesteigert werden. Diese stellten seit ihrer Gründung 2002 insgesamt EUR 45 Millionen zur Verfügung. Damit wurde bis dato in 27 innovative wachstumsorientierte Hightechunternehmen investiert.

Venture Capital spielt im Zusammenhang mit der Finanzierung von Klein- und Mittelunternehmen eine wichtige Rolle. Dies gilt besonders im Bereich technologierorientierter Unternehmen, welche Innovation vorantreiben und nachhaltiges Wachstum aufweisen.

tecnet equity ist bestrebt, seinen Beteiligungsunternehmen nicht nur hochwertige Finanzierungsmöglichkeiten zu bieten, sondern sie darüber hinaus mit Beratungs-, Informations-, Netzwerk- und Vermittlungsleistungen zu unterstützen.

Das Team der tecnet equity ist aktiv in die österreichische Start-up-Szene eingebunden, um so mit potenziellen Start-ups in Kontakt zu treten und sein Finanzierungsnetzwerk auszubauen. Damit ermöglicht tecnet equity seinen Portfoliounternehmen einen erleichterten Zugang zu weiteren Finanzierungen.

Mit Hilfe dieser Maßnahme wurde für Technologieunternehmen ein attraktives Umfeld für die erfolgreiche Umsetzung ihrer Geschäftsidee in Niederösterreich geschaffen.

WEITERE ERFOLGSBEISPIELE 2016

Beispiel für ein erfolgreiches accent-Projekt

E-Mentalist

Die Gründerin von E-Mentalist hat an der TU Wien Algorithmen entwickelt, die Trends aus Social-Media-Kanälen herauslesen und in Strategieprozesse von Unternehmen einbauen. Sie bekam für ihre Arbeit den Wissenschaftspreis der Stadt Wien und konnte das System bereits prototypisch austesten. Ziel ist es, bei Strategieprozessen bestehender Unternehmen gesellschaftliche Trends zu berücksichtigen und die eigenen Strategien darauf anzupassen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die latenten Themen gesetzt. Latente Themen sind jene Themen, die nicht offensichtlich mit dem Kern-Produkt des Unternehmens verbunden sind.

Beispiel für ein erfolgreiches tecnet equity-Projekt

indoo.rs –

Indoor-Navigation mit neuester Technologie

Der in Schwechat in Niederösterreich beheimatete Spezialist für Indoor-Navigation hat die Nase vorne, wenn es darum geht, sich in großen unübersichtlichen Gebäuden zurechtzufinden. Die von den Gründern Bernd Gruber und Markus Krainz entwickelte Technologie macht es möglich, zum Beispiel auf Flughäfen oder in Einkaufszentren auch ohne GPS punktgenau seinen eigenen Standort zu bestimmen und über einen elektronischen Plan den Weg zum gewünschten Ziel zu finden. Damit wurden (mit Unterstützung von tecnet) die ersten Schritte im Markt getätigt. Um jedoch den Plan automatisch erstellen zu lassen, musste die sogenannte SLAM-Technologie („Simultaneous Localizing and Mapping“) entwickelt werden. Mit den Mitteln von tecnet wurde diese Technologie möglich gemacht und bei Kundinnen und Kunden demonstriert. In der Kundenliste von indoo.rs finden sich Firmen wie Billa, Spar, ÖBB, Umdasch, Frequentis, KLM, San Francisco International Airport und Konica Minolta. Im Jahr 2016 hat indoo.rs den international renommierten Preis „Red Herring Award“ gewonnen und wurde zum „Gartner Cool Vendor 2016“ gewählt.

Beispielprojekt CEST – Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie GmbH

Miniaturisierte Sensoren

für die klinische und Umweltanalytik

Sensoren spielen eine immer wichtigere Rolle in unserer Gesellschaft und eröffnen ein breites Spektrum an Möglichkeiten, ohne dafür ein eigenes Labor zu benötigen. Im Rahmen zweier Forschungsprojekte werden am CEST innovative (Bio-) Sensoren entwickelt, die toxische Kontaminanten oder Biomarker detektieren können. So werden angewandte Proben aus dem Krankenhaus Wiener Neustadt auf ihren Gehalt an Antibiotika kontrolliert. Damit soll zukünftig ein überbordender Einsatz von Antibiotika vermieden und möglichen Resistenzen entgegengewirkt werden.

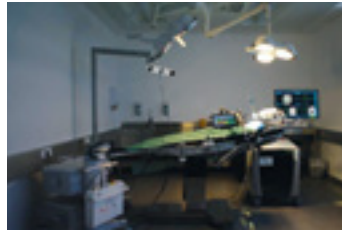
Die Anforderungen an solche Sensoren sind dabei sehr hoch. Insbesondere die Miniaturisierung stellt besondere Herausforderungen an die Wissenschaft, da die Sensoren die Messwerte reproduzierbar und in engen Fehlergrenzen wiedergeben müssen. Insbesondere der Einsatz in der Medizin, in der ein Wirkstoff aus einem komplexen Matrixmedium (wie zum Beispiel Urin oder Blut) selektiv und spezifisch detektiert werden muss, ist hier für die Patientensicherheit von Bedeutung.

Auch die Analysedauer spielt bei solchen Entwicklungen eine wichtige Rolle. So soll der „Nachteil“ des Einsendens einer Probe in ein akkreditiertes Labor und Wartens bis zur Rücksendung der Analyseergebnisse damit verbessert werden. Je nach Einsatzgebiet kann nun eine Analyse innerhalb von Sekunden und zumeist ohne Labor durchgeführt werden.

Aufgrund der genannten Vorteile wird derzeit am CEST die Entwicklung solcher Sensoren vorangetrieben und auch auf das Feld der Umweltanalytik (online Detektion von Verschmutzungen in Meeren) ausgeweitet.

Derzeit werden in Kooperation mit einigen Partneruniversitäten und Firmen Feldversuche sowie die letzten Optimierungen durchgeführt, um diese Technologie zur Marktreife zu bringen und in zukünftigen Forschungs- und Industrieprojekten anwenden zu können.

2016 wurde bei ACMIT ein Usability-Labor nach modernsten Erkenntnissen errichtet. Foto: DI Martin Kornfeld



Beispielprojekt ACMIT – Austrian Center for Medical Innovation and Technology

Best-Practice-Beispiel Usability Labor – Bewertung für die Entwicklung von Medizinprodukten Usability Engineering gemäß des international anerkannten Standards IEC 62366 ist mittlerweile ein essenzieller Teil in der Medizinprodukte-Entwicklung. Regulatorische Anforderungen in diesem Bereich werden in Zukunft noch weiter ansteigen. Untersuchungen haben gezeigt, dass ein großer Teil kritischer Vorkommnisse auf Benutzungsfehler zurückzuführen ist, was die Relevanz eines geeigneten gebrauchstauglichkeitsorientierten Entwicklungsprozesses hervorhebt.

Neben der Notwendigkeit einer nutzungsorientierten Entwicklung für die CE-Kennzeichnung und FDA-Zulassung bietet sorgfältig durchgeführtes Usability Engineering einige unschlagbare Vorteile:

- _ höhere Nutzerakzeptanz und Nutzerzufriedenheit
- _ reduzierte Entwicklungskosten
- _ reduzierte Trainingskosten
- _ höhere Sicherheit

2016 wurde bei ACMIT ein Usability-Labor nach modernsten Erkenntnissen errichtet. Geeignete Prozesse, Vorlagen und Richtlinien wurden erstellt und validiert sowie eine räumliche Infrastruktur mit synchroner Videoaufzeichnung geschaffen. Von einem Beobachtungsraum aus können je nach Bedarf Usability-Studien in zwei getrennten Räumen beobachtet und Videos zur Dokumentation und Analyse aufgezeichnet werden.

Die Studien können in einem Experimental-OP durchgeführt werden, wenn eine Spitalsumgebung simuliert werden soll, und/oder in einem Mehrzweckraum, der je nach Erfordernis als Arztpraxis oder Heimumgebung gestaltet werden kann. Beide Räume wurden mit eigenem Netzwerk zur Video- und Audioübertragung ausgestattet. Zwei mobile Stative mit je zwei Kameras, Stromversorgung und Netzwerkkomponenten können rasch und einfach aufgebaut und in verschiedenen Szenarien flexibel eingesetzt werden. Im Standard-setup ist eine Kamera auf das Medizinprodukt im Detail gerichtet und eine weitere Kamera zeichnet

einen Überblick über die Szene inklusive der Nutzerin/dem Nutzer von vorne auf, um deren/dessen Reaktionen während der Evaluierung beobachten zu können. Neben der geeigneten Infrastruktur wurde ebenfalls ein Team aus Usability-Expertinnen und -Experten aufgebaut.

Auf Basis der oben beschriebenen Ergebnisse wurden durch ACMIT bereits erfolgreich mehrere Usability-Teilprojekte in verschiedenen Gebieten durchgeführt. Es wurde damit ein Umfeld geschaffen, das hochqualitativen Usability-Support für die Medizintechnikindustrie bietet.

Beispielprojekt XTribology, AC²T – Österreichisches Kompetenzzentrum für Tribologie

Life Science Call 2015 – „Lebensdauerabschätzung für die Teilersatztechnologie“

Das österreichische Kompetenzzentrum für Tribologie (AC²T research GmbH, AC²T) und dessen Partnerin für medizinische Fragestellungen, die Donau-Universität Krems – Zentrum für regenerative Medizin und Orthopädie (Prof. Nehrer), erhielten im Juli 2016 die Förderzusage seitens der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB) für das Forschungsprojekt „Lebensdauerabschätzung für die Teilersatztechnologie (LSC15-019)“. Während der Projektlaufzeit von drei Jahren wird sich AC²T insbesondere der Beschreibung von Reibung und Verschleiß zwischen einer biologisch aktiven Gelenkknorpeloberfläche und einer metallischen Implantatsoberfläche, unter realitätsnahen Bewegungs- und Belastungskollektiven, widmen. Das Ziel der kooperativen Forschungsarbeit ist, die mechanischen und physiologischen Parameter, welche die Lebensdauer von Implantanten beeinflussen, zu definieren. Der Effekt der „biologisch“ getriebenen Korrosion auf der tribologisch beanspruchten Implantantoberfläche wird mit dem Fokus auf die mechanische Reibung zwischen den beiden Kontaktflächen und die daraus folgende vermehrte Kobalt-Ionen-Freisetzung untersucht.



AC²T widmet sich der Reibung und dem Verschleiß zwischen einer biologisch aktiven Gelenkknorpeloberfläche und einer metallischen Implantatsoberfläche. Knorpelprobe eingespannt im Probenhalter. Foto: AC²T research GmbH



TÄTIGKEITSBERICHT

DES NÖ WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFONDS 2016

Aufgabe des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds ist, die Entwicklung der niederösterreichischen Wirtschaft im Sinne der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020 zu unterstützen. Investitionen in die niederösterreichische Wirtschaft sowie Projektfinanzierungen sollen durch das Angebot von Finanzierungshilfen erleichtert beziehungsweise ermöglicht, Innovationen gestärkt sowie Forschung und Entwicklung (F&E) forciert werden. Zudem werden insbesondere KMU (kleine und mittlere Unternehmen) in der Zusammenarbeit und

Wirtschaftsstrategie
Niederösterreich 2020
bildet die Grundlage
der Tätigkeiten

Erschließung neuer Märkte unterstützt. Die Grundlage für die Tätigkeit des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds bilden die Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020 sowie die Zielsetzungen der EU-Kohäsions-

politik im Zuge der Strategie „Europa 2020“ für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum.

ÜBERBLICK 2016

Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds unterstützt Unternehmen in den Bereichen Investitionen, Unternehmensentwicklung sowie Forschung und Entwicklung mit unterschiedlichen Finanzierungsinstrumenten. Im Bereich der Unterstützung von Investitionen wird der Zugang zu Finanzierungen durch die Übernahme von Risiko (Haftungen) sowie die Bereitstellung von Eigenkapitalinstrumenten (Beteiligungen) erleichtert. Für Schwerpunkte gemäß der Wirtschaftsstrategie 2020, Leitprojekte und umweltrelevante Maßnahmen werden auch Förderungen in Form von Zuschüssen angeboten. Der Bereich der Unternehmensentwicklung ist in die Kategorien „Unternehmensfinanzierung“ und „Strategische Unternehmensentwicklung“ geteilt. Im Unternehmensfinanzierungsbereich werden sogenannte „nicht-investive Maßnahmen“ durch die Übernahme von Risiko (Haftungen) und Beteiligungen sowie Mezzaninfinanzierungen unterstützt. Aufgrund der im Rahmen der Wirtschaftsstrategie 2020 definierten Schwerpunkte werden Projekte im Rahmen der strategischen Unternehmensentwicklung wie zum Beispiel der Bildungsscheck oder der Innovationsassistent mit

Zuschüssen gestützt. Im Bereich Forschung und Entwicklung werden Projekte durch Zuschüsse unterstützt. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf der Förderung von Kleinunternehmen, um deren Eintrittsbarriere zu Forschungs- und Entwicklungsprojekten zu senken.

NOVELLE NÖ WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFONDSGESETZ

Das NÖ Wirtschafts- und Tourismusfondsgesetz wurde mit Landtagsbeschluss vom 7. 7. 2016 dahingehend erweitert, als künftig auch zusätzlich alle Maßnahmen, die der Unterstützung der angewandten Forschung und Entwicklung dienen, durch den NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds unterstützt werden können. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Förderung der angewandten Forschung und Entwicklung im Landesbudget mit einem eigenen Budget-Teilabschnitt. Mit Beschluss des Budgetvoranschlags im Juni 2016 für das Budgetjahr 2017 wurde daher die Technologieförderung in den NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds übertragen. Die Übertragung erforderte auch die Übernahme von bestehenden Altfällen in Höhe von EUR 5.208.338,97 in den Fonds, welche im Dezember 2016 durchgeführt wurde und in der Bilanz des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds als bestehende Verbindlichkeit ausgewiesen wird. Inhaltliche Grundlage für diese neu aufgenommenen Maßnahmen sind einerseits die Niederösterreichische Wirtschaftsstrategie und andererseits die FTI-Strategie des Landes Niederösterreich.

FÖRDERJAHR 2016

Im Jahr 2016 konnte eine deutliche Steigerung der Investitionstätigkeit, insbesondere bei größeren Projekten, festgestellt werden, was neben einer Steigerung der Zuschüsse in diesem Bereich auch zu deutlich mehr Beteiligungsfällen führte, da mit dieser Finanzierungsunterstützung eine optimale Kombination aus Finanzierungs- und Förderinstrumenten erreicht wird. Um die positive Stimmung bei der Investitionstätigkeit weiter zu erhalten, sollen mit den Förderungen des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds entsprechende Signale gesetzt werden. Erkennbar ist auch ein Anstieg bei den Unterstützungen für Neugründerinnen und Neu-

gründer. Im Bereich der Unternehmensentwicklung lag ein Schwerpunkt auf der Förderung der Weiterbildung bestehender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Unternehmen.

Die „Betriebliche Umweltförderung“ inklusive der „Förderung von E-Mobilität“ ist weiterhin eine gut in Anspruch genommene Förderschiene, da sie Anreize für Unternehmen setzt, Investitionen zu tätigen, deren Umwelteffekt über das gesetzlich vorgeschriebene Ausmaß hinausgeht. Unternehmen werden dabei unterstützt, in umweltschonende beziehungsweise umweltfreundliche Maßnahmen wie beispielsweise in „Thermische Sanierung von Betriebsgebäuden“ zu investieren. Im Jahr 2016 wurden insgesamt 1.135 Förderungen für Unternehmen bewilligt, dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr

von 19,3%. Bei förderbaren Projektkosten in Höhe von EUR 329.157.188,34 konnten EUR 20.051.577,03 an Zuschüssen (10% Steigerung gegenüber 2015) sowie EUR 5.000.000,00 an Krediten im Rahmen der Finanzierungsinitiative für Niederösterreichs Leitbetriebe (Mezzaninkapital) genehmigt werden. Die förderbaren Projektkosten stiegen somit gegenüber dem Vorjahr um 48,0%. Auch die bewilligten Haftungen stiegen mit einem übernommenen Haftungsnominale von EUR 17.631.217,27 um 48,6% gegenüber dem Vorjahr. Mit den vom NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds unterstützten Unternehmen wurden 993 Arbeitsplätze geschaffen. Gegen Jahresende konnte auch die EU-Programmperiode IWB 2014–2020 gestartet werden, sodass ab dem Jahr 2017 auch die Bewilligungen mit EU-Mitteln möglich sind.

VERGLEICH DER BEWILLIGUNGEN DER JAHRE 2015 UND 2016

	2015	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Anzahl der Bewilligungen	951	1.135	+184	+19,3%
Förderbare Projektkosten	222.367.883,67	329.157.188,34	+106.789.304,67	+48,0%
Bewilligte Zuschüsse national	18.221.396,58	20.051.577,03	+1.830.180,45	+10,0%
Bewilligte Kredite national	3.000.000,00	5.000.000,00	+2.000.000,00	+66,7%
Bewilligte Haftungen	11.867.148,60	17.631.217,27	+5.764.068,67	+48,6%
Bewilligte Zuschüsse EU	0,00	0,00	-	-
Arbeitspl. vor Projekt (gesicherte)	17.251	21.948	+4.697	+27,2%
Neu geschaffene Arbeitsplätze	999	993	-6	-0,6%

BERICHT EU-PROGRAMMPERIODE 2007–2013

Das Programm „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreichs“ für die Periode 2007–2013 befindet sich in der Zielgeraden. Die geförderten Projekte sind abgewickelt und wurden 2016 auf Basis einer durch die Statistik Austria festgelegten Stichprobe der Second Level Control durch die betraute Prüfbehörde unterzogen.

Die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie sorgt daher gemeinsam mit den weiteren beteiligten Partnerinnen und Partnern in diesem Prozess dafür, dass der Abschluss ordnungsgemäß und zeitgerecht finalisiert ist, um sicherzustellen, dass jene Mittel, welche für Niederösterreich reserviert waren, vollständig ausgeschöpft werden.



Foto: Robert Herbst

EU-PROGRAMMPERIODE 2014–2020

Im Jahr 2016 wurden die bereits 2012 gestarteten Vorbereitungsarbeiten für die Programmerstellung für die neue Finanzperiode 2014–2020 fortgeführt. Im Zentrum dabei stand neben der Konkretisierung des operationellen Programms insbesondere auch die Finalisierung der Partnerschaftvereinbarung, welche das inhaltliche und organisatorische Gerüst für die abgestimmte Zusammenarbeit aller beteiligten Partnerinnen und Partner darstellt.

Die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie nimmt als neue zentrale Abwicklungsstelle in Niederösterreich aktiv an diesen Prozessen teil und setzt das Programm für Niederösterreich als „One-Stop-Shop“ um. Dazu gehört nicht nur die Teil-

nahme an nationalen und internationalen Gremien, sondern vor allem auch die aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen, welche letztendlich die operative Umsetzung des Programms definieren sowie die Begleitung der Projektträgerinnen und Projektträger von der Erstberatung bis hin zur erfolgreichen Projektumsetzung.

Intensive Vorbereitungen sowohl auf gemeinschaftlicher als auch nationaler Ebene sind erforderlich, um die Rahmenbedingungen umsetzbar und rechtssicher zu definieren. 2016 wurden nunmehr die Weichen für den operativen Start 2017 gestellt. Die ersten Bewilligungen und Auszahlungen von EU-Mitteln sind auf dem Weg.

BETRIEBLICHE UMWELTFÖRDERUNG UND ÖKOMANAGEMENT

Die im Jahr 2012 in die Abteilung integrierten Förderungen „Betriebliche Umweltförderung“ und „Ökomanagement Wirtschaft“ sind mittlerweile fixer Bestandteil des Förderportfolios. Im Zuge der Überarbeitung der Richtlinien Mitte 2014 konnten daher die damit einhergehenden Qualitätsmaßnahmen auch in diesen Bereichen umgesetzt werden.

Neue Schwerpunkte mit attraktiven Förderquoten wie etwa der „Energieeffiziente Neubau“ oder auch die „Revitalisierung“ bestehender Betriebsgebäude zeigen, welches Potenzial in diesem Förderbereich noch liegt. Darüber hinaus konnten administrative Verbesserungen wie etwa die deutliche Reduktion der benötigten Dokumente umgesetzt

werden. In einigen Fördertatbeständen erfolgt die Abwicklung nunmehr als Anschlussförderung an die Bundesförderstelle, was den Aufwand für die Einreichung und Abwicklung auf ein Mindestmaß reduziert.

Die Förderaktion Ökomanagement wurde 2016 überarbeitet. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich wird nun ein umfassendes und transparentes Produktportfolio angeboten, welches die Unternehmerin/den Unternehmer von der ersten Awareness-Beratung bis hin zur Implementierung von Managementsystemen begleitet.

ÜBERSICHT ÜBER DIE TÄTIGKEITEN DES NÖ WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFONDS IN TABELLEN

Auf den folgenden Seiten wird neben überblicksartigen Darstellungen auch Detailbetrachtungen der einzelnen Förderaktionen, gegliedert nach den eingangs erwähnten Förderbereichen, angeführt.

FÖRDERUNGEN NACH AKTIONEN

Die Tätigkeit des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds für das Jahr 2016 wird gruppenweise nach Schwerpunkten ausgewiesen.

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich

- _ bei den Zuschüssen um den tatsächlich zur Auszahlung anstehenden Betrag,
 - _ bei den Krediten um die bewilligten Auszahlungsbeträge
 - _ beim NÖ Beteiligungsmodell sowie den Bürgschaften im Rahmen der NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH um die förderbaren Projektkosten, für die eine Haftung übernommen wurde
- Die Spalten „gesicherte Arbeitsplätze“ und „geschaffene Arbeitsplätze“ sind zum Teil unternehmensbezogene (und nicht projektbezogene) Angaben.

Förderungen nach Aktionen	Bewilligungen	förderbare Projektkosten	bewilligte Zuschüsse national	bewilligte Kredite national	bewilligte Haftung	gesich. Arbeitsplätze	geschaff. Arbeitsplätze
Investition allgemein							
Investition Projektkosten EUR 20.000,- bis 750.000,-	7	1.895.000,00	0,00	0,00	711.840,00	45	13
Investition Projektkosten ab EUR 750.000,-	46	120.711.430,37	9.961.495,00	0,00	280.000,00	1.477	299
Anschlussförderung NÖ ÖHT	5	245.000,00	9.048,81	0,00	0,00	21	2
Beteiligungen im Rahmen des NÖ Beteiligungsmodells	23	43.773.675,37	0,00	0,00	10.668.000,00	753	115
Investition Schwerpunkte							
E-Mobil in Niederösterreich	181	5.609.031,31	178.607,00	0,00	0,00	3.433	10
Existenzgründung	333	4.404.711,60	235.079,04	0,00	0,00	-	-
Innovation in Betrieben	3	428.757,00	42.875,00	0,00	0,00	106	10
Nahversorgung Investition	34	3.219.868,74	284.442,00	0,00	0,00	380	19
Neugründung und Unternehmensnachfolge	75	11.973.486,10	1.001.747,00	0,00	348.207,67	222	151
Schwerpunkt Tourismus	37	10.585.433,67	3.596.188,00	0,00	0,00	336	16
Schwerpunkt Umwelt	155	23.511.833,67	1.240.183,70	0,00	0,00	10.255	104
Forschung & Entwicklung, Innovation							
F&E-Kleinprojekte	20	901.795,00	350.108,00	0,00	0,00	97	18
FFG Anschlussförderung	35	13.854.002,00	297.018,43	0,00	0,00	-	-
Forschung & Entwicklung	15	2.533.783,40	792.428,28	0,00	0,00	2.252	15



Foto: Robert Herbst

Förderungen nach Aktionen	Bewilligungen	förderbare Projektkosten	bewilligte Zuschüsse national	bewilligte Kredite national	bewilligte Haftung	gesich. Arbeitsplätze	geschaff. Arbeitsplätze
Unternehmensentwicklung							
InnovationsassistentIn	10	693.000,00	288.900,00	0,00	0,00	278	20
Kooperation	10	891.225,00	445.612,50	0,00	0,00	633	2
NÖ Bildungsscheck	39	192.500,00	97.500,00	0,00	0,00	13	4
Unternehmensentwicklung allgemein	1	34.313,11	10.293,93	0,00	0,00	16	-
Unternehmensfinanzierung							
Beteiligungen Wachstumsfinanzierung	3	6.870.000,00	0,00	0,00	1.760.000,00	591	6
Bürgschaften Betriebsmittel	47	5.695.000,00	0,00	0,00	3.011.600,00	409	134
Mezzanin	2	44.000.000,00	0,00	5.000.000,00	0,00	467	-
Nahversorgung Betriebsmittel	32	1.556.500,00	102.031,34	0,00	0,00	130	15
Rückhaftung für Unternehmensfinanzierung allgemein	17	2.265.873,00	0,00	0,00	851.569,60	34	40
Programmfinanzierungen							
Unterstützung von Projekten im Zuge der Wirtschaftsstrategie	2	257.388,00	257.388,00	0,00	0,00	-	-
Technologieförderung							
Shift2Rail	2	386.915,00	126.831,00	0,00	0,00	-	-
Technologieförderung	1	22.666.666,00	733.800,00	0,00	0,00	-	-
Gesamtergebnis	1.135	329.157.188,34	20.051.577,03	5.000.000,00	17.631.217,27	21.948	993

INTERPRETATION DER TABELLEN

VIERTEL-BEZIRKSAUSWERTUNG

Im Jahr 2016 wurden im Industrieviertel, wie in den Vorjahren, mit 321 bewilligten Förderungen wieder die meisten Bewilligungen erteilt. Im Vergleich zum Vorjahr kam es zu einer höheren Anzahl von Bewilligungen und der förderbaren Projektkosten (2015: 248 Bewilligungen; EUR 48.390.614,30 förderbare Projektkosten). In Summe wurden EUR 4.378.865,72 an Zuschüssen, EUR 2.000.000,00 an Krediten im Rahmen der NÖ Finanzierungsinitiative (Mezzaninfinanzierung) sowie EUR 3.441.407,67 an Haftungen bei förderbaren Projektkosten von EUR 79.665.986,18 bewilligt. Damit wurden 6.009 Arbeitsplätze gesichert und 257 Arbeitsplätze neu geschaffen. Auffallend ist, dass vor allem größere Projekte genehmigt wurden. So konnten im abgelaufenen Jahr in vier Bezirken (Vorjahr: zwei Bezirke), und zwar Baden, Mödling, Wiener Neustadt-Land sowie Wiener Neustadt-Stadt Projekte mit förderbaren Projektkosten von über EUR 10 Millionen bewilligt werden.

Auch das Mostviertel konnte gegenüber dem Vorjahr mit 233 Bewilligungen und einem Projektvolumen von EUR 60.753.773,90 gegenüber dem Vorjahr zulegen (2015: 215 Bewilligungen, EUR 50.919.252,30 förderbare Projektkosten). Damit wurden Zuschüsse in Höhe von EUR 3.380.298,06 vergeben sowie Haftungen in Höhe von EUR 4.997.200,00 übernommen. In Summe konnten durch die Fördertätigkeit des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds 7.938 Arbeitsplätze gesichert und 311 Arbeitsplätze neu geschaffen werden. In der Region Waldviertel konnten im Vergleich zum Jahr 2015 deutlich größere Projekte bewilligt werden. Damit verzeichnet das Waldviertel bei den förderbaren Projektkosten den größten Zuwachs in Niederösterreich. Mit 223 Bewilligungen bei EUR 73.402.321,19 förderbaren Projektkosten (2015: 193 Bewilligungen, EUR 31.083.456,90 förderbare Projektkosten) wurden Zuschüsse in Höhe von EUR 5.431.388,40 gewährt und Haftungen in Höhe von EUR 6.013.729,60 übernommen. Damit wurden 3.858 Arbeitsplätze gesichert und weitere 184 geschaffen. Beobachtet werden kann

die Steigerung der förderbaren Projektkosten in gleich vier Bezirken, nämlich Horn, Krems-Land und Zwettl sowie Krems-Stadt, über EUR 10 Millionen (im Vorjahr kein Bezirk mit Projektkosten über EUR 10 Millionen).

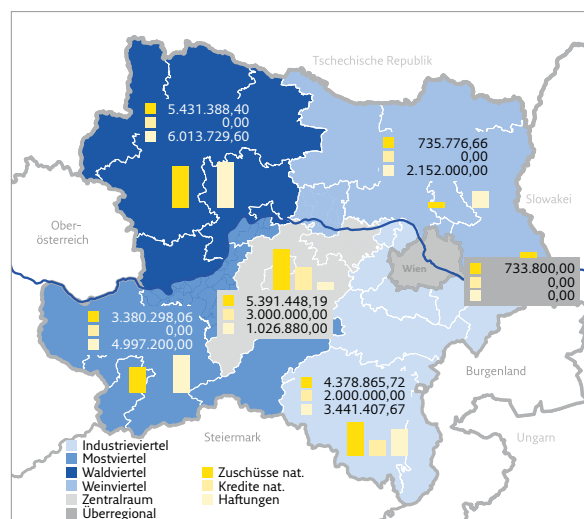
Eine starke Förderquote wies 2016 auch der niederösterreichische Zentralraum auf. Im abgelaufenen Jahr wurden 212 Projekte mit einem Fördervolumen von EUR 72.531.458,66 positiv bewilligt (2015: 160 Bewilligungen; EUR 61.880.707,27 förderbare Projektkosten). Die niederösterreichischen Unternehmen im Zentralraum wurden mit Zuschüssen in Höhe von EUR 5.391.448,19 sowie Haftungsübernahmen in Höhe von EUR 1.026.880,00 unterstützt. Darüber hinaus konnte auch ein Kredit im Rahmen der NÖ Finanzierungsinitiative für Leitbetriebe (Mezzaninfinanzierung) in Höhe von EUR 3.000.000,00 gewährt werden. Damit konnten 179 Arbeitsplätze geschaffen sowie weitere 2.623 gesichert werden.

Im Weinviertel wurden im Jahr 2016 Förderungen für 145 Förderansuchen bei förderbaren Projektkosten in Höhe von EUR 20.136.982,41 gewährt. Das bedeutet bewilligungsmäßig eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr (2015: 135 Bewilligungen, EUR 30.093.852,90 förderbare Projektkosten). In Summe wurden EUR 735.776,66 an Zuschüssen sowie EUR 2.152.000,00 an Haftungen übernommen, womit 1.520 Arbeitsplätze gesichert und weitere 62 Arbeitsplätze neu geschaffen wurden.

Arbeitsplätze
gesichert und
neu geschaffen

Förderungen im Rahmen der Technologieförderung haben überregionalen Charakter, da Projekte unterstützt werden, die von Unternehmen bzw. Forschungseinrichtungen gemeinsam mit Unternehmen bzw. Forschungseinrichtungen von anderen Bundesländern und/oder Staaten durchgeführt werden. Diese haben zwar weder Betriebsstätte noch Sitz oder Lage in Niederösterreich, aber führen zu konkreten Nutzen bei der entsprechenden Zielgruppe. Im abgelaufenen Jahr konnte ein mehrjähriges Projekt, das K1-PCCL-Polymer Center in Leoben, mit förderbaren Projektkosten in Höhe von EUR 22.666.666,00 mit einem Zuschuss von EUR 733.800,00 unterstützt werden.

Die Steigerung der förderbaren Projektkosten in gleich vier Bezirken, nämlich Horn, Krems-Land und Zwettl sowie Krems-Stadt, über EUR 10 Millionen (im Vorjahr kein Bezirk mit Projektkosten über EUR 10 Millionen).



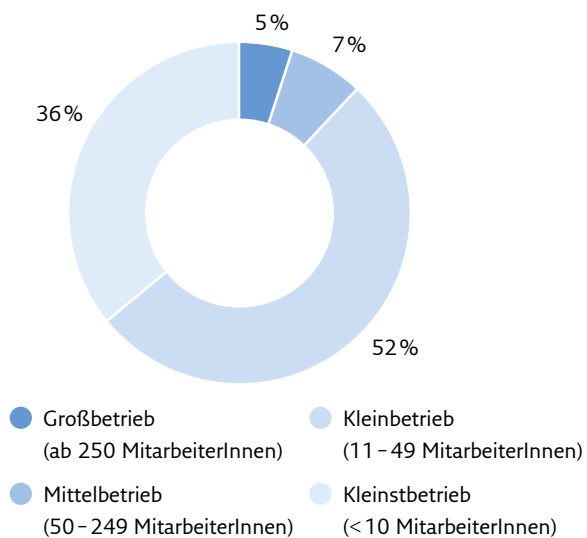
Viertel- Bezirksauswertung	Bewilligungen	förderbare Projektkosten	bewilligte Zuschüsse national	bewilligte Kredite national	bewilligte Haftung	gesich. Arbeits- plätze	geschaff. Arbeits- plätze
Industrieviertel							
Baden	75	19.467.590,47	1.086.099,73	0,00	761.200,00	981	76
Bruck an der Leitha	43	4.401.609,80	308.931,61	0,00	47.583,67	2.858	14
Mödling	57	18.623.283,53	519.400,08	0,00	1.587.824,00	588	63
Neunkirchen	68	8.043.325,40	612.087,41	0,00	268.800,00	948	16
Wr. Neustadt-Land	48	17.741.443,38	1.452.885,02	0,00	0,00	208	47
Wr. Neustadt-Stadt	30	11.388.733,60	399.461,87	2.000.000,00	776.000,00	426	41
Industrieviertel Ergeb.	321	79.665.986,18	4.378.865,72	2.000.000,00	3.441.407,67	6.009	257
Mostviertel							
Amstetten	109	35.176.157,46	2.148.813,97	0,00	2.131.200,00	3.560	158
Melk	77	19.262.574,84	761.873,41	0,00	2.612.000,00	3.760	122
Scheibbs	38	4.542.297,00	393.719,19	0,00	254.000,00	323	28
Waidhofen an der Ybbs	9	1.772.744,60	75.891,49	0,00	0,00	295	3
Mostviertel Ergebnis	233	60.753.773,90	3.380.298,06	0,00	4.997.200,00	7.938	311
Waldviertel							
Gmünd	28	3.506.078,71	376.944,39	0,00	104.529,60	411	4
Horn	35	12.921.718,80	213.818,25	0,00	2.424.000,00	477	62
Krems-Land	50	22.308.424,70	2.421.351,31	0,00	410.800,00	375	42
Krems-Stadt	32	15.269.004,85	513.770,65	0,00	2.285.600,00	1.156	30
Waidhofen an der Thaya	26	3.557.199,13	329.246,60	0,00	132.800,00	574	14
Zwettl	52	15.839.895,00	1.576.257,20	0,00	656.000,00	865	32
Waldviertel Ergebnis	223	73.402.321,19	5.431.388,40	0,00	6.013.729,60	3.858	184

Viertel- Bezirksauswertung	Bewilligungen	förderbare Projektkosten	bewilligte Zuschüsse national	bewilligte Kredite national	bewilligte Haftung	gesich. Arbeits- plätze	geschaff. Arbeits- plätze
Weinviertel							
Gänserndorf	32	2.544.701,61	104.601,00	0,00	56.000,00	298	9
Hollabrunn	25	4.583.790,95	223.351,93	0,00	580.000,00	535	8
Korneuburg	51	9.488.604,04	149.216,80	0,00	1.516.000,00	429	16
Mistelbach	37	3.519.885,81	258.606,93	0,00	0,00	258	29
Weinviertel Ergebnis	145	20.136.982,41	735.776,66	0,00	2.152.000,00	1.520	62
Zentralraum							
Lilienfeld	17	4.865.060,96	294.342,76	0,00	96.000,00	855	9
St. Pölten-Land	93	46.585.326,01	367.898,44	3.000.000,00	573.280,00	732	73
St. Pölten-Stadt	41	8.312.553,19	3.629.003,85	0,00	168.000,00	545	25
Tulln	61	12.768.518,50	1.100.203,14	0,00	189.600,00	491	72
Zentralraum Ergebnis	212	72.531.458,66	5.391.448,19	3.000.000,00	1.026.880,00	2.623	179
Überregional	1	22.666.666,00	733.800,00	0,00	0,00	-	-
Gesamtergebnis	1.135	329.157.188,34	20.051.577,03	5.000.000,00	17.631.217,27	21.948	993

INTERPRETATION BETRIEBSART

Die Kleinunternehmen (unter 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) stellten wiederholt mit 596 Bewilligungen die stärkste Gruppe der Bewilligungen nach Betriebsart dar, gefolgt von den Kleinstbetrieben (unter 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern). Der Anteil an bewilligten Förderungen für Kleinst- und Kleinbetriebe beträgt somit 88,46 %, für mittelgroße Betriebe 6,78 % und für Großunternehmen 4,76 %.

Bewilligungen 2016 nach Betriebsart

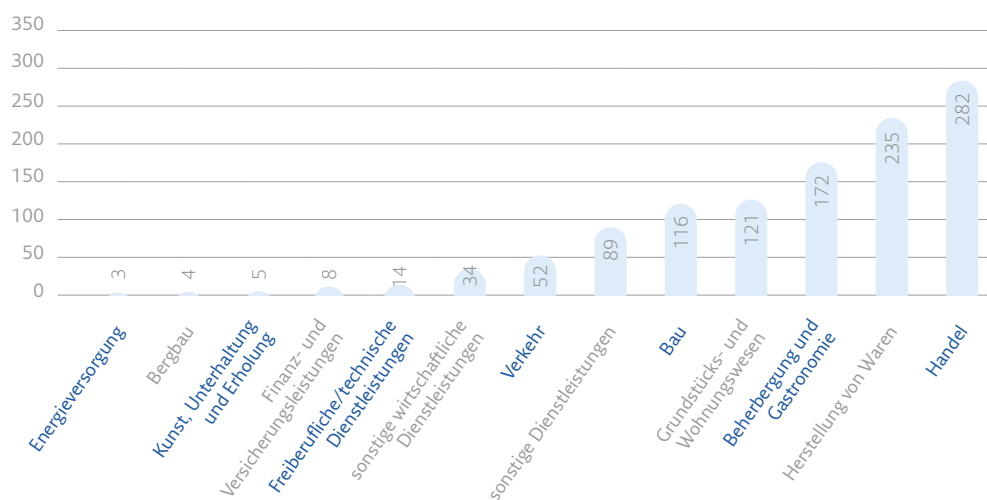


Betriebsart	Bewilligungen	förderbare Projektkosten	bewilligte Zuschüsse national	bewilligte Kredite national	bewilligte Haftung	gesich. Arbeits- plätze	geschaff. Arbeits- plätze
Großbetrieb	54	102.727.468,66	6.273.924,26	3.000.000,00	2.160.000,00	11.942	44
Mittelbetrieb	77	66.738.142,77	4.120.193,22	2.000.000,00	4.400.000,00	4.800	238
Kleinbetrieb	596	125.515.896,82	7.590.588,55	0,00	7.902.400,00	4.208	412
Kleinstbetrieb	408	34.175.680,09	2.066.871,00	0,00	3.168.817,27	998	299
Gesamtergebnis	1.135	329.157.188,34	20.051.577,03	5.000.000,00	17.631.217,27	21.948	993

ANZAHL DER BEWILLIGUNGEN NACH BRANCHEN

Analog zu den Vorjahren floss der Großteil der bewilligten Förderungen auch im Jahr 2016 in die Bereiche Handel, Herstellung von Waren sowie Beherbergungs- und Gaststättenwesen.

Branche	Bewilligungen	förderbare Projektkosten	bewilligte Zuschüsse national	bewilligte Kredite national	bewilligte Haftung	gesich. Arbeitsplätze	geschaff. Arbeitsplätze
Bau	116	51.648.988,55	708.530,98	3.000.000,00	849.440,00	1.615	63
Beherbergung und Gastronomie	172	49.791.649,70	5.416.898,27	0,00	969.040,00	967	235
Bergbau	4	4.086.500,00	204.000,00	0,00	580.000,00	57	5
Energieversorgung	3	100.255,90	4.404,00	0,00	0,00	-	-
Finanz- und Versicherungsleistungen	8	214.389,20	4.892,73	0,00	0,00	14	-
Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	14	161.495,30	8.613,20	0,00	0,00	-	-
Grundstücks- und Wohnungswesen	121	37.781.696,43	1.745.552,41	0,00	607.600,00	574	123
Handel	282	42.831.310,26	1.818.857,81	0,00	5.403.200,00	2.400	187
Herstellung von Waren	235	122.027.855,00	5.944.444,36	2.000.000,00	8.362.224,00	13.774	316
Kunst, Unterhaltung und Erholung	5	63.833,90	3.420,20	0,00	0,00	-	-
Sonst. Dienstleistungen	89	11.953.255,62	3.993.326,21	0,00	559.713,27	1.147	42
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	34	407.892,50	21.778,46	0,00	0,00	-	-
Verkehr	52	8.088.065,98	176.858,40	0,00	300.000,00	1.400	22
Gesamtergebnis	1.135	329.157.188,34	20.051.577,03	5.000.000,00	17.631.217,27	21.948	993



ANZAHL DER BEWILLIGUNGEN NACH HANDLUNGSFELDERN

Im Rahmen der Wirtschaftsstrategie 2020 wurden von den vier Kernstrategien „Nachhaltiger Unternehmenserfolg und Internationalisierung“, „Forschung, Entwicklung und Marktumsetzung“, „Attraktive Standorte“ sowie „Gründungen mit Wachstumsdynamik“ operative Handlungsfelder abgeleitet, an denen sich sämtliche Geschäftsbereiche des Wirtschaftsressorts orientieren. Sämtliche bewilligten Förderungen eines Jahres werden einem dieser Handlungsfelder zugeordnet.

Im Handlungsfeld „Investition GründerIn“ wurden 408 Fälle positiv bewilligt, wobei ein Großteil der

Bewilligungen auf die gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich abgewickelte Existenzförderungsaktion entfällt. Das Handlungsfeld „Strategische Nachhaltige Entwicklung“ verzeichnete 395 Bewilligungen, gefolgt von den Handlungsfeldern „Finanzierungen“ (130 Bewilligungen), „F&E-Projekt“ (75 Bewilligungen), „Investition Schwerpunkte“ (71 Bewilligungen), „Wachstumsprojekt“ (51 Bewilligungen), „Investition Serienüberleitung“ (3 Bewilligungen) und zwei Bewilligungen im Handlungsfeld „Standort-, Landesimage- und Tourismusmarketing“.

Handlungsfelder	Bewilligungen	förderbare Projektkosten	bewilligte Zuschüsse national	bewilligte Kredite national	bewilligte Haftung	gesich. Arbeitsplätze	geschaff. Arbeitsplätze
F&E-Projekt	75	40.600.549,40	2.557.573,71	0,00	0,00	2.349	33
Finanzierungen	130	54.610.048,37	111.080,15	0,00	14.943.009,60	1.368	319
Investition GründerIn	408	16.378.197,70	1.236.826,04	0,00	348.207,67	222	151
Investition Schwerpunkte	71	11.274.373,84	766.580,00	0,00	300.000,00	703	35
Investition Serienüberleitung	3	428.757,00	42.875,00	0,00	0,00	106	10
Standort-, Landesimage- und Tourismusmarketing	2	3.611.428,57	3.140.000,00	0,00	0,00	39	-
Strategische nachhaltige Entwicklung	395	30.672.403,09	2.235.147,13	0,00	0,00	14.626	140
Wachstumsprojekt	51	171.581.430,37	9.961.495,00	5.000.000,00	2.040.000,00	2.535	305
Gesamtergebnis	1.135	329.157.188,34	20.051.577,03	5.000.000,00	17.631.217,27	21.948	993

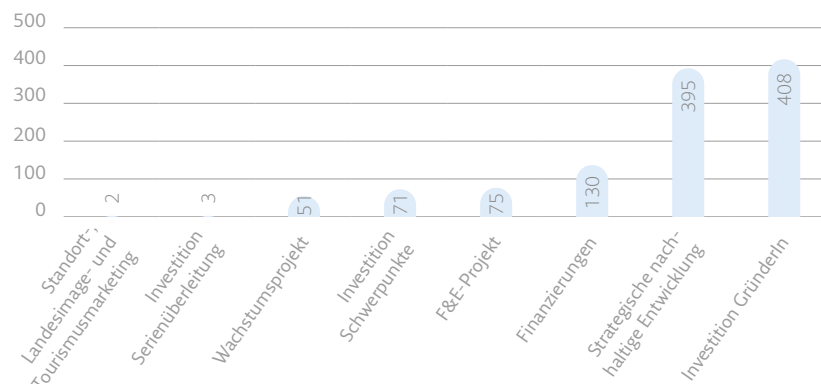




Foto: Robert Herbst

BEWILLIGUNGEN 1.1. 2016 BIS 31.12.2016 IM RAHMEN DER EU-PROGRAMPERIODE 2014–2020

Der Ausweis der Bewilligungen im abgelaufenen Jahr erfolgt im Rahmen der Gruppen: Investition, Investition Schwerpunkte, Unternehmensentwick-

lung, Unternehmensfinanzierung, Forschung und Entwicklung sowie Technologieförderung und Programmfinanzierungen.

INVESTITION ALLGEMEIN

Im Rahmen der Investitionsförderung 2016 ist im Vergleich zum Jahr 2015 eine deutliche Steigerung der Investitionstätigkeit insbesondere bei größeren Projekten zu verzeichnen. Insgesamt konnten 81 Projekte mit förderbaren Projektkosten von EUR 166.625.105,74 unterstützt werden. Für Investitionsprojekte ab EUR 750.000,00 werden im Rahmen der Qualitätsförderung Investitionen in Anlagegüter durch einen Zuschuss unterstützt. Gefördert werden Projekte, die im Einklang mit den Strategien des Landes Niederösterreich zur Entwicklung des Wirtschaftsstandortes stehen. Eine Kofinanzierung durch EU-Mittel sowie eine Kombination mit Bürgschaften und Beteiligungen, welche durch die NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH abgewickelt werden, ist ebenfalls möglich. Die projektspezifische Beurteilung erlaubt eine zielgerichtete Förderung von Neuansiedlungen und innovativen Investitionsprojekten, die nachhaltig das Unternehmen und somit auch den Wirtschaftsstandort Niederösterreich stärken. Mit Beginn der IWB/EFRE-Förderungen im Jahr 2017 ist mit einem weiteren Anreiz zu rechnen. Besonderes Augenmerk wird insbesondere bei größeren Projekten auf die Zusammenarbeit mit den Bundesförderstellen gelegt. Bei den Investitionsvorhaben wurden 53 Projekte mit Zuschüssen in Höhe

von EUR 9.961.495,00 sowie Haftungen in Höhe von EUR 991.840,00 zu Investitionsvolumina von 122.606.430,37 unterstützt.

Im Rahmen der Anschlussförderung an die Bundesförderstelle ÖHT (Österreichische Hotel- und Tourismusbank) konnten fünf Projekte mit einem Zuschuss von EUR 9.048,81 bei einem Projektvolumen von EUR 245.000,00 positiv bewilligt werden.

Die gesteigerte Investitionstätigkeit bei größeren Projekten schlägt sich auch in der Unterstützung durch Beteiligungen im Rahmen des NÖ Beteiligungsmodells nieder, welche ebenfalls eine enorme Steigerung im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen hatte. Insbesondere größere Investitionsprojekte profitieren von einer soliden Finanzierungsstruktur, die durch eine ausgewogene Kombination von unterschiedlichen Finanzierungs- und Förderinstrumenten erreicht wird. Im Jahr 2016 konnten im NÖ Beteiligungsmodell 23 Beteiligungen zu förderbaren Investitionskosten von EUR 43.773.675,37 bewilligt werden, wobei Haftungen für Kreditsummen von EUR 10.668.000,00 (Vorjahr: 20 Beteiligungen bei förderbaren Projektkosten von EUR 22.114.809 und bewilligtem Haftungsnominale von EUR 5.980.000,00) übernommen wurden.

Investition allgemein	Bewilligungen	förderbare Projektkosten	bewilligte Zuschüsse national	bewilligte Kredite national	bewilligte Haftung	gesich. Arbeits- plätze	geschaff. Arbeits- plätze
Amstetten	12	26.945.220,00	1.480.000,00	0,00	1.912.000,00	325	77
Baden	8	13.710.963,00	700.000,00	0,00	451.200,00	268	45
Bruck an der Leitha	2	1.673.048,00	100.000,00	0,00	0,00	44	5
Gmünd	1	1.550.000,00	212.500,00	0,00	0,00	71	7
Hollabrunn	1	930.000,00	0,00	0,00	300.000,00	44	-
Horn	7	11.449.000,00	131.278,26	0,00	2.032.000,00	297	58
Korneuburg	3	5.611.000,00	679,80	0,00	1.260.000,00	98	5
Krems-Land	5	18.305.931,00	2.239.450,00	0,00	288.000,00	87	26
Krems-Stadt	5	12.756.000,00	319.000,00	0,00	1.936.000,00	137	14
Lilienfeld	2	915.000,00	29.000,00	0,00	96.000,00	79	7
Melk	5	8.238.706,74	241.605,38	0,00	1.160.000,00	154	56
Mistelbach	1	1.750.380,00	100.000,00	0,00	0,00	17	6
Mödling	3	12.735.564,00	30.000,00	0,00	1.152.000,00	97	15
Neunkirchen	4	4.365.000,00	300.625,44	0,00	240.000,00	48	9
Scheibbs	1	2.177.897,00	250.000,00	0,00	0,00	27	6
St. Pölten-Land	1	330.000,00	0,00	0,00	99.840,00	4	3
St. Pölten-Stadt	1	1.775.388,00	125.000,00	0,00	0,00	47	7
Tulln	2	7.617.900,00	688.845,00	0,00	0,00	9	21
Waidhofen an der Thaya	3	2.363.250,00	160.000,00	0,00	76.800,00	32	8
Waidhofen an der Ybbs	1	978.600,00	50.000,00	0,00	0,00	28	2
Wiener Neustadt-Land	4	14.149.786,00	1.253.159,93	0,00	0,00	6	26
Wiener Neustadt-Stadt	1	2.797.472,00	140.000,00	0,00	0,00	30	10
Zwettl	8	13.499.000,00	1.419.400,00	0,00	656.000,00	347	16
Investition allgemein	81	166.625.105,74	9.970.543,81	0,00	11.659.840,00	2.296	429

INVESTITION SCHWERPUNKTE

Für ausgewählte Themen im Rahmen der Wirtschafts- und Tourismusstrategie 2020 sind zusätzlich oder alternativ zur Basisfinanzierung durch Haftungen und/oder Beteiligungen Zuschüsse möglich.

Für Investitionsprojekte von EUR 20.000,00 bis EUR 750.000,00 können für Schwerpunkte Zuschussförderungen gewährt werden, wobei Schwerpunkte nicht miteinander kombinierbar sind. Schwerpunktförderungen gibt es für die Existenzgründung, die Nahversorgung, Neugründung und Unternehmensnachfolge, Innovation

in Betrieben sowie Schwerpunkte im Rahmen des Tourismus. Weitere Schwerpunkte finden sich im Umweltbereich und dort insbesondere im Rahmen der E-Mobilitätsförderung. In den investiven Schwerpunkten wurden 482 Projekte positiv mit einem Zuschussvolumen von EUR 5.160.331,04 und einem übernommenen Haftungsrisiko von EUR 348.207,67 bewilligt, wobei 333 Bewilligungen im Rahmen der Existenzgründung erfolgten. Im Schwerpunkt Umwelt kann für umweltrelevante Investitionen eine Zuschussförderung – für ausgewählte Fördertatbestände in Kombination

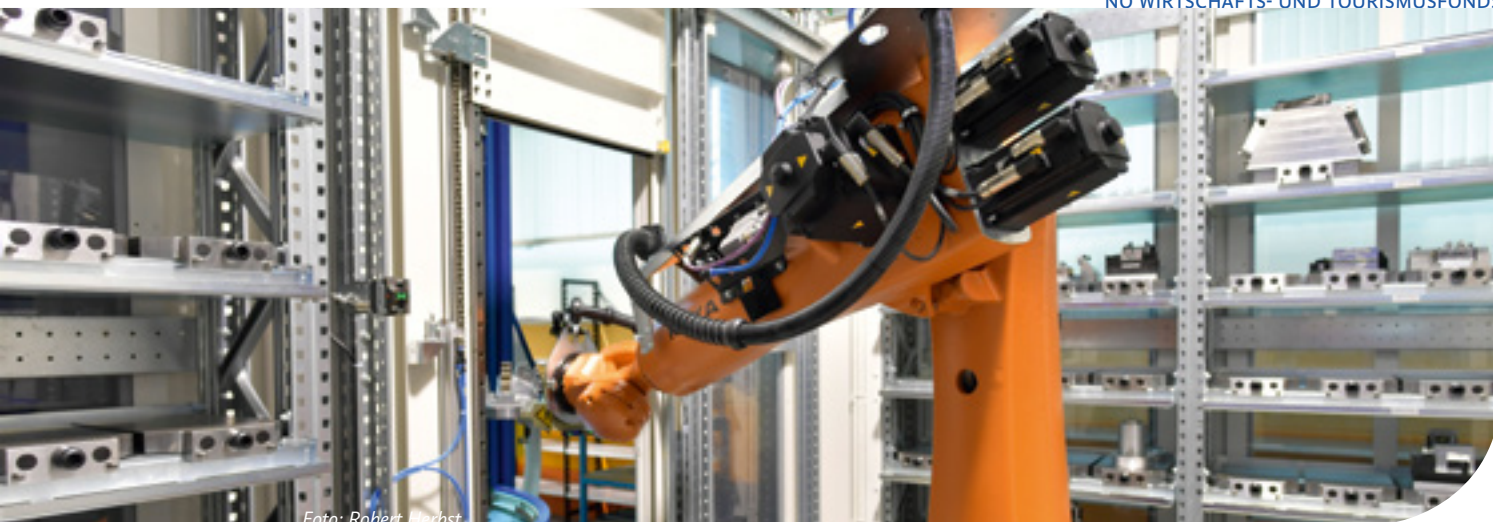


Foto: Robert Herbst

Investition Schwerpunkte	Bewilligungen	förderbare Projektkosten	bewilligte Zuschüsse national	bewilligte Kredite national	bewilligte Haftung	gesich. Arbeits- plätze	geschaff. Arbeits- plätze
Amstetten	68	4.921.663,90	304.202,46	0,00	0,00	1.788	48
Baden	53	4.587.950,47	254.639,61	0,00	0,00	651	24
Bruck an der Leitha	36	2.577.961,80	165.389,39	0,00	39.183,67	2.801	6
Gänserndorf	30	2.439.701,61	102.101,00	0,00	0,00	297	7
Gmünd	23	1.108.995,71	121.869,53	0,00	0,00	302	-
Hollabrunn	19	3.037.790,95	211.327,07	0,00	0,00	479	6
Horn	23	623.409,80	51.731,53	0,00	0,00	119	2
Korneuburg	38	1.993.279,04	90.069,19	0,00	0,00	306	9
Krems-Land	41	3.685.493,70	177.509,66	0,00	0,00	263	5
Krems-Stadt	14	763.719,85	43.881,33	0,00	0,00	954	3
Lilienfeld	11	3.401.836,96	182.239,73	0,00	0,00	413	2
Melk	63	3.468.728,39	264.010,07	0,00	0,00	2.946	12
Mistelbach	35	1.719.505,81	138.606,93	0,00	0,00	224	20
Mödling	37	2.888.591,53	161.261,93	0,00	285.024,00	351	28
Neunkirchen	54	2.128.441,74	140.567,53	0,00	0,00	263	4
Scheibbs	27	1.598.565,00	113.284,00	0,00	0,00	253	2
St. Pölten-Land	72	5.127.021,01	277.026,44	0,00	0,00	386	40
St. Pölten-Stadt	30	4.682.294,23	3.207.911,60	0,00	24.000,00	418	12
Tulln	38	2.256.906,88	169.897,07	0,00	0,00	397	21
Waidhofen an der Thaya	16	696.849,13	36.860,40	0,00	0,00	109	5
Waidhofen an der Ybbs	5	168.197,60	11.220,93	0,00	0,00	267	1
Wiener Neustadt-Land	38	2.836.965,38	177.616,53	0,00	0,00	197	21
Wiener Neustadt-Stadt	13	1.020.081,60	56.946,54	0,00	0,00	123	21
Zwettl	34	1.999.170,00	118.951,27	0,00	0,00	425	11
Investition Schwerpunkte	818	59.733.122,09	6.579.121,74	0,00	348.207,67	14.732	310

mit den entsprechenden Bundesförderungen in einem vereinfachten Abwicklungsverfahren – gewährt werden. Dazu zählen die Betriebliche Umweltförderung, EURO VI-Umstellung der heimischen Fuhrparke auf die aktuelle Abgasnorm, Investitionen in LED-Beleuchtung und in Solaranlagen, der Energieeffiziente Neubau, die Revitalisierung stillgelegter Betriebe, die Thermische Sanierung, Umweltbewusstes Heizen sowie eine Unterstützung von Investitionen in Wärmepumpen für Betriebsgebäude. Im Rahmen der E-Mobilität Aktion des Landes Niederösterreich werden als Anschlussförderung an die bestehende Bundesförderaktion Investitionen in Fahrzeuge zur Elektromobilität unterstützt. Im Schwerpunkt Umwelt inklusive E-Mobilität in Niederösterreich wurden 336 Bewilligungen bei förderbaren Projektkosten in Höhe von EUR 29.120.864,98 erteilt. Die bewilligten Zuschüsse betragen EUR 1.418.790,70.

Existenzgründung

Eine Grundvoraussetzung der niederösterreichischen Wirtschaftspolitik ist es, optimale Rahmenbedingungen für Unternehmen zu schaffen. Die Existenzgründung ist eine gemeinsame Aktion mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich, mit der die erstmalige Schaffung einer selbstständigen gewerblichen Existenz unterstützt wird.

Nahversorgung

Unterstützt werden Investitionsprojekte von Nahversorgern zur Sicherung der Grundversorgung und zur Reduktion des Individualverkehrs in der Region durch kurze Einkaufswege.

Neugründung und Unternehmensnachfolge

Unterstützt werden die Ansiedlung von neu gegründeten Unternehmen und die Sicherung des Fortbestandes von bestehenden Unternehmen.

Innovation in Betrieben

Investitionsprojekte, die der Umsetzung von (geförderten) F&E-Projekten in die Produktion dienen, werden mit diesem Schwerpunkt gestützt.

Schwerpunkte Tourismus

Im Rahmen der Tourismusschwerpunkte werden insbesondere Projekte im Rahmen des Bergerleb-

nisses, Genießerzimmer, die Infrastrukturförderung, Projekte im Zuge der Landesausstellung, die Qualitätsoffensive, die Wirtshauskultur und die Privatzimmer mit Zuschüssen unterstützt.

_ Beispielprojekt

Investitionsförderung Nahversorgung

Bäckerei Danecker e.U.

3300 Amstetten

Die Bäckerei Danecker e.U., ein wirtschaftlich erfolgreiches und kontinuierlich wachsendes Unternehmen mit 57 MitarbeiterInnen, benötigte aus Kapazitätsgründen einen neuen Produktionsstandort. Nachdem ein passendes Objekt mit über 2.000 m² Produktions- und Lagerfläche gefunden wurde, konnte eine neue Produktionsanlage etabliert werden, die nicht nur neue Maßstäbe in puncto Qualität und Energieeffizienz setzt, sondern auch eine Erweiterung des Sortimentangebotes für die Region ermöglicht. Das geförderte Investitionsvolumen beträgt EUR 400.000,00.



*Die Bäckerei Danecker konnte einen neuen Produktionsstandort zur Erweiterung des Sortimentsangebots finden.
Foto: Franz Weingartner*

_ Beispielprojekt

Investitionsförderung Tourismus

Nuhr Medical® Center

3541 Senftenberg

Das renommierte Kur- und Rehabilitationszentrum in Senftenberg erfährt eine umfassende Neugestaltung. Bei einem Investitionsvolumen von rund EUR 15 Millionen wird das vor 62 Jahren gegründete und von Univ.-Doz. Dr. Martin Nuhr in dritter Generation geführte Familienunternehmen mit dem medizinischen Schwerpunkt Kur- und Rehabilitationsmedizin in rund zwei Jahren Bauzeit architektonisch und konzeptionell auf neue Beine gestellt – mit dem zeitgemäßen Konzept „Alles unter einem Dach“ und „One Stop Shop“.

Das geplante neue Nuhr Medical® Center wird sich über eine Gesamtnutzfläche von rund 6.500 m²

erstrecken (verbaute Fläche: ca. 1.920 m²). Das Gebäude besteht aus drei Obergeschoßen sowie einem Kellergeschoß. In Letzterem sind sämtliche Neben-, Haus- und Technikräume vorgesehen. Im Erd- und Obergeschoß werden sich die medizinischen Behandlungsräume, das Ärztezentrum, das Büro, das Schwimmbad und die Sauna sowie das hauseigene Restaurant befinden. Die Einrichtung des Viersterne-superior-Hotelbetriebs ist im Dachgeschoß vorgesehen. Nachhaltig profitieren wird durch das Projekt auch die regionale Wirtschaft: Mit den baulichen Maßnahmen werden fast ausschließlich Unternehmen und Zulieferer aus der unmittelbaren Umgebung beauftragt. Zusätzliches Personal wird aus dem regionalen Arbeitsmarkt rekrutiert. Die Erschließung neuer gesundheitstouristischer Zielgruppen setzt wichtige Impulse für den niederösterreichischen Wirtschaftsraum und die Region Kremstal.

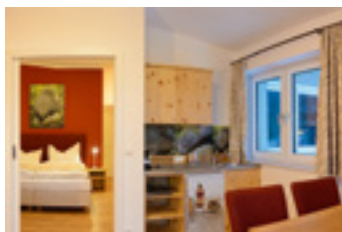
*Das neu geplante Nuhr Medical® Center wird unter anderem um ein Viersterne-superior-Hotel im Dachgeschoß erweitert.
© Visualisierung: Retter & Partner Ziviltaltechniker Ges.m.b.H.*



– Beispielprojekt **Investitionsförderung Tourismus – Genießerzimmer** Haus Peilsteinblick, Hans und Martina Krenn 3683 Yspertal

Neben dem Landgasthof Peilsteinblick und der Wirtshausbrennerei der Familie Krenn wurden in einem eigenen Gebäude vier Genießerzimmer errichtet. Die Zimmer bieten einen wunderbaren Ausblick auf den Peilstein sowie das Yspertal und sind nach Wanderwegen in der Region benannt. Die Familie legt sehr viel Wert auf Regionalität, welche bei der Dekoration und Gestaltung der

*Familie Krenn erweiterte mit dem Haus Peilsteinblick um vier hochwertig ausgestattete Genießerzimmer. Dieses wurde nun mit 4 Sonnen ausgezeichnet.
Foto: Johann Frank*



Zimmer berücksichtigt wurde sowie im gesamten Betrieb spürbar ist. Alle Einheiten verfügen über eine hochwertige Ausstattung sowie ein modernes Raumkonzept, in dem Aufenthalts- und Schlafmöglichkeiten ineinander übergehen. Die Zimmer sind sehr geräumig und zusätzlich mit Kochnischen ausgestattet. Der Betrieb konnte mit vier Sonnen ausgezeichnet werden.

Betriebliche Umweltförderung

Die „Betriebliche Umweltförderung“ setzt Anreize für die heimischen Unternehmen, Investitionen zu tätigen, deren Umwelteffekt über das gesetzlich vorgeschriebene Ausmaß hinausgeht. Die Steigerung in diesem Bereich zeigt, dass Niederösterreich das Thema Umwelt ernst nimmt und aktiv in die nachhaltige Entwicklung des Wirtschaftsstandortes investiert.

Energieeffizienter Neubau

Unterstützt werden Neubauprojekte von betrieblich genutzten Gebäuden in energieeffizienter Bauweise, welche die Anforderungen der OIB-Richtlinie erheblich unterschreiten.

Revitalisierung stillgelegter Betriebe

Durch die Revitalisierung stillgelegter beziehungsweise geschlossener Betriebsanlagen sollen Anreize geschaffen werden, diese wieder einer Nutzung zuzuführen. Dadurch werden nicht nur bestehende Betriebsflächen weiter genutzt, sondern auch Ressourcen optimiert.

Thermische Sanierung

Im Rahmen dieser Förderaktion werden Investitionen in die Thermische Sanierung von Betriebsgebäuden unterstützt (Anschlussförderung an Bundesförderung). Diese leistet einen zielgerichteten, nachhaltigen Beitrag zur Reduktion des Energiebedarfs und somit einer Verringerung der betrieblichen Emissionen.

Umweltbewusstes Heizen

Diese Anschlussförderung an eine bestehende Bundesförderung unterstützt Investitionen in die umweltschonende Heizung von Betriebsgebäuden. Ein Großteil des hebelbaren Potenzials wurde allerdings bereits realisiert, wie der Antragsrück-

gang in dieser Förderaktion zeigt. Dessen ungeachtet besteht auch für die kommenden Jahre der Bedarf für eine unkomplizierte, rasch abwickelbare Unterstützung der Investitionen in umweltbewusstes Heizen.

Wärmepumpen

Gefördert werden Investitionen in Wärmepumpen für Betriebsgebäude. Auch diese Förderaktion stellt eine Anschlussförderung an eine bestehende Bundesförderung dar und erfreut sich gleichbleibender Nachfrage. Ebenso wie im privaten Bereich stellt diese Art der Energiegewinnung eine ökologisch sinnvolle, ökonomisch nachhaltige Alternative zu fossilen Brennstoffen dar.

E-Mobil in Niederösterreich

Im Rahmen der Förderaktion werden Investitionen in Fahrzeuge zur Elektromobilität als Anschlussförderung an die bestehende Bundesförderung unterstützt. Diese Förderaktion verzeichnet eine deutlich erhöhte Nachfrage insbesondere im Bereich der E-PKW/Ladestationen. Dieser Trend wird sich im Jahr 2017 fortsetzen.

EURO VI-Umstellung

Die Förderaktion „Euro VI-Umstellung“ stützt Investitionen in LKW und Omnibusse zur Umstellung bzw. Umrüstung auf die Abgasnorm EURO VI. Auf diese Weise werden Emissionen reduziert und der Güterverkehr für die nächsten Jahre auf stabile Räder gestellt.

LED-Beleuchtung

Investitionen in LED-Beleuchtung in Betriebsgebäuden werden mit dieser Förderaktion unterstützt (Anschlussförderung an Bundesförderung), welche sich im vergangenen Jahr durch eine deutlich erhöhte Nachfrage ausgezeichnet hat. Die Technologie erlaubt Einsparungen und durch die rasche Amortisationsdauer einen erkennbaren Anreiz für Investitionen.

Solaranlagen

Im Rahmen dieser Förderaktion werden Investitionen in Solaranlagen für Betriebsgebäude unterstützt (Anschlussförderung an Bundesförderung). Während dieser Förderschwerpunkt im Jahr 2015 nicht nachgefragt wurde, konnte 2016 neuerlich

eine Nachfrage verzeichnet werden. Die umweltfreundliche Art der Energiegewinnung stellt bereits seit einigen Jahren eine Alternative zu herkömmlichen Heizungsarten dar. Laufende Innovationen steigern die Effizienz und somit den Nutzen für die heimischen Unternehmen.

Beispielprojekt

Betriebliche Umweltförderung

LWM Austria GmbH

2020 Hollabrunn

Die LWM Austria GmbH (Lamb Weston/Meijer Austria) mit Sitz in Hollabrunn befindet sich inmitten einer der besten Kartoffel-Anbauregionen des Landes. Pro Jahr werden hier rund 110.000 Tonnen Kartoffeln zu hochwertigen Kartoffelprodukten verarbeitet und in ganz Europa und im Mittleren Osten vertrieben. Pommes Frites, Rösti-Produkte in vielen Varianten, Kartoffelkroketten, aber auch Spezialprodukte wie Kartoffelknödel und Schupfnudeln gehören zum Sortiment. Einen wichtigen Schritt in der Verarbeitung der Kartoffeln stellt der Schälprozess dar. Hier gilt es so wenig wie möglich an Kartoffelsubstanz zu verlieren. Um in diesem Bereich die Produktivität und Energieeffizienz zu steigern sowie die Abfallmenge zu reduzieren, wurde die bestehende Dampfschälanlage durch einen hochmodernen „ECO-Peeler“ ersetzt. Der nachhaltige Effekt dieser Maßnahme: Zusätzlich zur Energieeinsparung werden für die gleiche Menge an Fertigprodukt 3.500.000 kg weniger Kartoffeln benötigt. Dieses Eco-Peeler-Projekt unterstützt die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele, die sich die LambWeston/Meijer Gruppe bis 2020 gesteckt hat.



Die bestehende Kartoffel-Dampfschälanlage wurde durch einen hochmodernen „ECO-Peeler“ ersetzt. Dies unterstützt die Nachhaltigkeitsziele der LWM Gruppe. Foto: LWM Austria GmbH

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG, INNOVATION

In dieser Förderschiene konnten im abgelaufenen Jahr Zuschüsse für 70 Unternehmen in Höhe von EUR 1.439.554,71 bewilligt werden. Im Rahmen der Forschung & Entwicklung, Innovation werden Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte unterstützt, welche vorrangig dem Bereich experimentelle Entwicklung zuzurechnen sind und ein hohes Marktumsetzungspotenzial besitzen. Bei diesen Projekten ist eine Kofinanzierung durch EU-Mittel möglich. 2016 wurden im Rahmen der Förderaktion 15 Projekte mit Zuschüssen in Höhe von EUR 792.428,28 positiv genehmigt.

Durch die Förderung von F&E-Kleinprojekten mit Projektkosten von EUR 20.000,00 bis EUR 50.000,00 soll die Eintrittsbarriere für kleine

Unternehmen zu Forschungs- und Entwicklungsprojekten gesenkt werden. Antragsberechtigt im Rahmen der Aktion „F&E-Kleinprojekte“ sind kleine Unternehmen, die über eine geringe Erfahrung in der Durchführung von F&E-Projekten verfügen und Projekte am Betriebsstandort Niederösterreich durchführen. Im abgelaufenen Jahr konnten 20 Projekte mit Zuschüssen von EUR 350.108,00 gestützt werden. Aufgrund der vereinfachten Antragstellung und Kostenabrechnung hat sich diese Aktion sehr gut im Förderportfolio des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds etabliert. Wie in allen Aktionen im Innovationsbereich werden verstärkt Projekte im Bereich Wirtschaft 4.0 eingereicht und genehmigt. Um die Weiterentwicklung aller niederösterreichischen Unternehmen

Forschung & Entwicklung, Innovation	Bewilligungen	förderbare Projektkosten	bewilligte Zuschüsse national	bewilligte Kredite national	bewilligte Haftung	gesich. Arbeitsplätze	geschaff. Arbeitsplätze
Amstetten	12	2.252.760,45	206.961,10	0,00	0,00	1.330	7
Baden	3	387.927,00	45.453,17	0,00	0,00	10	2
Bruck an der Leitha	2	114.600,00	40.000,00	0,00	0,00	12	2
Gmünd	1	543.360,00	10.649,86	0,00	0,00	-	-
Horn	1	144.309,00	28.308,46	0,00	0,00	-	-
Korneuburg	3	850.325,00	48.467,81	0,00	0,00	13	1
Krems-Stadt	3	733.185,00	33.390,42	0,00	0,00	3	-
Lilienfeld	2	408.624,00	24.823,03	0,00	0,00	156	-
Melk	5	1.565.339,71	227.117,96	0,00	0,00	51	5
Mistelbach	1	50.000,00	20.000,00	0,00	0,00	17	3
Mödling	7	2.261.440,00	70.360,15	0,00	0,00	27	-
Neunkirchen	4	1.319.383,66	160.790,59	0,00	0,00	618	-
Scheibbs	2	256.835,00	23.977,89	0,00	0,00	-	-
St. Pölten-Land	2	62.305,00	24.872,00	0,00	0,00	14	4
St. Pölten-Stadt	4	1.362.370,96	229.207,55	0,00	0,00	45	2
Tulln	8	2.344.111,62	168.181,07	0,00	0,00	17	7
Waidhofen an der Thaya	1	19.600,00	9.800,00	0,00	0,00	33	-
Waidhofen an der Ybbs	2	620.947,00	12.170,56	0,00	0,00	-	-
Wiener Neustadt-Land	2	687.692,00	13.478,76	0,00	0,00	-	-
Wiener Neustadt-Stadt	5	1.304.465,00	41.544,33	0,00	0,00	3	-
Forschung & Entwicklung, Innovation	70	17.289.580,40	1.439.554,71	0,00	0,00	2.349	33

bestmöglich zu unterstützen, wurde 2016 ein Call für Konzepte zur Implementierung von Wirtschaft-4.0-Aktivitäten ausgeschrieben. Dieser Schwerpunkt wird im Jahr 2017 weitergeführt.

Die FFG-Anschlussförderung ist eine Anschlussförderung an die bestehende Bundesförderung und unterstützt Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte durch die Verbesserung der Liquidität der angesprochenen Unternehmen. 2016 wurden 35 Projekte (2015: 24 Projekte) mit Zuschüssen von EUR 297.018,43 unterstützt. Aufgrund der Ausweitung der FFG-Anschlussförderung auf Großunternehmen konnten die Fallzahlen gegenüber dem Jahr 2015 gesteigert werden.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds unterstützt im Rahmen der strategischen Unternehmensentwicklung die Produkte Unternehmensentwicklung allgemein, den/die InnovationsassistentIn, Kooperationen, auch bundesländerübergreifend, sowie den NÖ Bildungsscheck. Unterstützt werden strategische Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen für Unternehmen, die im Einklang mit der Wirtschaftsstrategie beziehungsweise sonstigen relevanten Strategien des Landes Niederösterreich stehen. Durch die geförderten Maßnahmen werden Kapazitäten und Fähigkeiten für Unternehmensführung und Innovation geschaffen, welche insbesondere die

Unternehmensentwicklung	Bewilligungen	förderbare Projektkosten	bewilligte Zuschüsse national	bewilligte Kredite national	bewilligte Haftung	gesich. Arbeitsplätze	geschaff. Arbeitsplätze
Amstetten	3	137.513,11	56.133,93	0,00	0,00	86	2
Baden	4	165.750,00	82.875,00	0,00	0,00	23	-
Bruck an der Leitha	1	5.000,00	2.500,00	0,00	0,00	-	-
Gänserndorf	1	5.000,00	2.500,00	0,00	0,00	1	-
Gmünd	1	63.850,00	31.925,00	0,00	0,00	25	-
Hollabrunn	2	10.000,00	5.000,00	0,00	0,00	2	-
Horn	1	5.000,00	2.500,00	0,00	0,00	-	-
Korneuburg	4	20.000,00	10.000,00	0,00	0,00	-	-
Krems-Stadt	4	240.100,00	108.530,00	0,00	0,00	26	9
Lilienfeld	2	139.600,00	58.280,00	0,00	0,00	207	-
Melk	1	69.800,00	29.140,00	0,00	0,00	31	1
Mödling	4	162.300,00	75.390,00	0,00	0,00	96	1
Scheibbs	2	10.000,00	5.000,00	0,00	0,00	1	-
St. Pölten-Land	9	132.000,00	66.000,00	0,00	0,00	20	2
St. Pölten-Stadt	2	122.500,00	62.500,00	0,00	0,00	25	1
Tulln	8	169.600,00	73.280,00	0,00	0,00	15	10
Waidhofen an der Thaya	1	223.000,00	111.500,00	0,00	0,00	316	-
Waidhofen an der Ybbs	1	5.000,00	2.500,00	0,00	0,00	-	-
Wiener Neustadt-Land	2	10.000,00	5.000,00	0,00	0,00	-	-
Wiener Neustadt-Stadt	3	79.800,00	34.140,00	0,00	0,00	2	-
Zwettl	4	35.225,00	17.612,50	0,00	0,00	64	-
Unternehmensentwicklung	60	1.811.038,11	842.306,43	0,00	0,00	940	26



Foto: Robert Herbst

Umsetzung von strategischen Innovationsprojekten erleichtern.

In Summe konnten im Rahmen der Unternehmensentwicklung 60 Projekte mit einem Investitionsvolumen von EUR 1.811.038,11 mit Zuschüssen von EUR 842.306,43 unterstützt werden.

InnovationsassistentIn

Zur Steigerung der Innovationskraft von Unternehmen wird der Aufbau einer nachhaltigen Innovations- und Unternehmenskultur und die Forcierung des Technologie- und Know-how-Transfers durch die Förderung von InnovationsassistentInnen im Rahmen der Durchführung eines konkret definierten Innovations- beziehungsweise Forschungsprojektes unterstützt. Im abgelaufenen Jahr konnten zehn Projekte unterstützt werden (2015: drei Projekte) und damit eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Die Adaptierung der Förderrichtlinie - unter anderem wurde auf ein modulares System bei den projektspezifischen Weiterbildungsmaßnahmen umgestellt - zeigt Wirkung.

Kooperation

Unterstützt werden Kooperationen, insbesondere zwischen kleinen und mittleren Unternehmen (kurz: KMU) - aber auch entlang der Wertschöpfungskette - zur Qualifizierung und Steigerung der Produktivität und der Innovationskraft. Insbesondere soll durch die Förderung von Kooperationen eine nachhaltige Verbesserung der betrieblichen und regionalen Wettbewerbsfähigkeit sowie der strategischen und zielgruppenorientierten Ausrichtung der Betriebe durch die Erhöhung des innerbetrieblichen Know-hows erreicht werden.

NÖ Bildungsscheck

Zur strategischen Weiterentwicklung bestehender Unternehmen wird die Teilnahme an ausgewählten Fortbildungskursen unterstützt. Insbesondere soll dadurch die Grundlage für die Implementierung neuer Produkte und/oder die Erschließung neuer Märkte geschaffen werden, um letztendlich eine Erhöhung der Wertschöpfung in Niederösterreich zu bewirken.

UNTERNEHMENSFINANZIERUNG

Für nicht-investive Maßnahmen stellt das Land Niederösterreich entsprechende Finanzierungshilfen wie Bürgschaften (Haftungen), Betriebsmittelfinanzierungen oder Mittel für Unternehmenswachstum zur Verfügung. Im abgelaufenen Jahr wurden diese von 101 Unternehmen in Anspruch genommen, die mit EUR 102.031,34 an Zuschüssen (Nahversorgung Betriebsmittel) sowie EUR 5.623.169,60 an Haftungen unterstützt wurden. Darüber hinaus wurden zwei Unternehmen im Rahmen der niederösterreichischen Finanzierungsinitiative (Mezzaninkapital) für Niederösterreichs Leitbetriebe mit einem Kredit in Höhe von EUR 5.000.000,00 unterstützt.

Beteiligungen Wachstumsfinanzierung

Die NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH (NÖBEG) stellt im Rahmen des niederösterreichischen Beteiligungsmodells Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital für Projekte des Wachstums und der Übernahme von Unternehmen und Betrieben oder Teilbetrieben zur Verfügung. Das Land Niederösterreich übernimmt dabei eine Haftung für 80 % des im Einzelfall eingesetzten Kapitals, welches die NÖBEG als Kredit bei der Geschäftsbank des Unternehmens aufnimmt sowie für 100 % der betreffenden Refinanzierungszinsen und Kosten. Die Beteiligungsmittel sind für das Wachstum des Unternehmens oder einzelner Geschäftsfelder zu

Unternehmensfinanzierung	Bewilligungen	förderbare Projektkosten	bewilligte Zuschüsse national	bewilligte Kredite national	bewilligte Haftung	gesich. Arbeitsplätze	geschaff. Arbeitsplätze
Amstetten	13	844.000,00	26.516,48	0,00	219.200,00	31	24
Baden	7	615.000,00	3.131,95	0,00	310.000,00	29	5
Bruck an der Leitha	2	31.000,00	1.042,22	0,00	8.400,00	1	1
Gänserndorf	1	100.000,00	0,00	0,00	56.000,00	-	2
Gmünd	2	239.873,00	0,00	0,00	104.529,60	13	-
Hollabrunn	3	606.000,00	7.024,86	0,00	280.000,00	10	2
Horn	3	700.000,00	0,00	0,00	392.000,00	61	2
Korneuburg	3	1.014.000,00	0,00	0,00	256.000,00	12	1
Krems-Land	4	317.000,00	4.391,65	0,00	122.800,00	25	11
Krems-Stadt	6	776.000,00	8.968,90	0,00	349.600,00	36	4
Melk	3	5.920.000,00	0,00	0,00	1.452.000,00	578	48
Mödling	5	393.000,00	0,00	0,00	150.800,00	17	19
Neunkirchen	6	230.500,00	10.103,85	0,00	28.800,00	19	3
Scheibbs	6	499.000,00	1.457,30	0,00	254.000,00	42	20
St. Pölten-Land	9	40.934.000,00	0,00	3.000.000,00	473.440,00	308	24
St. Pölten-Stadt	4	370.000,00	4.384,70	0,00	144.000,00	10	3
Tulln	5	380.000,00	0,00	0,00	189.600,00	53	13
Waidhofen an der Thaya	5	254.500,00	11.086,20	0,00	56.000,00	84	1
Wiener Neustadt-Land	2	57.000,00	3.629,80	0,00	0,00	5	-
Wiener Neustadt-Stadt	6	5.800.000,00	0,00	2.000.000,00	776.000,00	268	10
Zwettl	6	306.500,00	20.293,43	0,00	0,00	29	5
Unternehmensfinanzierung	101	60.387.373,00	102.031,34	5.000.000,00	5.623.169,60	1.631	195

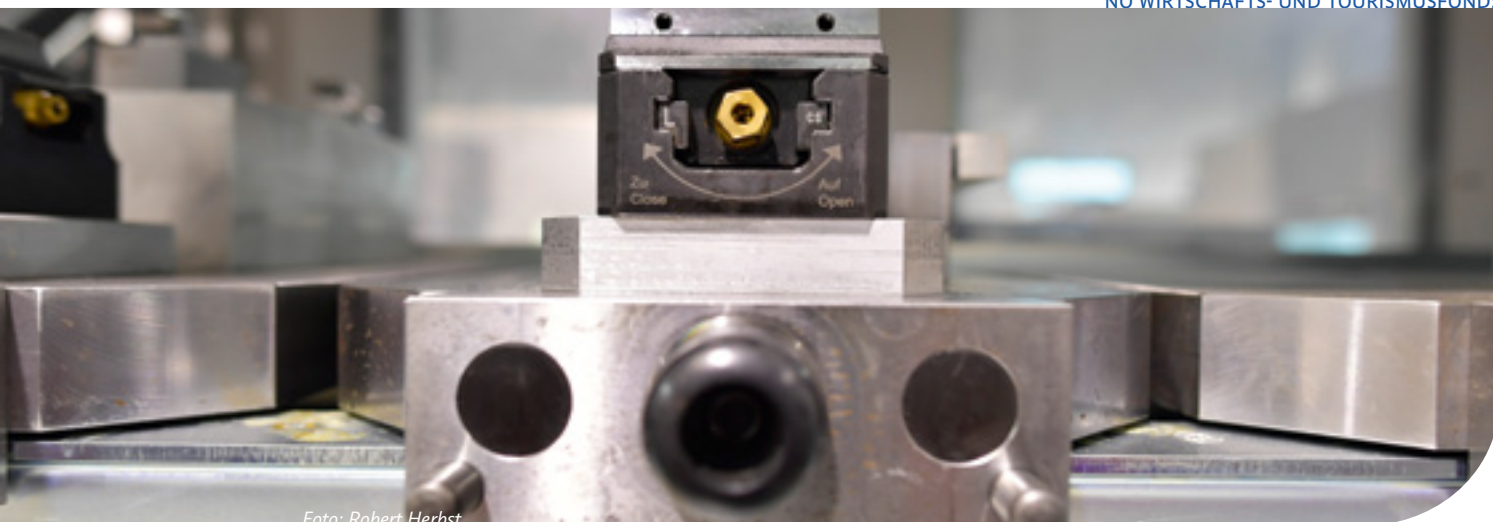


Foto: Robert Herbst

verwenden oder mit Übernahmen von Unternehmen, Betrieben oder Teilbetrieben zusammenhängende Anlageinvestitionen, Working Capital und Aufwendungen im Rahmen von Schwerpunkten wie beispielsweise Markterschließung, Produkt- und Prozessinnovationen sowie Stärkung der Finanzierungsstrukturen samt der damit erforderlichen organisatorischen Maßnahmen. Im abgelaufenen Jahr lag der Schwerpunkt der Bewilligungen im Beteiligungsmodell im Investitionsbereich. Im Wachstumsbereich konnten drei Betriebe dabei unterstützt werden, Projekte in Angriff zu nehmen und damit den nächsten Wachstumsschritt zu realisieren.

Bürgschaften Betriebsmittel und Unternehmensfinanzierung

Die NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH (NÖBEG) übernimmt primär gegenüber Kreditinstituten Bürgschaften für zu gewährende Betriebsmittel- und Haftungskredite zur Finanzierung wirtschaftlich sinnvoller Maßnahmen durch kleine und mittlere Unternehmen in Niederösterreich. Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds übernimmt für diese Finanzierungen eine Rückhaftung in Höhe von 80 %. Die Steigerung bei der Übernahme von Haftungen insbesondere im Unternehmensfinanzierungsbereich lässt sich dadurch begründen, dass ab dem Jahr 2016 sämtliche Investitionskredite unter EUR 100.000,00 Projektvolumen im Unternehmensfinanzierungsbereich und nicht im Investitionsbereich abgewickelt werden. Im abgelaufenen Jahr wurden 47 Projekte unterstützt und Haftungen in Höhe von EUR 3.011.600,00 bewilligt.

Nahversorgung Betriebsmittel

Die Förderaktion unterstützt die Sicherung der Grundversorgung zur Verbesserung der Lebensqualität in einer Gemeinde. Durch die Verbesserung der Qualität des Angebotes sowie des Erscheinungsbildes der Unternehmen werden Anreize geschaffen, Güter des täglichen Bedarfes im Ort zu kaufen. Auf diese Weise soll der Individualverkehr in und um die Region reduziert werden. Im dritten Quartal des letzten Jahres wurde für diese Schwerpunktaktion eine neue Richtlinie beschlossen. Neu ist, dass die Unterstützung nicht wie bisher in Form eines Zinsenzuschusses, sondern in Form eines Finanzierungszuschusses, welcher in fünf gleichen Jahresteilbeträgen zur Auszahlung gelangt, gewährt wird. 2016 wurden 32 Projekte mit Zuschüssen in Höhe von EUR 102.031,34 im Rahmen dieser Schwerpunktaktion unterstützt.

Finanzierungsinitiative für Niederösterreichs Leitbetriebe (Mezzaninfinanzierung)

Eine regional florierende Unternehmensstruktur hängt vielfach von starken Leitbetrieben ab. Aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verflechtungen und der Anzahl an Beschäftigten haben diese besondere regionalwirtschaftliche Bedeutung für umgebende Betriebe und Haushalte. Für diese Leitbetriebe stellt das Land Niederösterreich für Investitionsvorhaben, Wachstumsfinanzierungen, Unternehmensübernahmen sowie die Erschließung neuer Märkte Finanzierungen in Form von Krediten, stillen Beteiligungen oder Mezzaninkapital zur Verfügung.

TECHNOLOGIEFÖRDERUNG

Die Integration der Technologieförderung in den NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds ermöglicht nun auch die Unterstützung von angewandten Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen im Fonds. Bis Ende des Jahres erfolgte die Abwicklung dieser Projekte im Rahmen eines eigenen Teilabschnittes im Landesvoranschlag. Das abgelaufene Jahr stand im Zeichen von Wirtschaft 4.0 und damit verbunden der Umsetzung der Maßnahmen im gesamten Wirtschaftsressort. Gemeinsam mit der Abteilung K3 werden FTI-Calls ausgeschrieben. Der Fokus liegt dabei auf der Erweiterung bestehender Kooperationen Wissenschaft - Wirt-

schaft zu den inhaltlichen Schwerpunkten der FTI-Strategie. Für den Förderschwerpunkt „Shift2Rail“, welcher eine gemeinsame Förderschiene mit FFG und SFG darstellt, wurde in Summe ein Gesamtbeitrag von Niederösterreich in Höhe von EUR 1.410.000,- bis 2020 als Finanzierungsleistung an die FFG festgelegt. Im vergangenen Jahr konnten in diesem Schwerpunkt „Shift2Rail“ zwei Projekte mit einer Zuschusssumme von EUR 126.831,- bewilligt werden. Im Rahmen des Schwerpunktes Technologieförderung wurde ein K1-Zentrum mit einem Zuschuss von EUR 733.800,- bewilligt.

Technologie-förderung	Bewilligungen	förderbare Projektkosten	bewilligte Zuschüsse national	bewilligte Kredite national	bewilligte Haftung	gesich. Arbeitsplätze	geschaff. Arbeitsplätze
überregional	1	22.666.666,00	733.800,00	0,00	0,00	-	-
Wiener Neustadt-Stadt	2	386.915,00	126.831,00	0,00	0,00	-	-
Technologie-förderung	3	23.053.581,00	860.631,00	0,00	0,00	-	-

PROGRAMMFINANZIERUNGEN

Unter Programmfinanzierung fällt die institutionelle Unterstützung von Projekten im Zuge der Umsetzung der Wirtschaftsstrategie. Im vergangenen Jahr wurden zwei Projekte mit einer Zuschusssumme von EUR 257.388,00 bewilligt.

Programm-finanzenzen	Bewilligungen	förderbare Projektkosten	bewilligte Zuschüsse national	bewilligte Kredite national	bewilligte Haftung	gesich. Arbeitsplätze	geschaff. Arbeitsplätze
Amstetten	1	75.000,00	75.000,00	0,00	0,00	-	-
Mödling	1	182.388,00	182.388,00	0,00	0,00	-	-
Programm-finanzenzen	2	257.388,00	257.388,00	0,00	0,00	-	-

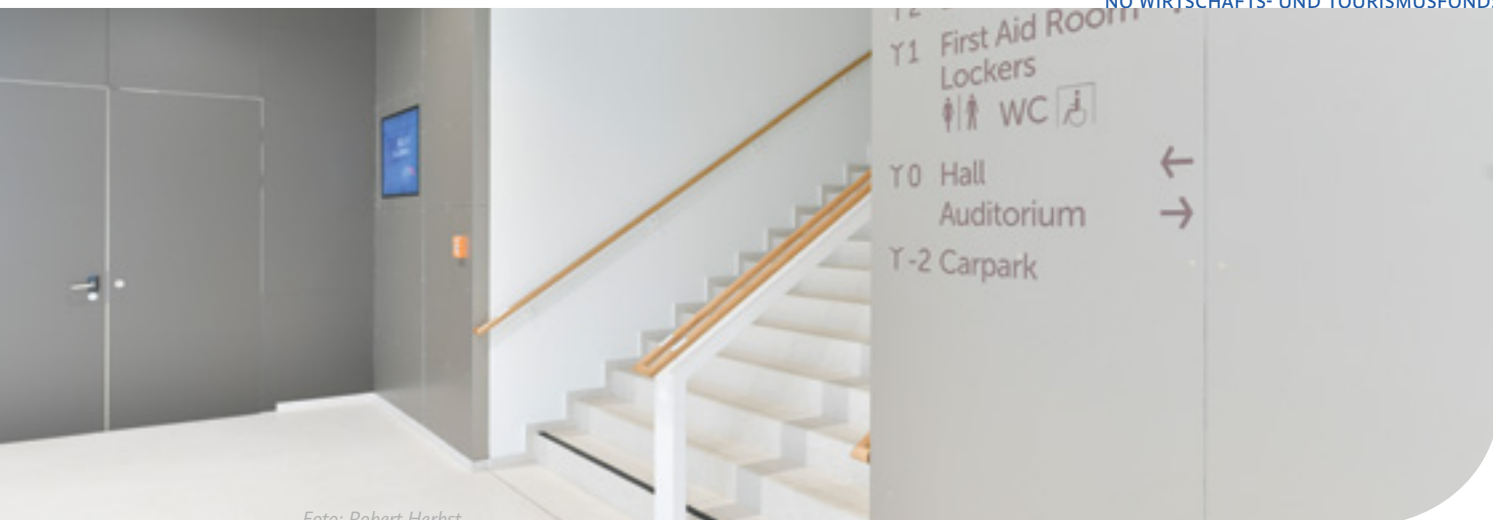


Foto: Robert Herbst

ENTWICKLUNG DER FÖRDERARTEN

Betrachtet man die Entwicklung der Förderarten im Zeitablauf, so kann Folgendes beobachtet werden:

– Die Steigerung bei den Zuschüssen im abgelaufenen Jahr ist wie eingangs erwähnt auf die Steigerung der Investitionstätigkeit der Unternehmen und die damit verbundene starke Nachfrage nach Zuschüssen im investiven Bereich zurückzuführen. Dies betrifft insbesondere die Schwerpunkte Tourismus und Umwelt, die Neugründung und Unternehmensnachfolge sowie den großvolumigen Bereich.

– Die vom NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds und dem Land Niederösterreich übernommenen Haftungsvolumina (Haftungen) konnten durch die Umstellung der Richtlinien-systematik (Haftungen für Basisfinanzierungen, Zuschüsse nur für Förder-schwerpunkte) stark gesteigert werden.

– Im Rahmen der niederösterreichischen Finanzierungsinitiative für Niederösterreichs Leitbetriebe (Mezzaninkapital) wurden zwei Finanzierungsbeiträge in Form eines Kredites des Landes Niederösterreich zur Verfügung gestellt. Aufgrund der Umstellung der Fördersystematik im zweiten Halbjahr 2014 wurden keine weiteren Kredite an Unternehmen bewilligt.

– Die EU-Mittel wurden Ende des Jahres 2016 seitens der Europäischen Kommission freigegeben, sodass ab dem Jahr 2017 auch Bewilligungen mit EU-Geldern möglich sind.

Bewilligungsjahr	bewilligter Zuschuss national	bewilligte Kredite national	bewilligter Zuschuss EU	Haftung
2007	21.983.071,47	80.985.222,00	34.500,00	2.960.000,00
2008	25.847.335,89	125.712.530,00	3.650.440,12	8.265.000,00
2009	23.019.634,68	74.574.914,00	9.704.444,07	12.974.000,00
2010	23.536.354,12	63.583.500,00	7.435.393,40	9.537.500,00
2011	14.694.650,37	39.651.935,00	3.051.123,32	9.441.500,00
2012	12.954.346,70	40.120.000,00	6.591.939,93	6.005.000,00
2013	15.788.064,90	34.619.600,00	6.652.274,07	10.514.872,80
2014	17.244.428,21	31.442.500,00	6.943.962,37	9.803.919,00
2015	18.221.396,58	3.000.000,00	0,00	11.867.148,60
2016	20.051.577,03	5.000.000,00	0,00	17.631.217,27

DER NÖ WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFONDS UND SEINE ORGANE

VERTRETUNG UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds wird von der Niederösterreichischen Landesregierung verwaltet. Die Vertretung des Fonds und die rechtsverbindliche Zeichnung für den Fonds obliegen jenem Mitglied der Niederösterreichischen Landesregierung, welches für Wirtschaftspolitik, Wirtschaftsförderung und Tourismusangelegenheiten zuständig ist (Landesrätin Dr.ⁱⁿ Petra Bohuslav). Die Geschäftsführung des Fonds (mit eigener Rechtspersönlichkeit) obliegt der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung.

RECHTSGRUNDLAGE

NÖ Wirtschafts- u. Tourismusfondsgesetz, LGBl. 7300-3

KURATORIUM

Beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung wird ein Kuratorium für den Fonds eingerichtet. Dessen wesentliche Aufgabe ist die Beratung

- _ bei den Richtlinien der über den Fonds abgewickelten Förderungsaktionen,
- _ bei der Aufnahme von Fremdmitteln durch den Fonds sowie
- _ beim Voranschlag und Rechnungsabschluss und beim Bericht an den Landtag.

Das Kuratorium des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds setzte sich im Jahr 2016 aus folgenden Abgeordneten und Delegierten der Interessenvertretungen zusammen:

VORSITZENDE

LAbg. Bgm.ⁱⁿ Michaela Hinterholzer

MITGLIEDER

Landtagsklub Volkspartei Niederösterreich

LAbg. Bgm.ⁱⁿ Michaela Hinterholzer
 LAbg. Bgm. Jürgen Maier
 LAbg. Bgm. Rene Lobner
 LAbg. Bgm. Christoph Kainz
 LAbg. Mag. Kurt Hackl
 LAbg. Bgm. Ing. Manfred Schulz

SPÖ-Klub Niederösterreich

LAbg. Bgm. Helmut Schagerl
 KR Ernst Riedl

Team Stronach

KO LAbg. Ernest Gabmann

Wirtschaftskammer Niederösterreich

Dr. Stefan Brezovich

Arbeiterkammer Niederösterreich

Mag. (FH) Heinrich Witetschka

Verband Niederösterreichischer Gemeindevertreter – ÖVP

LAbg. Bgm. Karl Moser

Verband Sozialdemokratischer Gemeindevertreter in Niederösterreich

LAbg. Bgm.ⁱⁿ Renate Gruber

VORSITZENDE-STELLVERTRETER

LAbg. Bgm. Jürgen Maier
 LAbg. Bgm. Helmut Schagerl

ERSATZMITGLIEDER

LAbg. Christoph Kaufmann, MAS
 LAbg. Bgm.ⁱⁿ Margit Göll
 LAbg. Bgm. Martin Schuster
 LAbg. Hermann Hauer
 LAbg. Franz Mold
 LAbg. Doris Schmidl

KO LAbg. Bgm. Alfredo Rosenmaier
 KR Franz Kürzel

LAbg. Dr. Herbert Machacek

Mag. Christian Haydn

Mag.^a Saveta Zovkic

Bgm.ⁱⁿ Anette Töpfl

Mag.^a Sabine Blecha



JAHRESBERICHT

DER
NIEDERÖSTERREICH-WERBUNG GMBH

NIEDERÖSTERREICH – HINEIN INS LEBEN!

Der Niederösterreich Tourismus schreibt 2016 mit rund 6,90 Millionen Übernachtungen und 2,65 Millionen Ankünften als neues Rekordjahr Tourismusgeschichte. Diese erfreuliche Bilanz entspricht einem Plus von 1,4% (rund 98.500) bei den Nächtigungen bzw. 2,9% (rund 74.000) bei Ankünften. Sowohl der Inlands- als auch der Auslandsmarkt konnten in diesem Jahr zulegen. Gründe dafür waren ein stetiges Gästewachstum, ein gutes Ausflugswetter an vielen Wochenenden sowie eine attraktive Angebotslage im Wirtschafts- und Gesundheitstourismus. Dieses erfolgreiche Tourismusjahr beruht auf einem funktionierenden Zusammenspiel zwischen der Niederösterreich-Werbung, den Destinationen und den rund 3.200 Gastgeberinnen und Gastgebern.

Die Niederösterreich-Werbung hat hier unterstützend gewirkt – mit konsequenter Arbeit an der Marke Niederösterreich, mit koordinierten Marketingmaßnahmen und mit der Entwicklung von Leitprodukten, die das Tourismusland Niederösterreich bekannt und attraktiv machen.

Ebenfalls sehr erfolgreich entwickelt hat sich der Ausflugstourismus in Niederösterreich, der mehr als 60% der touristischen Wertschöpfung ausmacht. Als wichtiges Zugpferd darin gilt die Niederösterreich-CARD, Österreichs beliebteste Ausflugskarte, die mit 185.000 verkauften Karten ebenfalls einen Rekordwert erzielen konnte.

UNTERNEHMENSTÄTIGKEIT

Die Niederösterreich-Werbung hat als offizielle Tourismus- und Marketingorganisation des Landes die Aufgabe, Niederösterreich als attraktive Ausflugs- und Urlaubsdestination im In- und Ausland zu vermarkten. Richtungsweisend sind die Tourismusstrategie Niederösterreich 2020 sowie die Marke Niederösterreich.

Weiters ist die Niederösterreich-Werbung mit der Koordination der Medienplanung des Wirtschaftsressorts und mit der Umsetzung der Programme SPORT.LAND.Spitzensportsponsoring und Breitensport sowie den Kommunikationsagenden für SPORT.LAND.Niederösterreich befasst.

Schwerpunkte der Tätigkeit 2016 waren

- Bewirtschaftung der vier landesweiten strategischen Geschäftsfelder: Urlaubs- und Ausflugstourismus, Gruppenreisen, Wirtschaftstourismus, Gesundheitstourismus.
- Gemeinsam mit den Destinationen und den strategischen Partnern wie der Wirtshauskultur, der Weinstraße oder der NÖKU wurden innovative touristische Leitprodukte geschaffen und weiterentwickelt. Als Plattform der Tourismuswirtschaft organisierte die Niederösterreich-Werbung im Rahmen dieser Projekte auch Partnermeetings und Weiterbildung, Qualitätssicherung und gemeinsame Vermarktung.
- Neue Produkte und Vermarktung: Genussreisen und Radsternfahrten.
- Weiterentwicklung des Familienprodukts „Da staunst du! Abenteuerferien“.
- Gemeinsame Marketingplanung mit den Destinationen.
- Vermarktung der landesweiten Tourismusthemen in den Zielmärkten Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien und Slowakei.
- Fortsetzung der Zusammenarbeit im Projekt BIN – Bergerlebnis Niederösterreich.
- Kooperation und Koordination von Marketingmaßnahmen mit strategischen Partnern wie NÖKU, Kulturabteilung des Landes, NÖVOG, NÖBBG.
- Abwicklung der Marketingagenden der Gartenplattform sowie aller Maßnahmen der Niederösterreichischen Wirtshauskultur.
- Sicherstellung von einheitlichen technischen Systemen und Umsetzung einer einheitlichen Webarchitektur für Systempartner, CRM-System, Veranstaltungsdatenbank, Datenmanager.
- Weiterentwicklung der Markenfamilie nach den Stoßrichtungen der Tourismusstrategie 2020.
- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems.
- Weiterführung des Aus- und Weiterbildungsprogramms gemeinsam mit den Kulturbetrieben, der NÖKU, ecoplus, RIZ und den Destinationen.
- Neuausrichtung der Ziele der Niederösterreich-Werbung durch Balanced-Scorecard-Workshops



Foto: Michael Liebert

- _ Gründung einer Arbeitsgruppe zum Thema Digitalisierung.
- _ Erstes Branchensymposium Tourismus 4.0.
- _ Medienplanung und Umsetzung von medialen Kampagnen für Tourismus (Niederösterreich-Werbung und die sechs Destinationen), Kulturpartner (Niederösterreichische Landesausstellung), SPORT.LAND sowie Wirtschaftspartner (ecoplus, NÖ-BBG, RIZ, N.vest, NÖBEG, Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).
- _ Umsetzung der Sportstrategie im SPORT.LAND.

ZIELELANDKARTE NIEDERÖSTERREICH-WERBUNG GMBH

Auf Basis der Niederösterreichischen Tourismusstrategie 2020 wurde die Balanced Scorecard (BSC) der Niederösterreich-Werbung überarbeitet und damit der BSC-Logik im Wirtschaftsressort angepasst:

Beitrag zu den Zielen des Landes	<ul style="list-style-type: none"> _ Niederösterreich-Werbung ist als <i>die</i> professionelle Leit-Organisation im niederösterreichischen Tourismus etabliert _ Interesse für Themen und Produkte auf den definierten Märkten ist gesteigert
Veränderung bei den Kunden	<ul style="list-style-type: none"> _ TOP-Verbünde fungieren als imageprägende Leitmarken _ Ein Nutzenversprechen wird durch ein klares Image und attraktive Leitthemen erzeugt
Unterstützung Prozesse	<ul style="list-style-type: none"> _ Landes- und Regionalebene sind eng verzahnt und wirken sich gegenseitig verstärkend. Niederösterreich-Werbung erfüllt steuernde Funktion _ Differenzierende, landesweite Leitthemen sind breit verankert und werden durch regionale/regionsübergreifende Produkte marktwirksam _ Zeitgemäße und marktkonforme Vermarktung prägt das Leistungsportfolio
Interne Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> _ Mehrjährige Roadmap mit klar definierten Meilensteinen gibt Orientierung für die Entwicklungsarbeit _ Prozesse (und entsprechende Formate) für systematische Innovationen und effektive Abstimmungen sind etabliert _ Erkenntnisse aus den Marktforschungs- und Kundendaten werden systematisch genutzt

SCHLÜSSELPROJEKTE PRODUKTENTWICKLUNG

ÜBERSICHT THEMEN UND STOSSRICHTUNGEN

Lebenslust

Wohlbefinden

Abenteuer



Foto: Robert Herbst



Foto: Rita Newman



Foto: Tom Merton/Gettyimages

Weinherbst Niederösterreich	Gesundheit und Vorsorge	Da staunst Du! Abenteuerferien
Gartensommer Niederösterreich	Thermen und Wellness	Bergerlebnis Sommer und Winter
Radsternfahrten		Radsternfahrten
Genießezimmer		
Wirtshauskultur		
Genussreisen Niederösterreich		

STREIFTOUR DER SINNE – GENUSSREISEN NIEDERÖSTERREICH

Stoßrichtung: Lebenslust

In Zusammenarbeit mit den Tourismusdestinationen, „So schmeckt Niederösterreich“ und der Niederösterreichischen Wirtshauskultur entwickelt. Individuelles Programm für 3 bis 4 Tage zu den Genuss-Highlights einer Region. Saisonale Schwerpunkte in jeder Destination – gesamt 24 Empfehlungen.

Zielgruppe: Kulinarik- und genussaffine, qualitätsbewusste Erwachsene

Märkte: urbaner Bereich Inland, insbesondere Wien, Nieder- und Oberösterreich

Partner: Wirtshäuser, Restaurants, Heurige, Produzenten, Ausflugsziele, Geheimtipps (Handwerk, Volkskultur, ...), Veranstaltungen

DA STAUNST DU! ABENTEUERFERIEN

Stoßrichtung: Abenteuer

Familienurlaub mit individuellem Angebot; das Motto lautet: „Jeden Tag ein Abenteuer“ für die

Kinder. Deckt die Bedürfnisse: Raus aus der Stadt, Zeit mit der Familie verbringen, gemeinsame Erlebnisse. Die Abenteuer sind direkt am Betrieb oder in der Umgebung (Ausflugsziele) erlebbar. Ziel ist der wochenweise Urlaubsaufenthalt mit mindestens fünf Nächten. Ganzjahresprodukt

Zielgruppe: Familien mit Kindern (Eltern, Großeltern, Alleinerziehende)

Märkte: urbaner Bereich Inland, insbesondere Wien und Umgebung; Ballungsräume Bayern und CEE

Beteiligte Partner: Sommer: 50, Winter: 20

BERGERLEBNIS NIEDERÖSTERREICH

Stoßrichtung: Abenteuer

Zielgruppe/Märkte: Natur- und qualitätsbewusste, sportliche Erwachsene, urbaner Bereich Wien, Niederösterreich und CEE

Beteiligte Partner: Neun Bergerlebniszentren, Liftgesellschaften, Skischulen, Langlaufschulen, Berg- hütten, Mostviertel Tourismus, Wiener Alpen in Niederösterreich Tourismus, Niederösterreichische Bergbahnen-Beteiligungsgesellschaft



Foto: Rita Newman

Bergsommer Niederösterreich -
Bergsommer Selektion:

Empfehlung für die besten Freizeitaktivitäten in den Bergen sowie einmalige und limitierte Urlaubspackages wie eine Nacht im Elsbeerbaum verbringen (Mostviertel) oder bei „Haubenkoch trifft Hüttenwirt“ (Wiener Alpen).

Weitere Inhalte im Bergsommer sind Veranstaltungen, Wandertipps und Ausflugsziele sowie das Bergsommer-Hüttengewinnspiel bei den qualifizierten Berghütten.

Ski- und Langlauf-Schnuppertage Niederösterreich: Durch ein einfach buchbares Komplettpaket mit Kurs und Leihhausrüstung sollen Gäste für den Wintersport begeistert werden.

Zusätzliche Inhalte: Snow Fun Academy Niederösterreich (Skischul-Programm), Wintersport alpin und abseits der Piste, Skitourengehen und Schneeschuhwandern, Berghütten sowie Schulsportinitiativen für den Winter, wie Volksschulen zum Schnee, Kindergärten zum Schnee und die „tut gut“-Wintersportwoche.

GARTENSOMMER NIEDERÖSTERREICH

Stoßrichtung: Lebenslust

Das in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Gärten Niederösterreichs“ und den touristisch relevanten Gartenanlagen initiierte Projekt „Gartensommer Niederösterreich“ fand bereits zum sechsten Mal statt. Schwerpunkte waren die drei Gartensommer-Vollmondnächte mit 55 geplanten Veranstaltungen und 48 durchgeführten Veranstaltungen (erste Vollmondnacht aufgrund von Schlechtwetter vielerorts abgesagt) und rund 7.000 Gästen sowie das Bespielungsprogramm „Living

Plants - bewegende Pflanzengeschichten“ an 36 Terminen mit rund 12.300 Gästen.

Märkte: Wien und Niederösterreich; erweitert Österreich und Süddeutschland

Beteiligte Partner: 35 Schaugärten, 7 Wirtshauskulturwirte, 9 Genießezimmerbetriebe und 6 TOP-Heurige mit 300 Veranstaltungen

„Die Gartenmanie der Habsburger“

Erstmals gab es einen Schwerpunkt im Gartensommer: Der Gartensommer Niederösterreich präsentiert „Die Gartenmanie der Habsburger“ in Baden - Ausstellung im Kaiserhaus über die gartelnden Habsburger mit vielen Veranstaltungen im Kurpark, Themenführungen, Mondscheinpicknicks und Konzerten, Badener Rosentage, etc.

Besucher: rund 31.500 (Ausstellung: 12.870, Veranstaltungen: 18.700)

WEINHERBST NIEDERÖSTERREICH

Stoßrichtung: Lebenslust

Der 21. Weinherbst Niederösterreich hat sehr erfolgreich stattgefunden. Dieser verbindet ein Reise- und Ausflugsprogramm ins Weinland mit traditionellem Brauchtum, Naturerlebnis und Genuss. Als Pilotprojekt hat Weinviertel Tourismus mit einem regionalen Taxiunternehmer die Aktion „Weinherbst mobil“ in den Mittelpunkt gesetzt.

Zielgruppe: Kulinarik-affine Gäste

Märkte: Niederösterreich, Wien, Deutschland und CEE-Märkte

Partner: 8 Weinstraßen-Abschnitte mit über 120 Weinherbst-Gemeinden

TOP-RADROUTEN, RADSTERNFAHRTEN UND RADELN FÜR KIDS

Stoßrichtung: Abenteuer und Lebenslust
Neben den acht Top-Radrouten und den neu konzipierten Radsternfahrten in allen sechs Destinationen wurden drei neue Radrouten für Kinder entwickelt: die *Erlebnistour durch die Gartenstadt Tulln*, *An den Strand der Pielach* und *Die sagenhaften Myrafälle im Piestingtal*. Außerdem starteten die Planungen für die destinationsübergreifende Wienerwald-Radrunde. (Start: März 2017)

Die Top-Radrouten verfügen über eine vorbildliche Beschilderung, qualifizierte, radfreundliche Betriebe, ein dichtes Bahnnetz, viele Wirtshäuser und Heurigen-Betrieben sowie E-Bike-Ladestationen und sind somit Garanten für einen genussvollen Radausflug oder -urlaub.

Märkte: Österreich, Deutschland, CEE

Partner: 6 Destinationen

GENIESSERZIMMER NIEDERÖSTERREICH

Stoßrichtung: Lebenslust

Genießerzimmer sind qualitativ hochwertige Gästezimmer in Hotels, bei Urlaub-am-Bauernhof- und Privatzimmer-Vermietern mit starkem Bezug zur Region und hoher Servicequalität. Sie decken Bedürfnisse nach Echtheit und Qualität ab.

Märkte: Urbaner Bereich Inland (insbesondere Wien), Deutschland

Partner: 117 Partner, 8 Betriebe sind 2016 neu dazugekommen

NIEDERÖSTERREICHISCHE WIRTSCHAUSKULTUR

Stoßrichtung: Lebenslust

Die Niederösterreichische Wirtshauskultur ist seit über 20 Jahren „Die starke Marke im Land für Genießer“. Die Wirtshäuser versprechen regionstypische Speisen und Spezialitäten der regionalen Landwirtschaft, persönliche Betreuung durch die Wirtsleute, Vielfalt vom Dorfwirtshaus bis zum Haubenlokal und geprüfte Qualität.



2016 fand der erste Logo-Relaunch statt, der Ende Oktober bei der Wirtshauskultur-Generalversammlung präsentiert wurde.

Märkte: Niederösterreich und Wien

Partner: 232 Betriebe, davon 4 neue Betriebe sowie 15 Sponsoren und Partner

GESUNDHEIT

Stoßrichtung: Wohlbefinden

Angebote für Vorsorge und Heilung mit Fokus auf die hohe medizinische Kompetenz werden gemeinsam mit den 11 Gesundheitsresorts unter dem Titel „Bleiben Sie gesund! Eine Initiative der Niederösterreichischen Gesundheitsbetriebe“ vermarktet, zu welcher die Schwerpunktinteressen Gesundheit, gesunde Ernährung, Kraft tanken, Entschleunigung, Bewegung oder Erneuerung zählen. Sie wenden sich an gesundheitsbewusste Personen bzw. an jene mit ersten Anzeichen von Beschwerden.

Märkte: Österreich, insbesondere Wien, Niederösterreich, Oberösterreich

Partner: 11 Gesundheitsresorts

WELLNESS

Stoßrichtung: Wohlbefinden

Angebote zu Thermen, Wellness und Entspannung, die den Wünschen und Bedürfnissen nach innehalten, Kraft und Energie tanken entsprechen, wurden kommunikativ aufbereitet.

Zielgruppe: Personen, die angesichts des Leistungsdrucks Ruhe und eine kurze Auszeit vom Alltag suchen.

Märkte: Österreich, insbesondere Wien und Niederösterreich

Partner: 20 Partner wie Thermen und Hotels mit Spa

GRUPPENREISEN (B2B)

Stoßrichtungen: Abenteuer und Lebenslust

Das Geschäftsfeld Gruppenreisen wendet sich an Busunternehmer, Busreiseveranstalter, Paketreiseveranstalter, Incomer, Vereine und Betriebe.

Märkte: Österreich, Deutschland, Tschechien, Slowakei und Ungarn

Partner: Unter der Leitung des Geschäftsfeldes arbeiten alle sechs Destinationen und „Die Gärten Niederösterreichs“ effizient nach einheitlichen Standards, in Summe 309 Partner.

Gruppenreisen 2016:

3.214 persönliche Kontakte (+2,5%)

Gebuchte Nächtigungen: 11.267 (+0,3%)

Gebuchte Tagesausflüge: 22.259 (+9,99%)

Die Initiative „Volksschulen zum Schnee“ bringt



Foto: Lois Lammerhuber

Volksschülerinnen und Volksschüler aus Niederösterreich, Wien und dem Burgenland für einen Skitag nach Niederösterreich. Im Winter 2016/17 nutzten 12.499 Kinder (+1 %) dieses Angebot.

CONVENTION BUREAU (B2B)

Stoßrichtungen: Abenteuer und Lebenslust

Das Convention Bureau ist erste Anlaufstelle für Kongresse, Meetings, Incentives und Events in Niederösterreich. Gemeinsam mit den Partnern wurden neben zahlreichen Marketingaktionen auch Teambuilding-Programme sowie Locations und Incentives für außergewöhnliche Events bei Kundenveranstaltungen präsentiert.

Märkte: Deutschland, Österreich und Slowakei

Partner: 44 Partner

Convention Bureau: 650 persönliche Kontakte

Kongressförderung: Für 23 Anträge mit 5.793 Nächtigungen und 5.613 Teilnehmern wurden EUR 44.000,- Kongressförderung ausbezahlt.

E-TOURISMUS

Der Kommunikationsstrategie entsprechend wurde der Ausbau der digitalen Kommunikation unter der Projektkoordination der Niederösterreich-Werbung GmbH vorangetrieben.

– In Abstimmung mit den Heavy-Usern aus den Destinationen wurde laufend an der Optimierung und Weiterentwicklung des Projekts „Webarchitektur Niederösterreich“ gearbeitet.

Projektteilnehmer 2016: Niederösterreich-Werbung, Niederösterreich-CARD, vier Destinationen, Subregionen und zum Teil auch Gemeinden, in Summe 50 Webprojekte.

– Zur Steigerung der Sichtbarkeit Niederösterreichs in den Suchmaschinen wurde intensiv an der

Erweiterung des Basiscontents gearbeitet.

- Für die Newsletter-Kommunikation wurde im CRM-System EMS auch die Abwicklung der CEE-Newsletter eingerichtet.
- Die Online-Buchungssoftware „TOMAS“ wird niederösterreichweit in allen sechs Destinationen eingesetzt. Urlaubspackages und Gruppenreisepackages werden individuell auf den Webprojekten ausgespielt.
- Die Datenbanken „Datenmanager Niederösterreich“ und Veranstaltungsdatenbank bzw. Veranstaltungskalender sowie die Niederösterreich-Apps wurden kontinuierlich verbessert.

QUALITÄTSPARTNER NIEDERÖSTERREICH

Das im Jahr 2013 ins Leben gerufene Projekt Qualitätspartner Niederösterreich vereint sämtliche touristische Dienstleistungsbetriebe in Niederösterreich, bei denen die landesweit gültigen Qualitätskriterien in regelmäßigen Abständen überprüft werden. 2016 fanden rund 200 Testungen (Mystery Checks und angekündigte Betriebsbesuche) statt. Beispiele sind:

- Für die Landesausstellung 2017 „ALLES WAS RECHT IST“ wurden zusätzlich rund 40 Qualitätspartner neu qualifiziert
- Qualitätssicherung Wirtshauskultur mit 61 Testungen
- Qualitätssicherung Genießerzimmer mit 18 Testungen
- Gesundheitsresorts nach Best Health Austria und FITCheck geprüft

Partner: Ende 2016 waren 1.631 Betriebe als Qualitätspartner ausgezeichnet

TOURISMUSMARKETING

Das breite Angebot und die individuelle Nutzung der Kanäle und Medien durch den einzelnen User sind die größten Herausforderungen im Marketing, und die Kundenansprache muss sich laufend den Zielgruppen anpassen. Um weiterhin Aufmerksamkeit zu erreichen, verstärkt die Niederösterreich-Werbung das Content-Marketing. Als treibende Kraft werden die elektronischen Medien genutzt, die mit Bewegtbild, Online-Marketing und Social-Media-Aktivitäten bespielt werden. Daneben sind aber auch reichweitenstarke Printmedien und Außenwerbung eingesetzt, die zu den Online-Nachrichten hinführen.

Während beim Mediamix eine optimale Verteilung angestrebt wird, geht es beim Storytelling um die Konzentration. Für jedes Thema steht eine durchgängig erzählte Geschichte im Mittelpunkt der Kommunikation, die mit klaren Botschaften, Kundennutzen und emotional aufgeladen an die Zielgruppen herangetragen wird.

MÄRKTE

Gemeinsam mit den Destinationen wurden Marketingaktionen in fünf Märkten umgesetzt: Österreich, Deutschland, Tschechien, Slowakei und Ungarn.

Österreich

Der Markt Österreich wird nach den strategischen und kommunikativen Vorgaben für die Schlüsselprojekte (siehe Seite 96) bearbeitet. Der Fokus liegt bei digitalem Marketing und viralen Effekten, was durch die Jahreszahlen belegt wird: Die organische Reichweite über Facebook stieg um 75 %, die Zahl der Videoaufrufe um 62 %, die Zahl der App-Downloads um 42 %, die Visits auf den Webportalen um 27 % (siehe Gesamtübersicht auf Seite 101). Durch Medienkooperationen werden die Kunden in gewohnter Art erreicht. Eine neue Kooperation mit dem Red Bull Media House und den Destinationen brachte eine Niederösterreich-Regionalausgabe von „Servus in Stadt & Land“. Das Servus-Special wurde in einer Auflage von 116.000 Stück produziert und gemeinsam mit der regulären April-Ausgabe an alle Abonnenten in Deutschland und Österreich versandt.

Deutschland

Die Schwerpunkte lagen auf Pressearbeit, Online-Bereich sowie B2B-Gruppenreisen und Convention Bureau. Auftakt war ein PR-Event „Kulturfrühling“ mit Christian Altenburger in der Elb Lounge in Hamburg. Es fanden, unter anderem, eine Redaktionstour in Bayern und neun Einzelpressereisen statt.

Tschechien

In Tschechien punktet Niederösterreich mit den Themen Rad, Berg, Ausflugsziele und Kulinarik. 2016 standen die Genussreisen und Abenteuerferien im Mittelpunkt, die über Online-Marketing, Pressearbeit und Wirtschaftskooperationen, wie mit Sonnentor-Filialen und mit verschiedenen Sportartikelhändlern, kommuniziert wurden.

Slowakei

Niederösterreich ist in der Slowakei mit den Themen Rad, Berg, Ausflugsziele und Kulinarik sowie mit dem Convention Bureau präsent. Neben Online-Marketing und Wirtschaftskooperationen lag der Schwerpunkt in der Pressearbeit. So ist es gelungen, mehrere Radreportagen im RELAX-Magazin und einen Reisebericht zur besten Sendezeit im slowakischen öffentlich-rechtlichen Fernsehen unterzubringen.

Ungarn

Ungarische Gäste zieht es in Niederösterreich in die Berge – sowohl im Sommer als auch im Winter. Der Fokus lag bei Pressearbeit und Online-Marketing, in den marktführenden Special-Interest-Portalen werden die niederösterreichischen Berg- und Radangebote präsentiert. Das Wintermarketing startete mit einer Kooperation auf dem Adventmarkt um die Basilika in Budapest.



Foto: Doris Schwarz-Köni

KOMMUNIKATION 2016 IN EINIGEN ZAHLEN

Veränderung zum Vorjahr ↑ ↓
Kundenadressen	109.000 ↑
Newsletter Abos	18.100 ↑
Newsletter Öffnungsrate	27,28 % ↑
Kundenanfragen gesamt	19.210 ↑
Kundenanfragen Prospektversand	5.023 ↑
PR-Clippings	6.000 ↓
Werbemittel Print (eigene Medien)	356.570 ↓
Gesamtauflage Kundenzeitung	429.400 ↓
Gesamtauflage Medienbeilagen	2.588.000 ↑
Gesamtauflage Medienkooperationen	5.085.000 ↑
Visits auf den Webportalen	1.467.269 ↑
Facebook-Fans	83.500 ↑
Facebook Beitragsreichweite (Unique Users)	5.600.000 ↑
Facebook Beitragsimpressionen	8.400.000 ↑
Twitter Follower	890 ↑
Instagram Abonnenten	3.587 ↑
App Downloads Niederösterreich-Guide	46.099 ↑
App Downloads Veranstaltungen	6.717 ↑
App Downloads Heurigenkalender	7.758 ↑
Youtube Videoaufrufe	254.368 ↑
Youtube Wiedergabezeit (in Minuten)	423.960 ↑
B2B-Kontakte Gruppenreisen	11.539 ↑
B2B-Kontakte Convention Bureau	7.200 ↑

INTERNE MEDIENAGENTUR

Die Interne Medienagentur verantwortet die Medienplanung (offline und online) für das Wirtschaftsressort Niederösterreich für Tourismus, Sportland und Wirtschaftspartner. Zudem wickelt sie in Zusammenarbeit mit anderen Landesorganisationen kollektive Medienprojekte ab.

WIRTEPAKET

Da Niederösterreichs Wirte mit ständig neuen Herausforderungen (Stichworte Auskunftspflicht, Nichtrauchererschutz, Barrierefreiheit, Registrierkassen) konfrontiert sind, wurde im Spätherbst 2015 von der Landesregierung der Aktionsplan „Wirtepaket“ präsentiert. Mit der Umsetzung der „Wirtepaket“ wurde die Niederösterreich-Werbung beauftragt und seit Jänner 2016 mit Werbeanzeigen und Hörfunk-Spots umgesetzt.



Die Anzeigensujets der Wirtekampagne. Fotos: Rita Newman

NETZWERKEN

NACHHALTIGKEITSKONFERENZ

Die 9. Mostviertler Nachhaltigkeitskonferenz fand am 19. und 20. September im Hotel Schloss an der Eisenstraße in Waidhofen an der Ybbs statt und stand unter dem Motto „Kommt die Alpenrepublik ins Schwitzen?“. Nach dem Keynote-Speaker Prof. DDr. Franz Josef Radermacher (Mitglied des „Club of Rome“) diskutierten nationale und internationale ExpertInnen u.a. über alternative Tourismuskonzepte, den Wandel im Bergtourismus, regionale Wirtschaftskreisläufe und das kulinarische Erbe der Alpen.

ARGE DONAU ÖSTERREICH

Gemeinsam mit den Tourismusorganisationen der Bundesländer Wien und Oberösterreich kooperiert die Niederösterreich-Werbung und die Destination Donau Niederösterreich in der ARGE Donau Österreich. Schwerpunkt 2016 war die gemeinsame Arbeit an der Studie zu Wertschöpfungseffekten in der Kabinenschiffahrt sowie die Produktion und der Vertrieb eines gemeinsamen Gästemagazins.

BRANCHENSYMPOSIUM

„DIGITALISIERUNG IM TOURISMUS“

Der Tourismus steht mit der fortschreitenden Digitalisierung vor großen Herausforderungen. Reiseinformationen und Urlaubsrecherche passieren meist eigenständig im Internet, genauso wie die Buchung an sich. Bewertungsplattformen sind die Wegweiser, Flug- und Zugtickets werden online gebucht. Niederösterreichs Tourismuswirtschaft traf sich im Zuge der Veranstaltungsreihe ANNA:LOG zum ersten Branchensymposium „Digitalisierung im Tourismus“, um sich über aktuelle und zukünftige digitale Trends am Markt zu informieren und auszutauschen. Zum Dialog regten die hochkarätigen Keynotes an, darunter Mag. Martin Schobert von der Firma Tourismusdesign oder Kristján Schram, Account Director der isländischen Agentur www.islenska.is.

AUSGEZEICHNETE LEISTUNGEN 2016

TOP-WIRT

Die ehemalige Reitschule von Schloss Grafenegg war Ende Jänner Treffpunkt für anspruchsvolle Genussfreunde. Beim „Fest der Wirte“ wurden zum 19. Mal die vorzüglichsten Botschafter der Niederösterreichischen Wirtshauskultur ausgezeichnet. Basis für die Auszeichnung als Top-Wirt sind umfangreiche und anonyme Testungen, die Bewertung erfolgt nach unterschiedlichen Kriterien wie saisonale und regionale Küche, Kreativität und Kompetenz der Gastgeber. 52 Mitgliedsbetriebe erhielten das Prädikat „Top-Wirt“, den Titel „Top-Wirt des Jahres“ holte sich Familie Essl vom Landgasthaus Winzerstüberl in Rossatz. „Einsteiger des Jahres“ wurde das Ehepaar Katharina und Georg Stocker, vom Stockerwirt, aus Sulz im Wienerwald, der Preis für den „Aufsteiger des Jahres“ ging an Markus Bsteh vom Gasthaus mit Gästehaus Bsteh aus Wulzeshofen im Weinviertel.

TOP-WEINFEST DES JAHRES

Bereits zum vierten Mal wurde das „TOP-Weinfest des Jahres“ prämiert. Erstmals vom Publikum bewertet, ging die Auszeichnung an den Großheurigen Pfaffstätten im Herzen der Thermenregion. Der Wein ist ein wichtiges Kulturgut, der mit den Weinfesten seine Bühne bekommt, die wiederum Urlaubsmotiv für zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland ist. Die Prämierung der Top-Weinfeste ist für Gäste eine Orientierungshilfe unter den vielen Top-Veranstaltungen in Niederösterreich.

ZAUBERLEHRLING

Mit dem Lehrlingswettbewerb „Zauberlehrling“ der Niederösterreichischen Wirtshauskultur wurde den besten Nachwuchsköchinnen und -köchen des Landes zum achten Mal eine Plattform geboten, um ihre Kochkünste unter Beweis zu stellen. 17 hochmotivierte Lehrlinge versammelten sich im September in den Tourismusschulen HLF Krems und versetzten mit ihren zubereiteten Speisen die Jury ins Staunen. Die Sieger dieses kulinarischen Wettbewerbes: 1. Lehrjahr Philipp Vizi (Landgasthof zur Linde), 2. Lehrjahr Karin Helm (Landgasthof Bachlerhof), 3./4. Lehrjahr Magdalena Mayr (Landgasthof Bärenwirt), Team Julia Hochstrasser und Doris Rücklinger (Landgasthof Bachlerhof).



ANNA:LOG – Branchensymposium „Digitalisierung im Tourismus“
Foto: Fred Lindmoser

INNOVATIONSPREIS GARTENTOURISMUS NIEDERÖSTERREICH

Auch die Gärten Niederösterreichs liegen in einem friedlichen Wettstreit um die besseren Ideen. Der Reichtum an Innovation wird unter anderem beim „Innovationspreis Gartentourismus Niederösterreich“ spürbar. Dieses Jahr überzeugten die eingereichten Projekte mit einem gelungenen Mix aus Kreativität, Innovation und ausgeprägtem Bewusstsein für Nachhaltigkeit. Prämiert wurden das Projekt SONNENTOR Frei-Hof (Sprögnitz) sowie die Ideen und Konzepte der Schaugärtnerinnen und Schaugärtner Gertraude Schmidt (Karlstetten), Erika und Kurt Pascher (Neuriegers) und Anita Pozzobon (Schwechat-Rannersdorf).

TOURISMUSPREIS NIEDERÖSTERREICH

Seit 1997 wird der Tourismuspreis Niederösterreich jährlich an Persönlichkeiten für ihre besonderen Verdienste um die Tourismus- und Freizeitwirtschaft vergeben. Zum 20. Geburtstag bekam Niederösterreichs höchste Auszeichnung im Tourismus einen Relaunch. Neuer Termin, neue Location und das Fachmagazin Tourist Austria International (TAI) als Medienpartner. Änderungen gab es auch in den Kategorien, so wurde neben dem „Ehrenpreis“ und der Kategorie „GastgeberIn des Jahres“ die neue Kategorie „BotschafterIn“ verliehen. Auf der Burg Perchtoldsdorf wurden die drei Preisträger, die sich um Niederösterreichs Tourismus verdient gemacht haben, vor den Vorhang gebeten: Ausgezeichnet wurden die Graselwirtin Anna Rehatschek in der Kategorie „GastgeberIn des Jahres“, das Stift Melk holte sich als „Botschafter“ den Preis und der Sänger, Regisseur und Intendant Werner Auer erhielt den Ehrenpreis.

AUSTRIAN DESTINATION OF THE YEAR 2016

Das Leitmedium für Luxusreisen in Österreich, Deutschland und der Schweiz, „Connoisseur Circle“, feierte im November im Novomatic Forum Wien sein 10-jähriges Bestehen und vergab im Zuge dessen die Hospitality Awards in Österreich. Neben den 222 besten Hotels wurden auch Special Awards verliehen, unter anderem an Niederösterreich in der Kategorie „Austrian Destination of the year 2016“. Der Erfolg basiert auf einer einprägsamen Markenkommunikation und der Positionierung als „Land für Genießer“. Neben einem sichtbaren quantitativen Wachstum der Nächtigungen konnte vor allem ein Zuwachs im hochqualitativen Bereich erzielt werden. Lagen die Nächtigungen in der 4-Sterne-Kategorie vor 21 Jahren noch bei rund 1,5 Millionen oder 26 % aller Nächtigungen, so sind es derzeit rund 2,5 Millionen bzw. 37 %, also schon über ein Drittel.

Preisverleihung des Tourismuspreises Niederösterreich mit (v.l.n.r.) Prof. Christoph Madl, MAS (Geschäftsführer Niederösterreich-Werbung), Pater Dr. Martin Rotheneder (Stift Melk), Werner Auer, Anna Rehatschek, Abt Georg Wilfinger (Stift Melk) und Tourismuslandesrätin Dr.ⁱⁿ Petra Bohuslav
Foto: Roman Seidl



SPORT.LAND.NIEDERÖSTERREICH

Die SPORT.LAND.Niederösterreich-Programme „Spitzensport sponsoring“ und „Breitensport“ sind wichtige Bausteine für die Zielsetzungen der im Jahr 2014 vorgestellten Sportstrategie 2020. Im Bereich des Spitzensport sponsoring stehen Niederösterreichs Sportler, Mannschaften und Spitzensportevents im Fokus. Durch Vernetzung von wirtschaftlichen, touristischen und sportlichen Themen sollen Synergien genutzt und dadurch Vorteile sowohl für wirtschaftliche Partner als auch für das Land Niederösterreich generiert werden. Im Breitensport liegt das Hauptaugenmerk auf der Umsetzung von Projekten und Initiativen – in engster Zusammenarbeit mit den niederösterreichischen Dach- und Fachverbänden –, die eine nachhaltige Förderung von mehr Sport und Bewegung der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher bewirken sollen.

Eventhighlight im vergangenen Jahr war sicher der Skiweltcup am Semmering. Erstmals wurden dabei drei Rennen an drei aufeinanderfolgenden Tagen ausgetragen und damit ein Zuschauerrekord von 24.000 Fans erreicht. Zusätzlich feierten der Austrian Ironman 70.3 und das Liese Prokop Memorial ihr 10-jähriges Jubiläum. Auch das CEV Beachvolleyballturnier in Baden, die Lyoness Open, die Wachauer Radtage, der WACHAUmarathon, der Große Preis von Niederösterreich im Rahmen der Apropos Pferd oder die Rallye Waldviertel waren wieder fixe Bestandteile im heimischen Sportveranstaltungs-kalender.

Das Jahr 2016 war zudem ein großartiges für Niederösterreichs Sportaushängeschilder. Die beiden Sportler des Jahres hießen Dominic Thiem und Ivona Dacic und das zu Recht. Ersterer drang bis ins Halbfinale der French Open vor und erreichte als erster Österreicher seit Thomas Muster die ATP Finals in London. Dacic rechtfertigte ihre Auszeichnung mit Platz 3 bei der Europameisterschaft im Siebenkampf. Weitere tolle Erfolge waren die Bronzemedaille von Andreas Onea bei den Paralympics inklusive Silber und Bronze bei der Europameisterschaft, der 6. Weltmeistertitel im Berglauf für Andrea Mayr, Gold von Viktoria Wolff-

2016 war wieder ein großartiges Jahr für Niederösterreichs Spitzensportler.

hardt bei der Junioren-EM im Kanu, EM-Bronze von Kletterer Georg Parma bei den Junioren, ein 2. Platz von Doppler/Horst beim Beachvolleyball-Major in Porec und der 5. Platz von Corinna Kuhnle bei den Olympischen Spielen in Rio. Niederösterreichs Mannschaften taten es den Einzelsportlern gleich: So sicherte sich der SKN St. Pölten den Aufstieg in die Bundesliga, in welcher auch die Frauenmannschaft der St. Pöltner erneut Meister wurde. Der SVS Weinviertel Niederösterreich holte sich zum Abschluss den ETTU-Cup und HYPO Niederösterreich zum 45-jährigen Jubiläum den unglaublichen 40. Meistertitel. Die mediale Wertschöpfung der Sponsoringmaßnahmen wird durch eine regelmäßige Medienanalyse der Firma United Synergies gemessen und betrug 2016 gesamt rund EUR 8,8 Millionen.

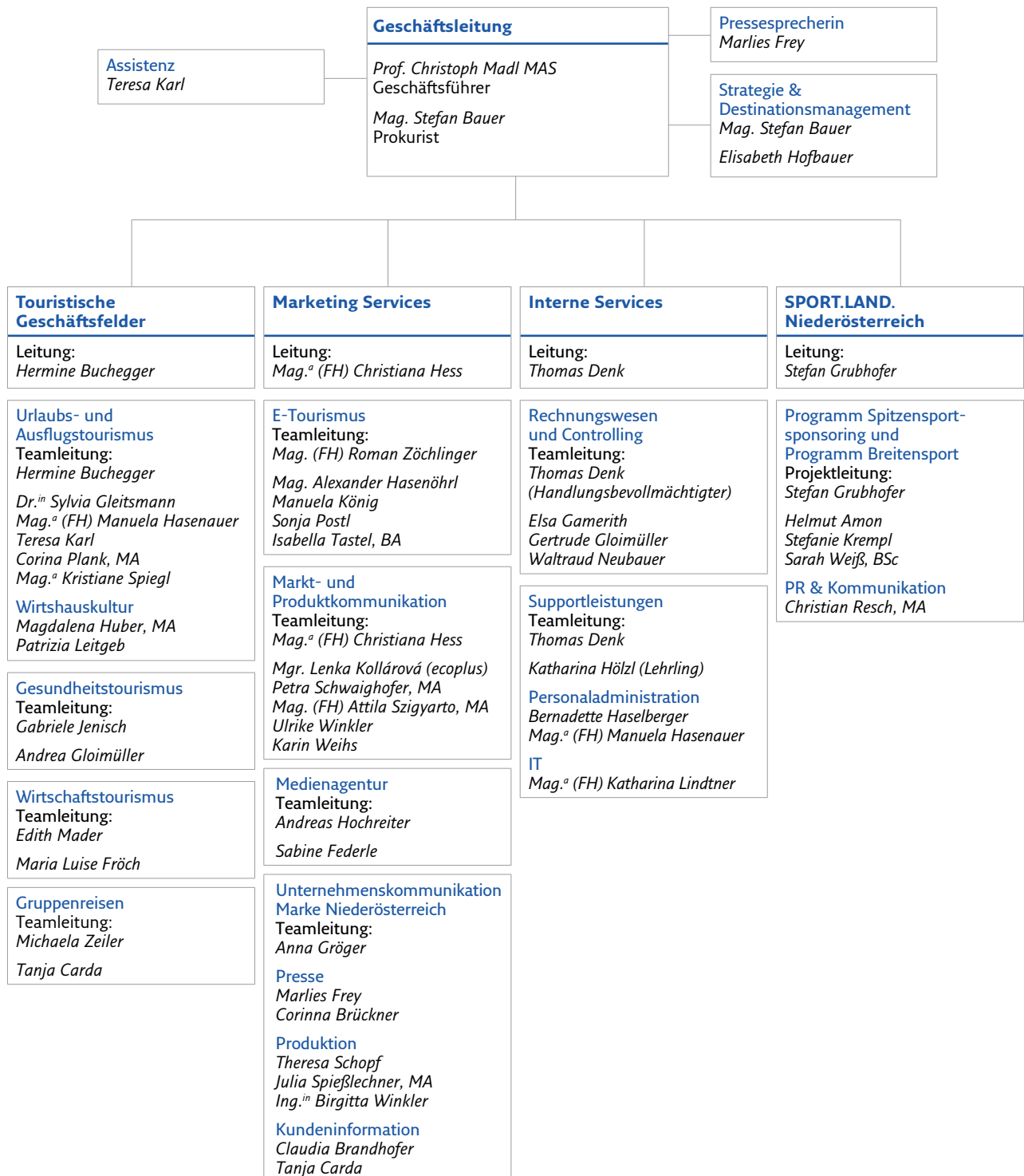
Beim Programm Breiten- und Gesundheitssport stand letztes Jahr alles im Zeichen von 10 Jahren Seniorenbewegungsprojekt „LeBe“ und der neuen Initiative „Spitzensportler hautnah erleben“, welche heimische Sportidole direkt zu den niederösterreichischen Schülerinnen und Schülern bringt. Natürlich sorgten auch etablierte Aktionen wie die Familiensporttage, das Fachsymposium „Kinder in Bewegung“, „Tuesday Nightskating“ oder „die Ski-kids“ für jede Menge Sport und Bewegung in der Bevölkerung.

Bei allen Maßnahmen im letzten Jahr, wurde auch ein besonderer Fokus auf die zunehmende Digitalisierung unserer Gesellschaft und das damit veränderte Mediennutzungsverhalten genommen.

So konnten – neben dem Ausbau der hausinternen Onlinekanäle – mit PR-Aktionen wie der „Mannequin Challenge“ im Rahmen der Sportlounge Niederösterreich und dem „LeBe Flashmob“ digitale Reichweiten im sechsstelligen Bereich erzielt werden. Auch die Medienschulungen für Nachwuchssportler und die „aktiven“ Medienstammtische wurden wieder mit großer Begeisterung angenommen.

MANAGEMENT UND ORGANISATION

ORGANIGRAMM DER NIEDERÖSTERREICH-WERBUNG GMBH



ORGANE DER NIEDERÖSTERREICH-WERBUNG GMBH

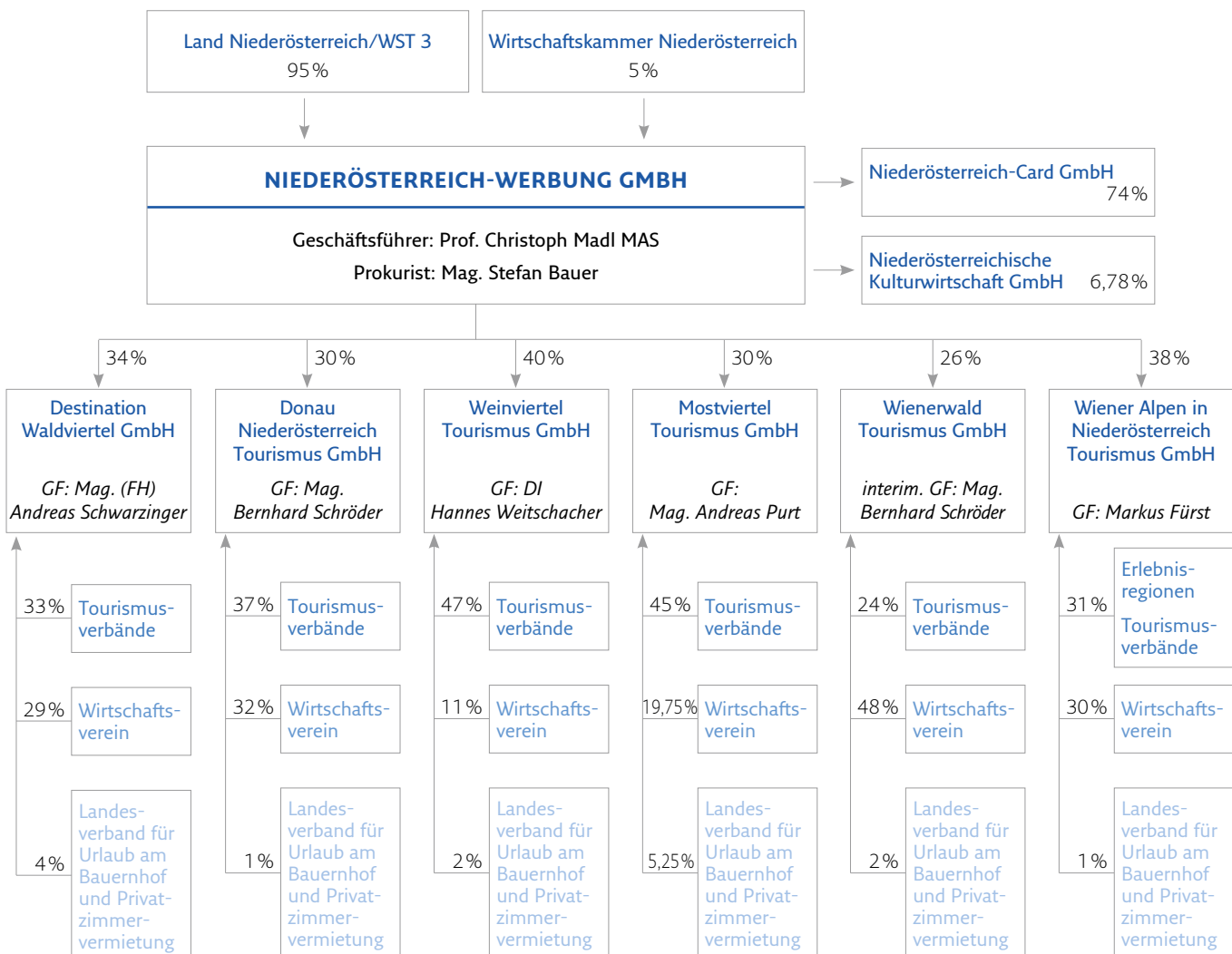
Generalversammlung

- _ Dr.ⁱⁿ Petra Bohuslav
- _ KRⁱⁿ Sonja Zwatzl

Aufsichtsrat

- _ Mag. Georg Bartmann
- _ Mag. Christian Neuwirth
- _ Spartenobmann Mario Pulker
- _ Ass.Prof. Dr. Dieter Scharitzer

BETEILIGUNGEN DER NIEDERÖSTERREICH-WERBUNG GMBH



NIEDERÖSTERREICHISCHE KULTURWIRTSCHAFT (NÖKU)

Die Niederösterreich-Werbung GmbH ist mit 6,78 % an der NÖ Kulturwirtschaft GesmbH. beteiligt. Die NÖKU vereint als Holdinggesellschaft und Kulturmanagement-Organisation 12 Tochtergesellschaften mit knapp mehr als 30 Kunst-, Kultur- und Wissenschaftsmarken im Ausstellungs- und Veranstaltungsbereich, die zu den bedeutendsten in Niederösterreich zählen. Zu den Aufgaben der NÖKU-Holding zählen insbesondere die wirtschaftliche Steuerung im Rahmen der Richtlinienkompetenz, die Koordination des Angebots der Tochterbetriebe, die Qualitätssicherung sowie die Bereitstellung umfassender Serviceleistungen und gemeinsamer Technologien. Die Niederösterreich-Werbung unterstreicht mit ihrer Beteiligung an der NÖKU-Holding auch formal die Wichtigkeit einer intensiven und nachhaltigen Zusammenarbeit des Tourismus mit den Institutionen der NÖKU-Gruppe.

NIEDERÖSTERREICH-CARD GMBH

Die Niederösterreich-Card GmbH wurde 2005 auf Initiative des Landes Niederösterreich mit dem Ziel gegründet, die Wertschöpfung im Ausflugs-tourismus durch ein zeitgemäßes Card-System nachhaltig zu steigern.

Die Saison 2016/17 brachte mit über 185.000 CARDS einen neuen Verkaufsrekord. 5.200 zusätzliche CARD-Inhaber gegenüber dem Vorjahr sind eine Steigerung von 2,9%! 114.676 CARD-Inhaber haben für eine weitere Saison verlängert, 70.492 die Karte zum ersten Mal gekauft.

65% aller CARD-Inhaber waren Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher, 31% Wienerinnen und Wiener. Und die CARD wird jünger! Das Durchschnittsalter beträgt 45,9 Jahre.

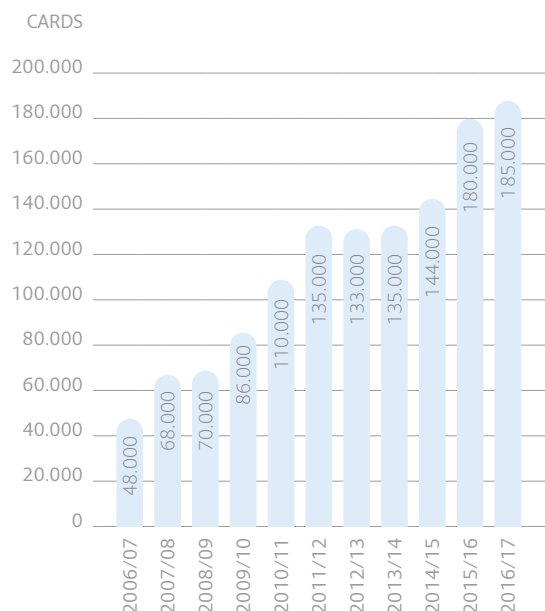
Die beliebtesten Niederösterreich-CARD-Ausflugsziele 2016/17 waren die Schneebergbahn, die Schallaburg, der Tierpark Stadt Haag, die Raxseilbahn, das Sole-Felsen-Bad Gmünd, die Kittenberger Erlebnispark und die GARTEN TULLN. Insgesamt wurde die CARD 1.487.373 Mal genutzt (1. April 2016 bis 31. März 2017). Bei den Wirten der Niederösterreichischen Wirtshauskultur wurden im Zuge des Bonuspunkte-Programms 2.123.883 Bonuspunkte gesammelt.

DESTINATIONS-MANAGEMENT / ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Die Zusammenarbeit der Niederösterreich-Werbung mit den Tourismusdestinationen war 2016 geprägt von einem intensiven Organisationsentwicklungs-Prozess. Zielsetzungen waren, die Wirksamkeit im Zusammenspiel zu erhöhen (Effektivität), die vorhandenen Mittel optimal einzusetzen (Effizienz) und gemeinsame Synergien zu nutzen. Im Prozess wurden die Kernaufgaben der Organisationen klar definiert und das sog. Content Media House als virtuelles Kooperations-system entwickelt. In dieser Kooperation werden Finanzmittel und Personalressourcen gebündelt und vorerst zwei Leitthemen (Genuss/Kulinarik/Wein und Bewegung/Outdoor) bearbeitet. Die Niederösterreich-Werbung übernimmt für diese Kooperation die Leadfunktion und stellt Know-how insbesondere im Bereich „Content & Redaktion“ zur Verfügung (Start 1. 1. 2017). Die Destinationen haben während des Jahres eine Vielzahl neuer Projekte – sowohl im LEADER- als auch im INTERREG-Programm – entwickelt und eingereicht.

Laut Rahmenvertrag mit dem Land Niederösterreich und gemäß § 10 NÖ Tourismusgesetz 2010 hat die Niederösterreich-Werbung GmbH auch im Jahr 2016 Mittel an die sechs Tourismusdestinationen über die jeweiligen Beteiligungsverhältnisse in einer Gesamthöhe von EUR 4.864.150,00 weitergeleitet.

Verkaufte Niederösterreich-CARDS, 2006 – 2016



FINANZLAGE 2016

LIQUIDITÄT

Mit 31. 12. 2016 standen dem Unternehmen liquide Mittel in Höhe von rund 2.426.000,00 EUR zur Verfügung. Über die gesamte Laufzeit des Geschäftsjahres 2016 war die uneingeschränkte Liquidität des Unternehmens gewährleistet.

INVESTITIONEN

Aufgrund der kontinuierlichen Weiterentwicklung im Bereich Hard- und Software wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Teil des Investitionsvolumens für Büromaschinen und EDV-Anlagen eingesetzt. Im Zentrum dieser Investitionstätigkeit stand die nachhaltige Aufrechterhaltung des reibungslosen Daten- und Informationstransfers sowohl innerbetrieblich als auch mit Wirtschaftspartnern, Tourismusbetrieben und Tourismusorganisationen.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente spielen im Unternehmen eine untergeordnete Rolle.

VORRÄTE

Die Vorräte beliefen sich auf EUR 33.113,34.

FORDERUNGEN

Die Gesamtsumme der Forderungen ergab am Ende des Geschäftsjahres 2016 EUR 1.148.263,18. Davon betrafen EUR 667.696,43 sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände.

VERBINDLICHKEITEN

Im Geschäftsjahr 2016 ergaben die gesamten Verbindlichkeiten eine Summe von EUR 1.103.122,32.

Der Anteil der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen an den Gesamtverbindlichkeiten betrug relativ 73,11 %.

RÜCKSTELLUNGEN

Die der wirtschaftlichen Absicherung dienenden Rückstellungen betragen für das Geschäftsjahr 2016 in Summe EUR 469.514,21.

Die Bildung der sonstigen Rückstellungen erfolgte 2016 in der Höhe von EUR 280.360,61.

Die Rückstellungen für Abfertigungen belaufen sich auf EUR 183.125,60.

ERTRAGSLAGE 2016

UMSATZ UND PRODUKTIVITÄT

Im Geschäftsjahr 2016 wurde eine gesamte Betriebsleistung in der Höhe von EUR 11.331.902,08 erzielt.

Erlöse aus Kooperations-Aktivitäten mit strategisch wichtigen Geschäftspartnern aus den Bereichen Wirtschaft und Tourismus wurden in der Höhe von EUR 2.910.083,27 erreicht.

PRODUKTIONS- UND WERBEAUFWAND

Die Aufwendungen für Produktions- und Werbeaufwand für das Geschäftsjahr 2016 sind insgesamt mit EUR 5.601.498,99 zu beziffern. Dieser Finanzmitteleinsatz war Basis der Vermarktung im Rahmen der Niederösterreichischen Tourismusstrategie sowie im Bereich Sportland.

Versand- und Lagerkosten sowie sonstige Bezugskosten wiesen im Jahr 2016 eine Aufwandshöhe von EUR 185.749,35 auf.

SKONTO- UND ZINSERTRÄGE

Für 2016 wurden Skontoerträge in der Höhe von EUR 8.044,58 ausgewiesen.

Zinserträge aus Bankguthaben, weiterverrechnete Verzugs- und Diskontzinsen und Schadenersatz wurden mit EUR 924,00 verzeichnet.

JAHRESERGEBNIS

Die Niederösterreich-Werbung GmbH schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von EUR 14.392,29 ab.

BILANZGEWINN

Als Bilanzgewinn werden EUR 178.169,29 ausgewiesen.

BILANZ ZUM 31.12.2016

AKTIVA	Stand 31. 12. 2016 EUR	Vergleich 31. 12. 2015 EUR
A) Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	500,04	2.356,40
II. Sachanlagen		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.060,22	55.940,91
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.900,00 (Vj: 25.900,00)	
2. Beteiligungen	106.800,00 (Vj: 106.800,00)	
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	83.457,10 (Vj: 84.294,90)	
	216.157,10	216.994,90
B) Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Waren	33.113,34 (Vj: 30.964,33)	
2. noch nicht abrechenbare Leistungen	0,00 (Vj: 412,17)	
	33.113,34	31.376,50
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	356.707,21 (Vj: 489.932,00)	
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	74.155,56 (Vj: 87.587,61)	
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	49.703,98 (Vj: 120.806,80)	
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	667.696,43 (Vj: 1.813.338,81)	
	1.148.263,18	2.511.665,22
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.426.173,87	930.211,78
C) Rechnungsabgrenzungsposten	151.056,02	143.130,74
Summe Aktiva	4.014.323,77	3.891.676,45

PASSIVA	Stand 31. 12. 2016 EUR	Vergleich 31. 12. 2015 EUR
A) Eigenkapital		
I. eingefordertes Stammkapital (gezeichnet und einbezahlt)	50.000,00	50.000,00
II. Bilanzgewinn	davon Gewinnvortrag 163.777,00 (Vj: 136.217,88)	228.169,29
		213.777,00
B) Investitionszuschüsse	383,00	766,00
C) Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	183.125,60 (Vj: 163.529,58)	
2. Steuerrückstellungen	6.028,00 (Vj: 76,00)	
3. sonstige Rückstellungen	280.360,61 (Vj: 1.316.336,97)	
	469.514,21	1.479.942,55
D) Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8,86 (Vj: 0,00)	
2. Verbindlichk. aus Lieferungen und Leistungen	806.514,92 (Vj: 499.606,49)	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	628,74 (Vj: 245.044,04)	
4. sonstige Verbindlichkeiten	295.969,80 (Vj: 273.846,46)	
davon aus Steuern	124.696,72 (Vj: 85.475,01)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	51.814,60 (Vj: 46.862,38)	
	1.103.122,32	1.018.496,99
E) Rechnungsabgrenzungsposten	2.213.134,95	1.178.693,91
Summe Passiva	4.014.323,77	3.891.676,45

ANALYSE UND INTERPRETATION ZUM JAHRESABSCHLUSS 2016

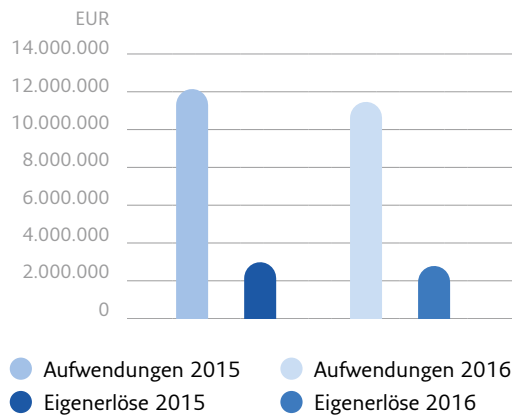
Basis der folgenden Analyse und Interpretation sind die Daten der Jahresabschlüsse 2012 bis 2016 der Niederösterreich-Werbung GmbH, wobei zusätzlich Werte der internen Erfolgs- und Finanzrechnung sowie der Kostenrechnung zur Analyse und grafischen Aufbereitung unternehmensrelevanter Daten einbezogen wurden.

Im Jahr 2016 standen im touristischen Bereich die Strategischen Geschäftsfelder und die operative Umsetzung der Marketingaktivitäten durch die Teams der Marketing Services im Vordergrund.

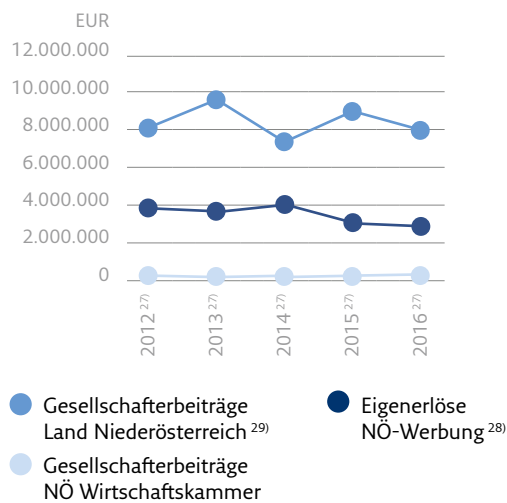
Die Niederösterreich-Werbung GmbH führte im Geschäftsjahr 2016 bewährte Kooperationen weiter und baute mit einer Reihe von Partnern aus Wirtschaft und Tourismus neue auf, wodurch insgesamt Eigenerlöse in der Höhe von rund EUR 2,7 Millionen erwirtschaftet wurden. Neben den touristischen Vermarktungsagenden wurden auch zwischen den Bereichen Interne Medienagentur und Sportland Marketingsynergien erreicht.

Die Eigenerlöse halten bei einem Anteil von 23,48 % am Gesamtbudget und ermöglichen der Niederösterreich-Werbung GmbH weiterhin eine starke Konzentration der vorhandenen Finanzmittel für einen dichten und zielgerichteten Auftritt der Marke Niederösterreich sowie eine verstärkte Bewirtschaftung des Geschäftsfelds Sportland.

Gesamtbudget 2015-2016:
Eigenerlöse und Aufwendungen



Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung und
Gesellschafterbeiträge 2012-2016



Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung und Gesellschafterbeiträge – Vergleich 2012-2016 bilanzieller Herkunft

	2012 ²⁷⁾	2013 ²⁷⁾	2014 ²⁷⁾	2015 ²⁷⁾	2016 ²⁷⁾
Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung GmbH ²⁸⁾	3.816.404	3.560.333	4.001.840	2.955.128	2.658.383
Gesellschafterbeiträge Land Niederösterreich ²⁹⁾	8.056.273	9.577.104	7.435.700	8.865.816	7.946.934
Gesellschafterbeiträge Wirtschaftskammer NÖ	217.896	207.200	211.314	214.722	216.667

27) Auflösung Sonstige Rückstellungen nicht berücksichtigt; 28) Eigenerlöse zuzügl. Zins- und sonst. Erträge sowie Abgrenzungen
29) Inkl. Abgeltung des Abganges, der durch Wahrnehmung von zusätzlichen Aufgaben an die Niederösterreich-Werbung GmbH entstanden ist

Die im Geschäftsjahr 2016 erwirtschafteten Eigen Erlöse machen 23,48 % am Gesamtumsatz aus. Die Schwankungsbreite der letzten Jahre ist insbesondere abhängig von der Auftragsvergabe der Partner an die interne Medienagentur der Niederösterreich-Werbung GmbH.

Der Rückgang bei den Gesellschafterbeiträgen Land Niederösterreich im Vergleich zum Vorjahr 2015 ist auf die Marketingmaßnahme zur Abwicklung der Landesausstellung 2015 zurückzuführen. Die Gesellschafterbeiträge 2016 der Wirtschaftskammer Niederösterreich beinhalten die Basisfinanzierung.

Aufwandsvergleich 2015–2016 laut Jahresabschluss (Aufwandsarten)

Aufwandsarten	2015	2016
Versand- und Lageraufwand	213.606	185.749
Produktion	441.216	398.536
Werbung	5.722.736	5.386.467
Verkaufsförderung	226.874	172.753
Öffentlichkeitsarbeit	1.823.814	1.695.837
Personalaufwand	2.550.704	2.610.768
Beratungsaufwand	87.455	63.149
Sonstige Aufwendungen	964.484	806.959
Gesamtaufwand	12.030.889	11.320.219

_ Der Gesamtaufwand für Tourismus und Sport ist um 5,91 % geringer als im Vorjahr. Wesentlich beteiligt an dieser Entwicklung sind Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, da hier im Vorjahresvergleich die Marketingleistungen im Rahmen der Landesausstellung im Kalenderjahr 2015 zum Tragen kommen.

_ Der kumulierte Aufwandsanteil für Versand- und Lageraufwand, Produktion, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit von rund 67,72 % des Gesamtaufwands weist diese Positionen als Kernaufgaben der Niederösterreich-Werbung GmbH aus.

_ Der Personalkostenanteil entspricht gemessen am Gesamtaufwand 23,06 % (2015: 21,20 %). Die Personalkosten sind inklusive aller gesetzlichen und freiwilligen Sozialaufwendungen, Aufwendungen für Mitarbeiter-Fortbildung sowie aller im Zusammenhang mit dem Personal erforderlichen Zuweisungen zu Rückstellungen zu verstehen.

Der Personalstand der Niederösterreich-Werbung GmbH betrug aufgrund der Berechnung nach dem Vollzeitäquivalent 37 Mitarbeiter (2015: 35) plus zwei Mitarbeiterinnen des Landes Niederösterreich. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die durch Projekte und Programme refinanziert werden, sind hier enthalten.

Erwähnenswert sind hier die personelle Ausrichtung auf das in 2016 gemeinsam mit den Destinationen entwickelte Content-Media-House sowie personelle Maßnahmen zur Know-how-Sicherung im Hinblick auf natürliche Abgänge in den nächsten drei Jahren.

_ Sonstige Aufwendungen inklusive Miet- und Leasingaufwand, Abschreibungen für EDV-Anlagen und Sachanlagevermögen im Rahmen der angemieteten Büroräumlichkeiten wiesen im Verhältnis zum Gesamtaufwand einen Anteil von 7,13 % (2015: 8,02 %) auf.

Bestätigungsvermerk

Niederösterreich-Werbung GmbH

1. Bestätigungsvermerk**Bericht zum Jahresabschluss****Prüfungsurteil**

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Niederösterreich-Werbung GmbH,
St. Pölten,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unsere Verantwortlichkeit und Haftung ist analog zu § 275 Abs 2 UGB (Haftungsregelungen bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

HLB Intercontrol Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH

Bestätigungsvermerk

Niederösterreich-Werbung GmbH

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Bestätigungsvermerk

Niederösterreich-Werbung GmbH

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Wien, am 3. April 2017

HLB Intercontrol Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH



Dr. Markus Grün



Mag. Andreas Urban

Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

HLB Intercontrol Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH



Foto: Michael Liebert

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VON 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2016

	2016 EUR	Vergleich 2015 EUR
1. Umsatzerlöse	2.910.083,27	2.966.845,07
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	- 412,17	412,17
3. sonstige betriebliche Erträge	8.422.230,98	9.085.971,60
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	- 8.136.624,90	- 8.764.223,96
5. Personalaufwand	- 2.565.400,84	- 2.481.238,62
a) Gehälter	- 2.023.771,91	- 1.966.948,90
b) soziale Aufwendungen	- 541.628,93	- 514.289,72
6. Abschreibungen		
a) auf Sachanlagen	- 42.844,57	- 50.354,46
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	- 565.932,48	- 730.942,80
8. Zwischensumme aus Z1 bis Z7 (Betriebsergebnis)	21.099,29	26.469,00
9. Erträge aus anderen Wertpapieren	1.785,65	1.924,24
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	924,00	3.294,94
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	0,00	0,00
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen	- 837,80	- 1.091,50
13. Zwischensumme aus Z9 bis Z12 (Finanzergebnis)	1.871,85	4.127,68
14. Ergebnis vor Steuern	22.971,14	30.596,68
15. Steuern vom Einkommen	- 8.578,85	- 3.037,56
16. Ergebnis nach Steuern	14.392,29	27.559,12
17. Jahresüberschuss	14.392,29	27.559,12
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	163.777,00	136.217,88
19. Bilanzgewinn	178.169,29	163.777,00



AUSBLICK

2017

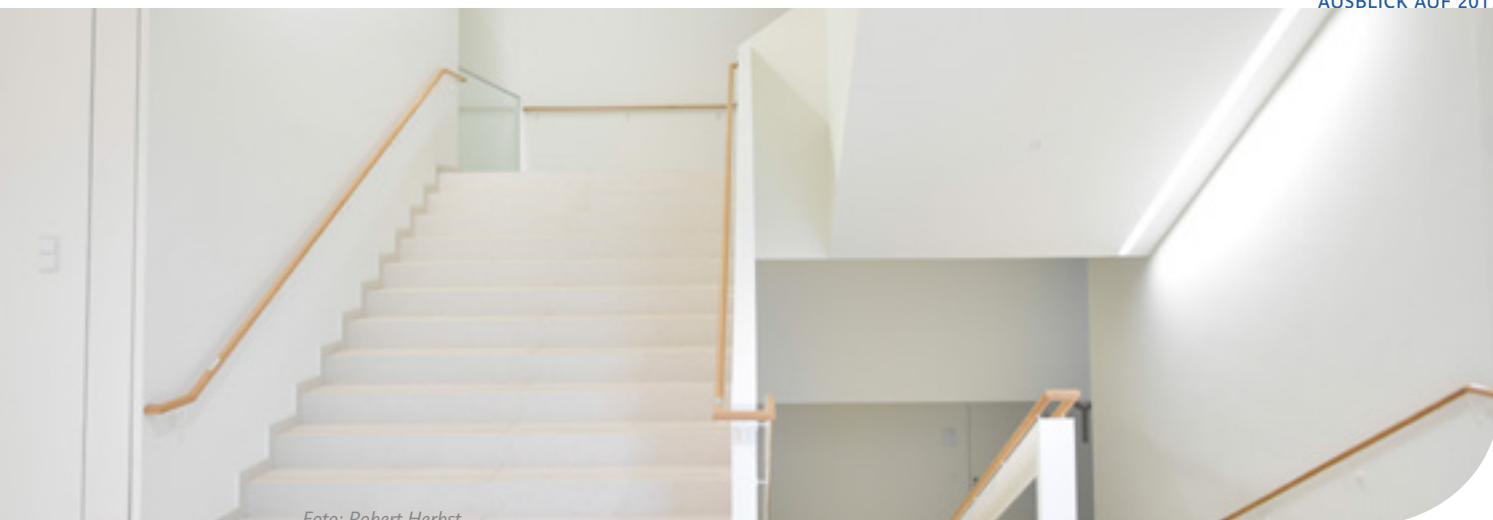


Foto: Robert Herbst

AUSBlick DER ABTEILUNG WIRTSCHAFT, TOURISMUS UND TECHNOLOGIE SOWIE DES NÖ WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFONDS

UMSETZUNG DER NEUEN WIRTSCHAFTS- STRATEGIE – WIRTSCHAFTSSTRATEGIE NIEDERÖSTERREICH 2020 SOWIE UMSETZUNG DES STEUERUNGSSYSTEMS BALANCED SCORECARD

Ende des Jahres 2014 wurde die neue Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020 verabschiedet und zu Jahresbeginn 2015 mit der Umsetzung der Aktivitäten und Maßnahmen begonnen. Um zu gewährleisten, dass alle Geschäftsbereiche, Programme und Gesellschaften des Wirtschaftsressorts wirkungsorientierte Aktivitäten setzen, deren Maßnahmen aus der gültigen Wirtschaftsstrategie abgeleitet werden und diese Maßnahmen einen nachvollziehbaren Beitrag zur Erreichung der Ziele der Wirtschaftsstrategie leisten, wurde bereits in der Periode der letzten Wirtschaftsstrategie begonnen, ein entsprechendes Evaluierungs- und Steuerungssystem zu implementieren. Im Frühjahr 2017 werden die letzten beiden von insgesamt 15 Geschäftsbereichen auf das BSC-System umgestellt. Für 2017 ist geplant, im Rahmen einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe den Gesamtprozess sowie die erstellten Arbeitsmaterialien und Unterlagen auf deren Tauglichkeit hin zu überprüfen und gegebenenfalls zu optimieren.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT IM DIALOG

Im Rahmen der Initiative „Wirtschaft und Arbeit im Dialog“ sollen erstmals die Aktivitäten zum Thema Wirtschaft und Arbeitsmarkt intensiver verschränkt werden. Dazu wird Anfang März 2017 eine Kick-

off Veranstaltung stattfinden, wo (noch) Landesrätin Mag.^a Johanna Mikl-Leitner und Landesrätin Dr.ⁱⁿ Petra Bohuslav gemeinsam mit den SozialpartnerInnen, UnternehmerInnen sowie ArbeitnehmerInnen und Dr. Christian Helmenstein (economica) Bedürfnisse und Herausforderungen der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes vor dem Hintergrund der voranschreitenden Digitalisierung diskutieren werden. Ergebnisse aus dem Fachkräfte-monitor werden dabei neben den Ergebnissen aus aktuellen Studien, den Erfahrungen der UnternehmerInnen und der ArbeitnehmerInnenseite Thema sein, um im Anschluss konkrete Maßnahmen und den weiteren Fahrplan festzulegen.

DIGITALISIERUNG

Ausgehend von der Wirtschaftsstrategie 2020 setzt Niederösterreich auf die Chancen, die sich durch den Aufbau von Technologie- und Innovationskompetenzen sowie durch die Mobilisierung von Innovationspotenzial ergeben. Die fortschreitende Digitalisierung führt zur Integration modernster Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) mit klassischen physischen Produkten, neuen Leistungen und Arbeitsprozessen, durch die auch neue Geschäftsmodelle entstehen, neue Märkte erschlossen werden, aber auch neue Arbeitsmodelle und neue Möglichkeiten und Herausforderungen für die Gesellschaft entstehen. Die Potenziale und Herausforderungen sind allumfassend und die Entwicklungen sind bereits jetzt auf vielfältige Weise spürbar. So wurden im Jahr 2016 mit einem

ressortübergreifenden Maßnahmenprogramm erste Schritte gesetzt, um in wesentlichen relevanten Bereichen und Themenfeldern entsprechende Aktivitäten zu setzen. Vor diesen Hintergrund sollen in der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie die Thematik Digitalisierung weiter betreut und weitere ressortübergreifende Initiativen und Maßnahmen initiiert werden.

VERANTWORTUNGSVOLLES WIRTSCHAFTEN IN NIEDERÖSTERREICH STÄRKEN

Die Wirtschaftsstrategie 2020 legt mit dem Handlungsprinzip „Verantwortungsvolle Ressourcennutzung gewährleisten“ einen Schwerpunkt auf die Unterstützung von Unternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung von ressourcenschonendem und sozial verantwortungsvollem Wirtschaften. Wichtige Eckpfeiler dabei sind das Ökomanagement Beratungsangebot und die Intensivierung der Bewusstseinsbildung. Im ersten Halbjahr 2017 werden daher durch die TRIGOS-Gala Unternehmen, die sich im Bereich der CSR (Corporate Social Responsibility) und der Nachhaltigkeit engagieren, vor den Vorhang geholt. Um die Vernetzung

nachhaltiger Unternehmen sicherzustellen und auf Trends und Neuheiten in diesem Bereich aufmerksam zu machen, wird ab Herbst 2017 gemeinsam mit dem CSR Initiativkreis Niederösterreich eine Veranstaltungsreihe mit individuellem Beratungsangebot entwickelt.

MODERNE VERWALTUNG

Um eine schnelle, digitale Serviceleistung für Unternehmen bei der Abwicklung der Wirtschaftsförderung sicherstellen zu können, wurde 2016 intensiv an der Umsetzung einer Online-Förderabwicklung gearbeitet. 2017 soll die Erstellung neuer Förderanträge sowie die Nachreichung von Unterlagen vereinfacht werden. Informationen zu Förderfällen, wie beispielsweise der Status der Bearbeitung oder Hinweise auf fehlende Unterlagen und Termine, können damit jederzeit online eingesehen werden. Unternehmen, die eine Förderung einreichen, registrieren sich einmalig, können Anträge mit digitaler Unterschrift papierlos einreichen und digital mit der Förderstelle kommunizieren. Ziel ist die technische Freischaltung im zweiten Halbjahr 2017.

IMPRESSUM

Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Neue Herrengasse, Haus 14
Tel. 02742/90 05 DW 16157, Fax DW 16330
post.wst3@noel.gv.at, www.noe.gv.at

Niederösterreich-Werbung GmbH
3100 St. Pölten, Niederösterreich-Ring 2, Haus C
info@noe.co.at, www.niederösterreich.at

Redaktion und Text - Abteilung Wirtschaft,
Tourismus und Technologie: Herta Bauer,
Christine Briza, Martina Ebner, Johann Göschl,
Mag. Christian Kirchberger, Daniela Kitzberger, MA;
DIⁱⁿ Kerstin Koren, Andrea Moll, Mag. Christian
Neuwirth, Mag.^a Claudia Pfiffinger, MBA, MLS;
Mag. Florian Riess, MBA, M.E.S.; MMag. Daniela
Stampfl-Walch MIM; Christian Steinkogler

Redaktion und Text - Niederösterreich-Werbung
GmbH: Mag. Stefan Bauer, Thomas Denk, Marlies
Frey, Anna Gröger, Mag. Alexander Hasenöhrl
Lektorat: Ivan Löffko, Brunn/Geb.
Grafik: Birgit Winkler, Niederösterreich-Werbung
Druck: Grasl Fair Print, Bad Vöslau



PEFC zertifiziert
Das Papier dieses Produktes stammt
aus nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at



Foto: Robert Herbst

AUSBlick DER NIEDERÖSTERREICH-WERBUNG GMBH

INNOVATION

Um Innovationen im Niederösterreichischen Tourismusnetzwerk strukturiert zu ermöglichen und themenorientiert zu entwickeln, wird in der Niederösterreich-Werbung ein Innovationsprozess verankert und Know-how aufgebaut.

TOURISMUS 4.0 – DIGITALISIERUNG IM TOURISMUS

Aufgrund der rasanten Entwicklung digitaler Technologien und des damit verbundenen Nutzungsverhaltens widmen sich die Niederösterreich-Werbung und die Destinationen intensiv dem Einsatz von Online-Kommunikation und -Marketing sowie sozialer Netzwerke und forcieren diese in ihren Aktivitäten. Die Arbeitsgruppe 4.0 schafft innerhalb des Tourismusnetzwerks Bewusstsein für die digitale Transformation, informiert und gibt Empfehlungen und Orientierung. Dazu finden Maßnahmen wie Impuls-Workshops, eine klare Content-Marketingstrategie und auch die Fortsetzung des Branchensymposiums 4.0 statt.

CONTENT MEDIA HOUSE

Im Zuge der Evaluierung des Tourismusnetzwerkes und des neuen Kooperationssystems zwischen der Niederösterreich-Werbung und den sechs Destinationen werden die Weichen für gemeinsames Content-Marketing gestellt. Damit soll die Wirksamkeit bei optimalem Mitteleinsatz erhöht und Synergien besser genutzt werden.

Die Umsetzung erfolgt in einem „Content Media House“, das als Marketingplattform gemeinsam plant, Budgets bündelt und ausgewählte Produkte

zu zwei Leitthemen emotional aufbereitet und vermarktet. Unter einem gemeinsamen Dach, mit spannenden Geschichten, nutzerorientierten Inhalten und über die richtigen Medienkanäle soll das konsequente Content-Marketing zu mehr Nachfrage beitragen.

AUSSTELLUNG IM GARTENSOMMER

Der Gartensommer Niederösterreich wird künftig jedes zweite Jahr – abwechselnd mit der Niederösterreichischen Landesausstellung – eine Ausstellung zum Thema Kunst und Garten präsentieren. Als Pilotprojekt startete 2016 in Baden „Die Gartenmanie der Habsburger“ mit einer Ausstellung im Kaiserhaus Baden, Themenführungen und vielen Events. 2017 geht man in die Projektplanung des neuen Ausstellungs-Schwerpunktes, der 2018 in Tulln unter dem Titel „GREEN ART“ stattfinden soll.

MARKTFORSCHUNG & STUDIEN

Neben der Wertschöpfungsstudie zur Kabinenschiffahrt in Zusammenarbeit mit der ARGE Donau Österreich wurde eine Studie über die aktuellen Entwicklungen im Ausflugstourismus in Auftrag gegeben. In Kooperation mit Oberösterreich-Tourismus werden dabei Volumen und Wertschöpfungseffekte aus den wichtigsten ausflugsrelevanten Märkten ermittelt, um daraus regional und saisonal zugespitzte Aussagen ableiten zu können.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Wirtschaftsbericht 2016	7
Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung und des realen BIP	10
Reale Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, ausgewählte Wirtschaftsbereiche Niederösterreichs	11
Dynamik der abgesetzten Produktion in der Industrie	12
Produktionswert pro Beschäftigter bzw. Beschäftigtem in der Industrie	12
Regionales Bruttoinlandsprodukt in seiner Verteilung auf die Bundesländer	13
Dynamik des Bruttoregionalprodukts	13
Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt vs. Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätiger/Erwerbstätigem	14
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohnerin bzw. Einwohner	14
Wirtschaftsstruktur Niederösterreichs, Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung	15
Dynamik der Auftragsbestände von Betrieben des produzierenden Bereiches in Niederösterreich	15
HandelspartnerInnen von Niederösterreich, Anteile am Gesamtexport	16
Entwicklung des Außenhandels von Niederösterreich, Exporte und Importe	16
Die Top-Exportgruppen der niederösterreichischen Wirtschaft	17
Direktinvestitionen in Österreich, Bestände passiv	18
Unternehmensgründungsdynamik	18
Nächtigungen in Niederösterreich nach Monaten im Jahr 2016	20
Anteile der Nächtigungen 2016 auf Sommer-/Winter-Saison	20
Die zehn nächtigungsstärksten Orte Niederösterreichs	20
Verteilung der Nächtigungen 2016 in Niederösterreich	20
Nächtigungen in Niederösterreich nach Beherbergungsarten	21
Entwicklung der Ankünfte und Nächtigungen in Niederösterreich	22
Anzahl der Betriebe und Betten mit Stand Sommer 2016 vs. Sommer 2015	22
Ankünfte und Nächtigungen in Niederösterreich nach Tourismusdestinationen im Jahr 2016	22
Ankünfte und Nächtigungen in Niederösterreich nach Herkunftsländern im Jahr 2016	23
Beschäftigte (Jahresdurchschnitt 2016/2015)	24
Vorgemerkte Arbeitslose im Vergleich	25
Arbeitslosenquote nach dem Inlandskonzept	26
Dynamik der Beschäftigung, Veränderung gegenüber dem Vorjahr	26
Zusammenfassung	
Wirtschaftsentwicklung Niederösterreich	27

Bericht der Abteilung

Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST 3)	29
Industrie 4.0	34
Enterprise 4.0	35
Innovation Management for Practitioners	38
Zum Wirtschaftsressort des Landes Niederösterreich gehörende Organisationen	39
Organigramm der Abteilung	
Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST 3)	43
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie 2016 in Zahlen	44

Technologiebericht 2016

Technologiebericht 2016	47
Bruttoregionalprodukt (BRP), Bruttoinlandsausgaben für F&E und regionale Forschungsquoten	49
Forschungsquoten in % des Bruttoregionalprodukts	50
Niederösterreichische Innovationspyramide	51
Technopole	52
Die Entwicklung der Technopole in Zahlen	53
Facts & Figures Technopole in Niederösterreich	54
Technologieförderung – Bewilligungen 2016	56

Tätigkeitsbericht

des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds 2016	65
Vergleich der Bewilligungen der Jahre 2015 und 2016	68
Förderungen nach Aktionen	70
Viertel-Bezirksauswertung	73
Bewilligungen 2016 nach Betriebsart	74
Bewilligungen nach Branchen	75
Bewilligungen nach Handlungsfeldern	76
Förderungen – Investition allgemein	78
Förderungen – Investition Schwerpunkte	79
Förderungen – Forschung & Entwicklung, Innovation	83
Förderungen – Unternehmensentwicklung	84
Förderungen – Unternehmensfinanzierung	86
Förderungen – Technologieförderung	88
Förderungen – Programmfinanzierungen	88
Entwicklung der Förderarten	89

Jahresbericht der Niederösterreich-Werbung GmbH

Jahresbericht der Niederösterreich-Werbung GmbH	93
Zielelandkarte Niederösterreich-Werbung GmbH	95
Übersicht Themen und Stoßrichtungen	96
Kommunikation 2016 in einigen Zahlen	101
Organigramm der Niederösterreich-Werbung GmbH	105
Beteiligungen der Niederösterreich-Werbung GmbH	106
Verkaufte Niederösterreich-CARDS, 2006 – 2016	107
Bilanz zum 31. 12. 2016	109
Gesamtbudget 2015–2016:	
Eigenerlöse und Aufwendungen	110
Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung und Gesellschafterbeiträge 2012–2016	110
Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung und Gesellschafterbeiträge – Vergleich 2012–2016	110
Aufwandsvergleich 2015–2016 (Aufwandsarten)	111
Bestätigungsvermerk	112
Gewinn- und Verlustrechnung (1. 1. – 31. 12. 2016)	115



Foto: Rita Newman

Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

beim Amt der NÖ Landesregierung
3109 St. Pölten
Landhausplatz 1, Haus 14
Tel. 02742/9005-16157
post.wst3@noel.gv.at
www.noel.gv.at

Niederösterreich-Werbung GmbH

3100 St. Pölten, Niederösterreich-Ring 2, Haus C
Tel. 02742/9000-19800
office@noe.co.at
www.niederosterreich.at